Kulturrouten des Europarates in Deutschland

„Königin Europa", Farbholzschnitt von Johannes Putsch (1516–1542) Johannes Putsch ließ den Kontinent in den 1530er-Jahren erstmals selbstständig als Königin auftreten.

(Quelle: Museum Retz, Niederösterreich).

Cultural route of the Council of Europe
Itinéraire culturel du Conseil de l'Europe

COUNCIL OF EUROPE
CONSEIL DE L'EUROPE

Inhalt

	Seite
Die Kulturrouten des Europarates	3
Cultural Routes and its meaning for Europe	4
Kultur ist das Fundament der Europäischen Idee	5
The Hansa Städtebund DIE HANSE	6
VIA REGIA	10
Saint Martin of Tours Route Route des Sankt Martin von Tours	14
Cluniac Sites in Europe Cluniazensische Stätten in Europa	18
Charte Européenne des Abbayes et Sites Cisterciens Europäische Route der Zisterzienserabteien	22
TRANSROMANICA	26
The Huguenot and Waldensian Trail Hugenotten- und Waldenserpfad	30
Routes of Reformation Europäische Wege der Reformartion	34
EuroVelo 13 – Iron Curtain Trail Der Weg des Eisernen Vorhangs	38
Liberation Route Europe Europäische Befreiungsroute	42
European Route of Megalithic Culture Europäische Route der Megalithkultur	46
European Cemeteries Route Europäische Friedhofsroute	50

	Seite
European Route of Ceramics Europäische Route der Keramik	54
European Route of Historic Thermal Towns Europäische Route der historischen Thermalstädte	58
European Route of Industrial Heritage Europäische Route der Industriekultur	62
European Mozart Ways Europäische Mozartwege	66
European Routes of Emperor Charles V. Die Routen Kaiser Karls V.	70
Destination Napoleon	74
Via Habsburg	78
Impressionisms Routes Routen des Impressionismus	82
Réseau Art Nouveau Network Netzwerk Art Nouveau	86
Association des sites Le Corbusier Auf den Spuren von Le Corbusier: Architekturspaziergänge	90
In the Footsteps of Robert Louis Stevenson In den Fußstapfen von Robert Louis Stevenson	94
Das Kulturrouten-Programm des Europarates	98
Charles V European Award	100
Liste aller Kulturrouten des Europarates	101

Die Kulturrouten des Europarates

Entdecken Sie Europa auf faszinierenden Reisen durch Raum und Zeit

Europas reiches Kulturerbe könnte vielfältiger nicht sein! Bräuche, Traditionen und gemeinsame Erinnerungen verbinden Menschen über den ganzen Kontinent. Durch das Reisen auf den unterschiedlichsten Wegen und Routen entwickelte sich über Jahrtausende eine kulturelle Identität, die Europa zu der Gemeinschaft macht, in der wir heute ganz selbstverständlich leben.

Seit 1987 zeichnet der Europarat internationale Netzwerke als „Kulturrouten des Europarates" aus, die diese Routen lebendig werden lassen, indem sie interdisziplinär im Bereich (Kultur-)Tourismus, historische Forschung, Kunst und Kultur, Bürger- und Jugendaustausch zusammenarbeiten.

Eine Reise auf den Kulturrouten des Europarats macht uns unsere kulturellen Wurzeln deutlich und erlebbar. Indem Sie den thematischen Routen quer durch Europa folgen, überwinden Sie Grenzen und Jahrhunderte, schlagen Brücken zu unseren Nachbarn, erkennen Einheit in Vielfalt und erleben Verständigung zwischen unterschiedlichen Menschen und Völkern. Immer wieder werden Sie dabei auch auf Kreuzungen stoßen, an denen kulturelle Einflüsse zusammentreffen.

Begeben Sie sich auf eine faszinierende Reise durch Raum und Zeit und entdecken Sie Ihr Europa auf den Wegen der 33 Kulturrouten des Europarats! Die 17 Routen, die Mitglieder in Deutschland in Deutschland haben, werden in diesem Heft vorgestellt.

Kontakte:

Die Kontakte zu den einzelnen Netzwerken finden Sie auf der jeweiligen Seite der Kulturrouten.

Wenn Sie übergeordnete Fragen zum Programm und den Kulturrouten haben, wenden Sie sich bitte an:

Europäisches Kultur- und Informationszentrum in Thüringen
Kontaktstelle für VIA REGIA - Kulturroute des Europarates

Caroline Fischer
Bahnhofstraße 27
99084 Erfurt DEUTSCHLAND
fon: +49/ (0)361/ 76 48 590
mail: netz@via-regia.org
web: www.via-regia.org

Wenn Sie Fragen zum Erweiterten Teilabkommen und der Vertretung in Deutschland haben, wenden Sie sich bitte an:

Auswärtiges Amt
Referat 603-9

Dr. Birgitta Ringbeck
Werderscher Markt 1
10117 Berlin DEUTSCHLAND
Postanschrift: 11013 Berlin DEUTSCHLAND

Fon +49/ (0)30/18 17 47 84
Fax +49/ (0)30/18 17 54 784
mail: birgitta.ringbeck@diplo.de

Wenn Sie Fragen zum internationalen Programm haben, wenden Sie sich bitte an:

European Institute of Cultural Routes
Neumünster Abbey
28, rue Münster
2160 Luxembourg LUXEMBURG

mail: culturalroutes@coe.int
web: www.coe.int/en/web/cultural-routes

Cultural Routes and its meaning for Europe

Stefano Dominioni
Direktor des Europäischen Instituts der Kulturrouten und
Geschäftsführer des Erweiterten Teilabkommens
über die Kulturrouten des Europarates

Launched in 1987, the Cultural Routes of the Council of Europe programme demonstrates, by means of a journey through space and time, how heritage and cultures of different and distant regions of Europe contribute to a shared cultural heritage.

Cultural Routes put into practice the fundamental principles promoted by the Council of Europe: human rights, democracy, participation, cultural diversity and identity. They encourage intercultural dialogue, mutual exchange and enrichment across borders and centuries.

Today, the 38 Cultural Routes of the Council of Europe encourage European citizens to re-explore their heritage by practicing cultural tourism across the whole European continent and beyond. They aim to act as a channel for intercultural dialogue and promote better understanding of European cultural identity, preserving and enhancing natural and cultural heritage as a source of cultural, social and local development.

In 2010, the Committee of Ministers of the Council of Europe established an Enlarged Partial Agreement on Cultural Routes (EPA) to enable closer cooperation between states particularly interested in the development of the Cultural Routes, with a focus on themes of symbolic importance for European values, history, and culture and the discovery of less well-known destinations. The EPA ensures the development, implementation, evaluation and promotion of Cultural Routes, which put into practice a holistic understanding of cultural heritage from a European and transnational perspective. Today, the Programme benefits from cooperation among its 33 member States, regional and local authorities, as well as international Organisations, including the European Union, OECD, UNESCO and UNWTO.

Seat of the EPA, the European Institute of Cultural Routes (EICR), located in Neumünster Abbey in Luxembourg, is the advisory technical agency to the Cultural Routes programme set up in 1998 under an agreement between the Council of Europe and the government of the Grand Duchy of Luxembourg.

The Cultural Routes of the Council of Europe programme has been growing steadily over the past 33 years. With five new certifications in 2019, it currently counts 38 certified Cultural Routes, composed of a broad network of over 3,000 members, crossing more than 60 countries in Europe and beyond. These grassroots networks allow synergies between national, regional and local authorities and a wide range of associations and socio-economic stakeholders, stimulating diversified forms of access to culture and heritage.

The success of the Programme in the promotion of European values, respect for identities and diversity, intercultural dialogue and exchanges across borders was recognized in 2019 with the award of the Charles V Prize by His Majesty the King of Spain. This prestigious award - granted for the first time to a European programme - honours people, organisations, projects or initiatives that contribute to the enhancement of Europe's cultural and historical values.

Covering varied themes of European memory, history and heritage, the Cultural Routes contribute to the diversity of present-day Europe and to the shaping of our common European citizenship. We invite you to join us on these journeys of discovery!

Kultur ist das Fundament der Europäischen Idee

Dr. Birgitta Ringbeck
Vorsitzende des Gouverning Board des EPA und
Ministerialrätin im Auswärtigen Amt

Kultur ist das Fundament, auf dem die europäische Idee aufbaut, und die Kulturrouten ein Netzwerk, das zur ihrer festen Verankerung in allen Teilen Europas beiträgt. Das Kulturroutenprogramm des Europarates zeichnet sich durch ein hohes zivilgesellschaftliches Engagement und die ehrenamtliche Arbeit in Vereinen, Verbänden und Initiativen aus; es ist eine Bewegung von unten, die den kulturellen Reichtums Europas sichtbar macht.

Die Kulturrouten laden zu einer Reise durch Raum und Zeit ein und machen im wahrsten Sinne des Wortes erfahrbar, wie das Erbe verschiedener Länder und Kulturen Europas zu einem gemeinsamen und lebendigen Kulturerbe beiträgt. Sie verbinden materielles und immaterielles Kulturerbe, machen kulturelle Werte wie Bildung, Wissenschaft und Technologie, Handwerk, Kunst, Musik und Literatur sowie Volkskunst und Brauchtum erlebbar. Kulturrouten dokumentieren den kulturellen Austausch über Grenzen und Kontinente hinweg und verdeutlichen, wie wichtig historische Erfahrungen und interkultureller Dialog für gegenseitiges Verständnis und Toleranz sind.

Das Programm hat sich in den letzten Jahren dynamisch entwickelt, die Zahl zertifizierter Kulturrouten nimmt stetig zu. Es entsteht ein immer größeres Netzwerk, das wesentlich zum Kulturangebot auf nationaler und internationaler Ebene beiträgt. Dank der hervorragenden Arbeit der inzwischen 38 Kulturrouten gewinnt auch ihr touristisches Potential zunehmend an Aufmerksamkeit. Kulturrouten ermöglichen Entdeckungsreisen, insbesondere zu weniger bekannten Zielen abseits klassischer Reiserouten. Damit tragen sie zu einem nachhaltigen Tourismus mit positiven Effekten für die regionale Entwicklung und lokale Gemeinschaften bei.

Aufregende Wege liegen vor uns. Ich bin sicher, dass das Kulturrouten-Programm weiter expandieren und neue Mitglieder, Partnerschaften und Organisationen willkommen heißen wird, die alle das gleiche Ziel verfolgen: Das gemeinsame kulturelle Erbe Europas zu erhalten, zu vermitteln und als kostbares Gut an die folgenden Geberationen weiter zu geben.

Lübeck, Holstentor, © Torsten Krüger

Bis heute ist die Hanse eine einmalige Erscheinung in der Geschichte Europas. Aus losen Bündnissen niederdeutscher Kaufleute zur Förderung des Handels in Nordeuropa entwickelte sich zwischen dem spätem 12. und Mitte des 17. Jahrhunderts ein Städtebund und Handelsimperium, dem in seiner Blütezeit mehr als 200 europäische See- und Binnenstädte angehörten. Es lohnt sich, tiefer in die Hansezeit einzutauchen, denn so manche Geschichte liest sich spannender als ein Krimi.

kulturelles Erbe

Eine Reise rund um die Ostsee ist eine Reise zu den Ursprüngen der Hanse – und ebenso zu ihrer lebendigen Gegenwart. Ob mit dem Wohnmobil oder mit dem Zug bereist, jede einzelne der fast 200 Hansestädte hat wahre Highlights zu bieten. Starten Sie beispielsweise in Lübeck, der Königin der Hanse, fahren dann über das polnische Gdańsk und das lettische Riga in die russische Hansestadt Pskov. Weiter geht es durch Finnland bis in die einstige schwedische Hansemetropole Visby – heute eine bezaubernde mittelalterliche Kleinstadt mit über drei Kilometern erhaltener Stadtmauer. Sie werden dabei feststellen, dass viele Hansestädte aufgrund der erhaltenen historischen Architektur auch als UNESCO-Weltkulturerbe ausgezeichnet sind.

Reisen heute

1980 gegründet, ist der heutige Städtebund DIE HANSE ein aktives Netzwerk zwischen Städten, die zur historischen Hanse gehörten, beziehungsweise mit diesen in regem Handelsaustausch standen. Als größter freiwilliger Städtebund der Welt hat man sich die Aufgabe gestellt, einen Beitrag zur wirtschaftlichen, kulturellen, sozialen und staatlichen Einigung Europas zu leisten und so die Hansestädte und -gemeinden als Orte der lebendigen Demokratie zu stärken. Durch Gründung der Youth Hansa wird auch die Jugend aktiv in diesen Prozess einbezogen.

Netzwerk

Ansprechpartner:
Hansebüro der HANSE
Rathaus
23552 Lübeck DEUTSCHLAND

fon: +49/ (0)451/ 12 21 0 28
mail: hansebuero@hanse.org
web: www.hanse.org
fb: www.facebook.com/DIEHANSE/

Lübeck, Hansetag 2014, © Dirk Molzahn

Ihre Anfänge hatte die historische Hanse Mitte des 12. Jahrhunderts. Kaufleute aus der Mitte und dem Norden Deutschlands schlossen sich zusammen, um ihre Waren sicher und kostengünstig über den Seeweg zu schicken. Schnell wurde der Einfluss der Kaufleute größer, sodass sie mit vielen europäischen Städten Zoll- und Steuerfreiheitsabkommen schließen konnten und schon bald eigene Niederlassungen, sogenannte Kontore, in den wichtigsten Handelszentren Europas betrieben. Dadurch hielten sie schließlich das Monopol für den freien Handel über mehrere Routen auf dem Land- und Seeweg von Russland, Finnland und Schweden im Norden bis nach England im Westen und Portugal im Süden Europas. Der Niedergang der Hanse begann schließlich im 15. Jahrhundert, als Staats- und Landesherrscher die Privilegien der Hansestädte immer stärker einschränkten, Hansekontore schließen ließen und die ihnen unterstehenden Städte zum Ausstieg aus der Hanse zwangen.

Während es damals noch primär um wirtschaftliche Interessen der Kaufleute und Städte ging, so prägen heute kulturelle und soziale Aspekte die Zusammenarbeit des Städtebundes.

Jährlich findet in Tradition der historischen Zusammenkünfte der Hanse der Internationale Hansetag in einer der fast 200 europäischen Hansestädte statt.

Um den Gedanken- und Erfahrungsaustausch der Städte herum entsteht Jahr für Jahr ein festivalartiges Rahmenprogramm für Besucher und Bewohner der jeweiligen Stadt sowie die Delegierten der stets weit über 100 angereisten Städte. Der Hansetag wird so zu einem bunten Fest des europäischen Kennenlernens, des Dialogs und der interkulturellen Begegnung.

Vom 4. bis 7. Juni 2020 findet der 40. Internationale Hansetag in Brilon statt. Die Kleinstadt im Sauerland freut sich darauf, mit über 100.000 Gästen und Besuchern unter dem Motto „Hanse. Heimat. Handgemacht." die Hansezeit wieder lebendig werden zu lassen. Erleben Sie Musik, Bühnenkunst und Ausstellungen aus den Hansestädten – oder Sie entspannen beim Waldbaden und stärken sich anschließend mit lokalen Spezialitäten auf dem Hansemarkt.
www.hansetagebrilon.de

Europäisches
Hansemuseum

© Olaf Malzahn

© Thomas Radbruch

© Olaf Malzahn

© Olaf Malzahn

Europäisches Hansemuseum Lübeck

Perfekter Ausgangspunkt für die Kulturroute „DIE HANSE“ ist das Europäische Hansemuseum in Lübeck. Denn wo sonst können Besucher*innen an einem Ort die Hanse besser kennenlernen? Im Europäischen Hansemuseum wird die Geschichte von Aufstieg und Krise des Handelsnetzwerkes erzählt – vom Wagemut der Kaufleute, vom Leben in der Fremde, von Reichtum und Spekulation bis hin zu Krankheit und Tod.

In beeindruckenden Rauminszenierungen werden Besucher*innen Teil der Geschichte. In der mittelalterlichen Markthalle Brügge wird der Handel der niederdeutschen Kaufleute lebendig und greifbar, Geschichte kann man hier buchstäblich anfassen. In der Inszenierung „Hansetag“ findet man sich inmitten des rekonstruierten Lübecker Hansesaals wieder und wird Teil einer Sitzung mit Vertretern der Hansestädte. Im Zusammenspiel mit klassischen Museumskabinetten, und moderner Museumstechnik wird ein informatives und faszinierendes Bild von der Welt der Hanse vermittelt.

Weiteres Highlight ist die archäologische Grabung, die in das Museum integriert wurde und Einblicke in die frühste Besiedlung Lübecks gibt. Teil des Museumsareals ist auch das historische Burgkloster. Mit seinen Wandmalereien und Schmuckfußböden zählt es als eine der bedeutendsten Klosteranlagen Norddeutschlands, dessen Geschichte vom 13. Jahrhundert bis in die unmittelbare Gegenwart reicht.

Das Europäische Hansemuseum ist täglich (außer 24.12.)
von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

Europäisches Hansemuseum Lübeck gGmbH
An der Untertrave 1
23552 Lübeck DEUTSCHLAND
web: www.hansemuseum.eu

VIA REGIA

Die alte VIA REGIA, auch Königsstraße genannt, war Teil des wichtigsten europäischen Straßensystems im frühen Mittelalter. Im Laufe der Zeit hat sich die Straße verändert, neue Gebiete erschlossen, aber dabei stets ihren entscheidend wichtige wirtschaftliche Bedeutung für den überregionalen Handel beibehalten. Die lange geschichtliche Tradition wird in ihrem reichen Erbe reflektiert – von architektonischen Erbe bis hin zu immateriellen Traditionen, die unseren europäischen Kontinent geformt haben.

kulturelles Erbe

Die VIA REGIA ist eine Wegeverbindung der Voreisenbahnzeit. D.h. mit ihrer traditionellen Infrastruktur sind kurze Distanzen und langsame Reisegeschwindigkeiten verbunden. Dieses Prinzip der „Entschleunigung" kann der Reisende für langsames Entdecken der Route im europäischen Kulturraum von Osten nach Westen oder umgekehrt zugrunde legen. Viele verschiedene Arten des Reisens auf der VIA REGIA sind möglich, vom traditionellen Pilgern bis hin zu Zugfahrten. Darüber hinaus werden vielfältige kulturelle Events und Aktivitäten um das Konzept dieser lebenswichtigen Ader unseres Kontinents organisiert.

Reisen heute

Das Netzwerk VIA REGIA hat gegenwärtig mehr als 100 Mitglieder in der Ukraine, Belarus, Polen, Deutschland und Frankreich. Das sind Stadtverwaltungen, Vereine, Verbände, Firmen, Kultureinrichtungen und Einzelpersonen, die in den Bereichen Kulturtourismus, historische Forschung, Kunst- und Kultur, Bürger- und Jugendaustausch zusammenarbeiten.

Netzwerk

Ansprechpartner:
Europäisches Kultur- und Informationszentrum in Thüringen
Kontaktstelle für VIA REGIA - Kulturroute des Europarates
Bahnhofstraße 27/28
99084 Erfurt DEUTSCHLAND

fon: +49/ (0)361/ 76 48 590
mail: netz@via-regia.org
web: www.via-regia.org
fb: www.facebook.com/VIA.REGIA

Abb.n. von links nach rechts:

Compiègne (Frankreich), Schloss
Kaiserslautern (Deutschland), Kaiserpfalz
Kraków (Krakau, Polen), Wawel-Kathedrale
Дубно (Dubno, Ukraine), Schlossfestung
Київ (Kyjiv, Ukraine), Goldenes Tor

Seit der Steinzeit gibt es eine Landverbindung zwischen der Atlantikküste und dem Dnieper, die neben den Wasserstraßen an der Nord- und Ostseeküste und auf der Donau die wichtigste Verkehrsader ist, die den Osten und den Westen Europas verbindet. Sie hat sich über tausende von Jahren als Verkehrskorridor stabilisiert und entspricht heute einem Netz von Fernstraßen und Autobahnen. Diese nehmen im großen Rahmen den gleichen Verlauf, wie vor tausenden von Jahren die unbefestigten Wege. Im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation standen die wichtigsten von ihnen unter königlichem Schutz und wurden deshalb als VIA REGIA (=Königsstraße) bezeichnet.

Die Idee, die VIA REGIA als Sinnbild für die Einigung Europas zu revitalisieren, entstand mit dem Fall des „Eisernen Vorhangs", der damit neu gewonnenen Möglichkeit, Europa in seiner Ost-West-Ausdehnung wieder ungehindert bereisen zu können und unter dem Zeichen der politischen Veränderungen neue Formen einer europäischen Zusammenarbeit, insbesondere in den Ost-West-Beziehungen, entwickeln zu können. Zu Beginn der neunziger Jahre des 20. Jahrhunderts entstanden bereits sporadische Kontakte zwischen Initiativen, die sich die Revitalisierung der VIA REGIA zum Ziel gesetzt hatten.

Das VIA REGIA-Projekt hat sich über Jahre hin geographisch erweitert und umfasst nicht nur die Strecke von Breslau bis an den Rhein, die 1252 erstmals in einer Urkunde des Markgrafen Heinrich von Meißen als Königsstraße (strata regia) erwähnt wurde. Das Projekt schließt Wegevarianten an diesem Streckenabschnitt ebenso ein wie die westliche Fortsetzung als Jakobsweg nach Santiago de Compostela und als Brabanter Straße als Handelsweg an die belgische Atlantikküste. Auch nach Osten findet die VIA REGIA als europäische Verkehrsader ihre Fortsetzung bis nach Kyjiv.

Mit der VIA REGIA aufs Engste verknüpft sind die Jakobswege, die aus Osteuropa kommend jeweils anschließend nach Santiago de Compostela führen.

Львівська дорога святого Якова VIA REGIA
von Львів (Lviv) nach Шегині (Schehyni)
Facebook: https://web.facebook.com/Viaregia.Ukraine

Camino VIA REGIA
von der polnisch/ukrainischen Grenze nach Zgorzelec/Görlitz.
Website: https://camino.net.pl

Ökumenischer Pilgerweg VIA REGIA von Görlitz nach Vacha
Website: www.oekumenischer-pilgerweg.de

von hier aus verlaufen Jakobswege im VIA REGIA-Korridor nach Paris. In der französischen Metropole beginnt die Via Turonensis, die ins spanische Puente la Reina führt und als Camino Francés nach insgesamt etwa 3.300 km Santiago de Compostela erreicht.

Erlebnisradweg
VIA REGIA - Kulturstraße des Europarates
von Frankfurt am Main nach Kraków (Krakau)

Die Route ist die Verknüpfung vorhandener VIA REGIA-naher Radwanderwege mit jeweils eigener Ausschilderung. Sie wird in einer interaktiven Karte im Internet dargestellt und wurde als Broschüre veröffentlicht.
Website: www.radweg-viaregia.eu

Die **VIA REGIA-Tourempfehlung für Motortouristen**
ist als gps-Track von Paris bis Kyiv online.

Das Webangebot richtet sich an Individualreisende mit Wohnmobil, Auto oder Motorrad und ist ein neuer Service des Netzwerkes „VIA REGIA – Kulturroute des Europarates" in Zusammenarbeit mit dem Tourenplaner „dreamango".
Website: www.dreamango.com/s/7pHbn

Publikationen:

Reisen für Alle: Die VIA REGIA von Frankfurt am Main nach Leipzig
Eine Zeitreise durch deutsche Kultur und Geschichte
mit Informationen zur Barrierefreiheit
Erfurt, NETZ – Medien und Gesellschaft e.V. 2016, Broschüre 96 S.

Erlebnisradweg VIA REGIA - Kulturstraße des Europarates
von Frankfurt am Main nach Kraków (Krakau)
Erfurt, NETZ – Medien und Gesellschaft e.V. 2012, Broschüre 80 S.
nur noch in Einzelexemplaren beim Herausgeber erhältlich

VIA REGIA Reisetipps von Paris bis Kyiv
Erfurt, NETZ – Medien und Gesellschaft e.V. 2019, Broschüre 120 S.

Mitglieder und Partner des Netzwerkes „VIA REGIA – Kulturroute des Europarates" bieten Wegeabschnitte im VIA REGIA-Korridor zum Wandern, Radwandern, Pilgern und für motorisierte Touristen an.

Via Sancti Martini

Der Kulturweg „Via Sancti Martini“ verbindet Orte, an denen der Heilige Martin von Tours zu Lebzeiten war und gewirkt hat. Hier sind besonders sein Geburtsort Szombathely (Steinamanger) in Ungarn und sein Bischofssitz in Tours in Frankreich zu nennen. In Deutschland sind Worms, Mainz und Trier bedeutende Martinsorte. Auf seiner ganzen Strecke verbindet der Martinusweg katholische Kirchen, die dem Heiligen geweiht sind, aber auch evangelische Martinskirchen. Tausende von Kirchen, aber auch Denkmäler, sind dem Heiligen gewidmet. Ein weitere Besonderheit sind „Orte des Teilens am Martinusweg“, an denen noch heute im Geiste des Heiligen Martin gelebt und gearbeitet wird. Dies können z.B. Tafelläden und anderen caritative Einrichtungen sein.

kulturelles Erbe

Kulturwege Sankt Martin finden sich in mehr als elf europäischen Staaten. Das gesamte Wegenetz umfasst mehr als 5.000 Kilometer. Durch Deutschland führt die Mittelroute der Via Sancti Martini. Der Weg beginnt am Geburtsort in Szombathely in Ungarn, geht dann nach Eisenstadt, Wien und Linz, bevor er in Passau Deutschland erreicht. Durch Bayern, die Diözese Rottenburg-Stuttgart, die Erzdiözese Freiburg, erreicht der Weg Speyer und dann die Martinsstädte Worms, Mainz und Trier. Über Luxemburg und Belgien geht er weiter durch Paris bis nach Tours. In der Diözese Rottenburg-Stuttgart gibt es neben dem Hauptweg auch vier Regionalwege. In Deutschland kann der Weg von Pilgern alleine oder in Gruppen gegangen werden. Die St. Martinusgemeinschaft e.V. bietet als Kulturzentrum für Deutschland zahlreiche Veranstaltungen an.

Reisen heute

Als Dachorganisation des Martinusweges in Europa wurde auf Anraten des Europarates ein Verein gegründet, der Vertreter aus 12 Ländern vereint. Das Anliegen des Vereins des „Réseau Européen des Centres Culturels St. Martin“ ist das martinische Erbe in Europa zu stärken und Europa in der martinischen Tradition näher zusammenzubringen, so verbindet die Tradition des Heiligen Ost- und Westeuropa, ist jedoch an verschiedenen Orten anders ausgeprägt und wird so zum gemeinsamen europäischen Erbe.

Netzwerk

Ansprechpartner:
St. Martinusgemeinshaft e.V. / Kulturzentrum St. Martin Deutschland
Monika Bucher / Achim Wicker
Eugen-Bolz-Platz 1
72108 Rottenburg DEUTSCHLAND

maiil: martinusgemeinschaft@drs.de
web: www.martinuswege.eu
www.martinuswege.de

Wiesbaden
Mainz
Trier
Arlon
Martinstein
Worms
Speyer
St. Martin
Schwaigern
Nürnberg
Regensburg
Reims
Luxembourg
Bruchsal
Heilbronn
Ludwigsburg
Dingolfing-Landau
Paris
Stuttgart
Passau
Strasbourg
Freising
Krems an der Donau
Rottenburg am Neckar
Augsburg
Ulm
Landshut
Linz
Melk
Klosterneuburg
Chartres
Dachau
Wien
München
Enns
St. Pölten
Bratislava
Châteaudun
Biberach
Memmingen
Landsberg
Eisenstadt
Vendôme
Kaufbeuren
Pannonhalma
Markt Sankt Martin
Köszeg
Tours
Szombathely

Der Martinusweg eignet sich zum einen für Pilger, die alleine oder in Gruppen den Weg von Szombathely bis Tours selbst organisiert gehen wollen. Wer nur einige Tage unterwegs sein möchte, findet in Deutschland auf dem Regionalweg Süd vom Bodensee ins Allgäu oder auf dem Regionalweg Nord in Hohenlohe landschaftlich reizvolle Etappen.

Grenzüberschreitendes Pilgern ist zwischen Trier und Luxemburg möglich. Für Interessierte bietet die St. Martinusgemeinschaft e.V. eintägige Pilgertage vor allem an Samstagen oder auch Pilgerwochen auf dem Martinusweg an. Diese werden von ausgebildeten Pilgerführern begleitet.

Samstagspilgern

Von April bis Oktober gibt es zahlreiche Pilgerveranstaltungen im Rahmen des Angebots „Immer wieder samstags – unterwegs auf den Spuren des Heiligen Martin". Vor allem in Baden-Württemberg und Bayern können Interessierte aus den Angeboten wählen. Weitere Informationen unter
www.martinuswege.de/aktuelles.php#samstagspilgern

Pilgern für alle - barrierefrei, leicht, mutmachend

Unter dem Motto „Pilgern für alle – barrierefrei, leicht, mutmachend"bieten wir erstmals auch kürzere und besondere Etappe an – ein Pilgerangebot an dem alle Menschen teilnehmen können. Die Streckenlänge sind von 500 Metern bis 1,5 km.
www.martinuswege.de/aktuelles.php#samstagspilgern

Service für Fußpilger

Für Pilger, die den Martinusweg auf eigene Faust pilgern möchten, stellt die St. Martinusgemeinschaft Pilgerausweise und Pilgerschals zu Verfügung.
Viele nützliche Hinweise zu Wegverlauf, gps-Daten,
Übernachtungsmöglichkeiten und Sehenswürdigkeiten finden Pilger auf der Homepage
www.martinuswege.eu.
Gerne wird der Pilgersegen zum Start in Szombathely / Ungarn (Foto oben rechts) vermittelt. Bei der Geschäftsstelle können gps-Geräte geliehen werden.

Thematischer Martinusweg

In Neckarsulm und Erlozheim bei Biberach stehen seit Sommer 2019 zwei thematische Martinuswege für Spaziergänger, Pilger und Interessierte zur Verfügung. Auf jeweils neun Tafeln werden Aspekte aus dem Leben und Wirken des Martin von Tours dargestellt. Weitere Informationen auf
www.martinuswege.de

ehemaliges Benediktinerkloster in Alpirsbach

Sites Clunisiens
Fédération Européenne

kulturelles Erbe

Herzstück der Route sind die Überreste der großen Abteikirche, der Maior Ecclesia in Cluny, des größten religiösen Gebäudes im Europa des Mittelalters. Der Ort Cluny war zu dieser Zeit als „zweites Rom" bekannt und verfügt heute, nach Venedig, über die weltweit zweitgrößte Anzahl mittelalterlicher Häuser. Das Erbe, das uns von den cluniazensischen Mönchen in Europa hinterlassen wurde, geht jedoch über das bauliche weit hinaus. An über 1.800 Orten (u.a. in Klöstern, Burgen, Dörfern, Städten, Weinbergen und Mühlen) sind Objekte erhalten, die ihrem Orden entstammen, u.a. Manuskripte mit Buchmalereien, Musiknoten, Möbel, Kunstgegenstände und archäologische Fundstücke, aber auch gesetzliche Regelungen und Brauchtum gehören dazu.

Reisen heute

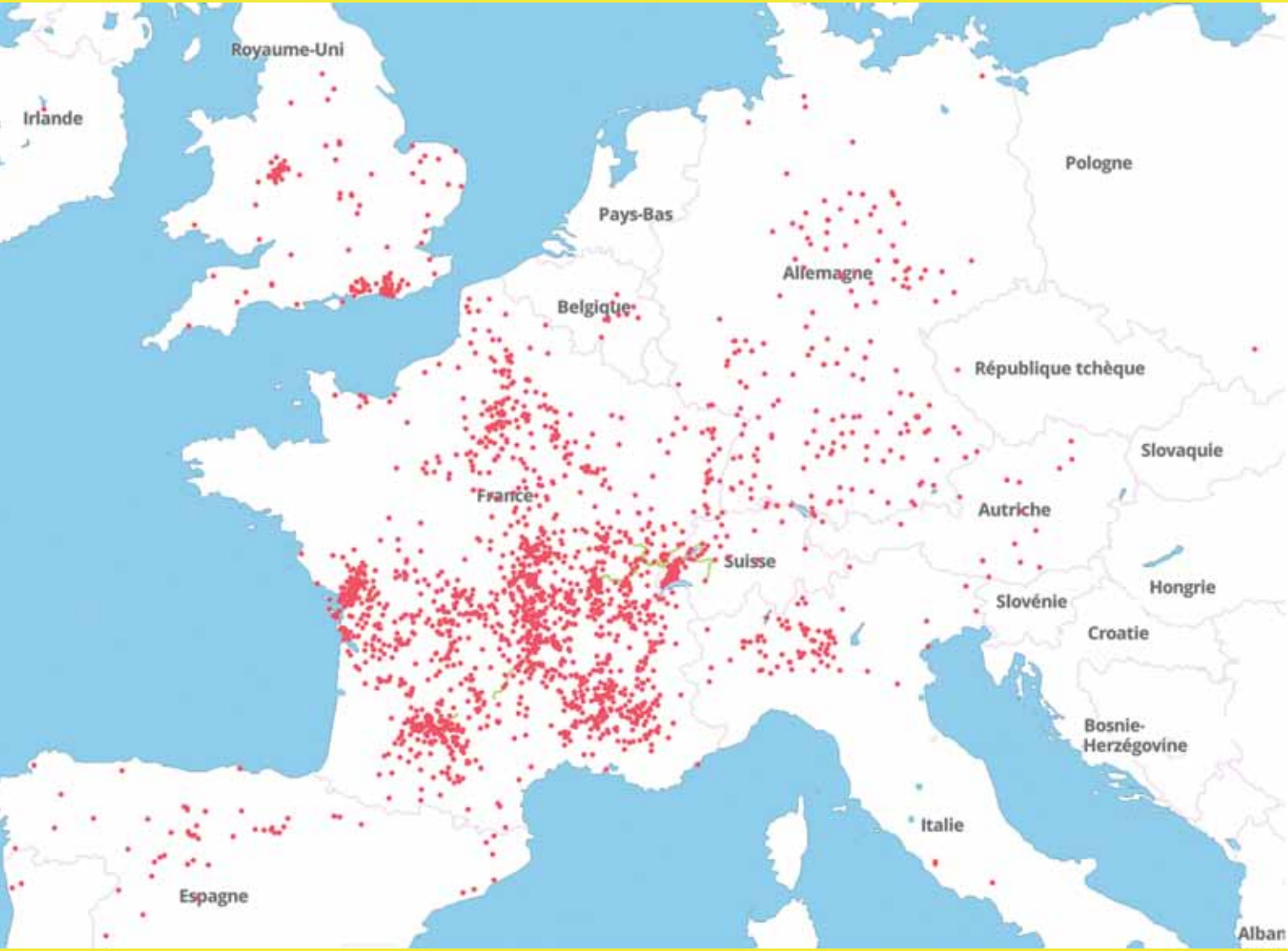
Jede cluniazensische Stätte erzählt die Geschichte ihres materiellen und immateriellen Erbes auf eigene Weise. Die Stätten sind in mehreren Cluny-Routen zusammengefasst und sowohl für gestandene Wanderer als auch für Spaziergänger geeignet, denn sie können von einer Stunde bis hin zu mehreren Wochen begangen werden. Die öffentlich zugängliche digitale Enzyklopädie „Clunypedia" bietet zu jedem Orte historische Hintergrundinformationen, die einen Besuch noch gewinnbringender, unterhaltsamer und spannender machen, indem sie Wissen über das cluniazensische Erbe bereitstellen.

Netzwerk

Die Mönche von Cluny haben ein komplexes Erbe in ihrem europäischen Netzwerk hinterlassen. Wenig ist davon heute bekannt und der Verband bemüht sich, das zu ändern. 2005 hat der Europarat das Netzwerk der Cluniazensischen Stätten als Kulturroute des Europarates ausgezeichnet und damit die wichtige Rolle, die Cluny bei der Entwicklung einer europäischen Identität gespielt hat, anerkannt. Heute arbeiten knapp 200 cluniazensische Stätten aus sieben europäischen Ländern (Körperschaften des öffentlichen und des privaten Rechts) in lokalen, regionalen und internationalen Projekten im Rahmen des Verbandes zusammen. Von Cluny (Burgund, Frankreich) aus betreut der Verband und sein Team aus drei Mitarbeitern diese Projekte. Sie arbeiten zusammen mit einem Gremium aus 14 Personen mit sechs unterschiedlichen europäischen Nationalitäten.

Ansprechpartner:
Fédération Européenne des Sites Clunisiens
Tour des Fromages
Christophe Voros, Directeur
71250 Cluny FRANKREICH

fon: +33/ (0)385/ 59 31 82
mail: administration@sitesclunisiens.org
web: www.sitesclunisiens.org
www.clunypedia.com
fb: facebook.com/federationsitesclunisiens


Royaume-Uni
Irlande
Pays-Bas
Pologne
Allemagne
Belgique
République tchèque
Slovaquie
France
Autriche
Suisse
Hongrie
Slovénie
Croatie
Bosnie-
Herzégovine
Italie
Espagne
Alban

Im frühen 10. Jahrhundert gründete Wilhelm der Fromme, Herzog von Aquitanien in Cluny, in der französischen Region Burgund, eine Benediktinerabtei. Im Mittelalter wurde Cluny zu einem wichtigen Zentrum der europäischen Zivilisation, was zur Entstehung und Entwicklung von mehr als 1.800 cluniazensischen Stätten in ganz Westeuropa führte. Bis ins 18. Jahrhundert spiegelten diese den europaweiten Einfluss der Abtei von Cluny sowohl spirituell, wirtschaftlich, sozial als auch politisch und in den Bereichen der Kunst und Architektur wider.

Kloster Hirsau

Kirche Saint-Blaise in Mazille

Cluny Wanderwege

Von einer cluniazensischen Stätte zur anderen zu Fuß zu gehen, ermöglichen die Cluny-Wanderwege. Gegenwärtig gibt es bereits 800 km dieser Wege in Frankreich und der Schweiz – in einem nächsten Schritt sollen vier weitere Strecken in Spanien eröffnet werden.

www.sitesclunisiens.org
Tab „Projets européens“

Das Hirsauer Netzwerk, Clunys Bruder in Mitteleuropa

Die Hirsauer Reform war eine monastische Reformbewegung des 11. und 12. Jahrhunderts, die zentrale Elemente der Reform von Cluny im deutschsprachigen Raum einführte und vom Kloster Hirsau (Calw, Baden-Württemberg) ausging. Sie breitete sich auf fast 200 Standorte in 6 Ländern des heutigen Europas aus. Zum Zeitpunkt seiner Errichtung im späten 11. Jahrhundert war St. Peter und Paul in Hirsau das baulich größte Kloster im deutschsprachigen Raum. Entdecken Sie das Netzwerk auf

clunypedia.com/map

Clunypedia.com

Clunypedia ist eine interaktive Karte auf der alle 1.800 cluniazensischen Stätten verortet sind. Zu jedem Ort kann der Nutzer historische und touristische Informationen abrufen.

www.clunypedia.com

Apps zur digitalen Besichtigung

Die Apps beinhalten Informationen zu den einzelnen Stätten des Netzwerks und zur Kulturroute. Mit ihnen kann der Reisende vor Ort Informationen zu Geschichte und Kulturerbe als Text, Multimediainhalt und 3D-Darstellung abrufen.

www.clunypedia.com/apps

© 2015 www.gbayerl.com

Charte européenne des Abbayes et Sites cisterciens

Der Zisterzienserorden repräsentiert ein reiches europäisches Kulturerbe. Die „weißen Mönche" waren wegweisend in der Entwicklung moderner hydraulischer und landwirtschaftlicher Techniken. Mit ihren Scheunen, Kellereien, Mühlen und Schmieden hatten sie maßgeblich Anteil an der Erschließung von ländlichen Gebieten. In den Skriptorien entstanden theologische, philosophische und technische Schriften, die das Wissen der mittelalterlichen Welt bewahrten und tradierten. Von dem Orden gingen damit zentrale Impulse für die geistesgeschichtliche Entwicklung aus. Zugleich sind die Klöster mit ihren erhabenen Kirchen und zum Teil gut erhaltenen Wirtschaftsbauten Zeugnisse der höchsten architektonischen und künstlerischen Leistungen ihrer Zeit.

kulturelles Erbe

Die Reisenden sind aufgefordert, das spirituelle, bauliche und kulturelle Erbe der Zisterzienser mit allen Sinnen zu erfahren. Grenzüberschreitend führt die Erkundungstour das europäische Netzwerk vor Augen. Die Route verläuft entlang ehemaliger und aktiver Klöster in malerisch gelegenen ländlichen Regionen. Lassen Sie sich mitnehmen auf eine Reise in die Welt des monastischen Lebens des Mittelalters und der frühen Neuzeit.

Reisen heute

Der Verband „Europäische Charta der Zisterzienserabteien und -stätten" und seine Mitglieder setzen sich für die Bewahrung des materiellen und immateriellen Zisterziensererbes ein. Ihre Maßnahmen tragen zum Erhalt des historischen Erbes bei, sowohl der Gebäude als auch der umgebenden Landschaften, ungeachtet ihres Zustands. Sie wollen darüber hinaus einem breiteren Publikum die Rolle der Zisterzienser in der Geschichte Europas vermitteln, insbesondere im 12. und 13. Jahrhundert. Sie heben die einzigartige Identität des zisterziensischen Mönchtums in seinen intellektuellen und spirituellen Dimensionen, den technischen Erfindungsreichtum und die bemerkenswerten Organisations-, Bau- und Entwicklungsfähigkeiten hervor.

Netzwerk

Ansprechpartner international:
Charte Européenne des Abbayes et Sites Cisterciens
Hostellerie des Dames
10310 Clairvaux FRANKREICH
mail: info@cister.eu

Dominique MANGEOT, President
Michel DUBUISSON, Project Manager
web: www.cister.net

Ansprechpartner in Deutschland:
Kloster Maulbronn
Klosterhof 5
75433 Maulbronn DEUTSCHLAND

fon.: +49/ (0)7043/ 92 66 10
fax: +49/ (0)7043/ 92 66 11
mail: info@kloster-maulbronn.de

Der Zisterzienserorden geht zurück auf die Gründung des „Neuen Klosters“ im Jahr 1098 in Citeaux. Als Reformorden folgten die Mönche den Grundsätzen des Heiligen Benedikt: bete für die Welt und lebe von deiner Hände Arbeit. Unter dem charismatischen und gelehrten Abt Bernhard von Clairvaux erlebte der Orden eine Blütezeit, in der er sich rasch über den gesamten europäischen Kontinent ausbreitete. Ausgehend von dem Mutterkloster in Burgund entstanden im Laufe des 12. und 13. Jahrhunderts von Portugal bis Norwegen und von Irland bis an die Levanteküste mehr als 750 Abteien und 1.000 Klöster, in denen sowohl Mönche als auch Nonnen nach den gleichen Regeln und Gewohnheiten lebten.

Netzwerkmitglieder sind unter anderem:

Kloster Maulbronn:

Maulbronn gilt als die am vollständigsten erhaltene Klosteranlage des Mittelalters nördlich der Alpen. Die Zisterzienser begannen Mitte des 12. Jahrhunderts mit dem Bau – über die Jahrhunderte entstand eine riesige Klosterstadt. Seit 1993 gehört das Kloster zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Führungen, Veranstaltungen und Informationen
Kloster Maulbronn
Klosterhof 5
75433 Maulbronn DEUTSCHLAND
fon: +49/ (0)7043/ 92 66 10
fax: +49/ (0)7043/ 92 66 11
mail: info@kloster-maulbronn.de

© 2015 www.gbayerl.com

© Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg, Christoph Hermann

Kloster und Schloss Bebenhausen:

Im Mittelalter galt das Kloster als das reichste im deutschen Südwesten. Idyllisch im Schönbuch gelegen, hat sich die Klosteranlage von 1183 fast vollständig erhalten. Die württembergischen Könige ließen sich im 19. Jahrhundert im Nebengebäude ein Jagdschloss einrichten.

Führungen, Veranstaltungen und Informationen
Kloster und Schloss Bebenhausen
Im Schloss
72074 Tübingen-Bebenhausen DEUTSCHLAND
fon: +49/ (0)7071/ 60 28 02
fax: +49/ (0)7071/ 60 28 03
mail: info@kloster-bebenhausen.de

Kloster und Schloss Salem:

Das ehemalige Zisterzienserkloster Salem, 1134 gegründet, zählt zu den bedeutendsten und schönsten Kulturdenkmälern der Bodenseeregion. Das lebendige Ensemble vereint wie keine andere Anlage gotische Eleganz mit barocker Pracht. Ein abwechslungsreiches Kulturangebot macht über 700 Jahre Klostergeschichte lebendig.

Führungen, Veranstaltungen und Informationen zu Kloster und Schloss Salem
Kloster und Schloss Salem
88682 Salem DEUTSCHLAND
fon: +49/ (0)7553/ 916 53 36
fax: +49/ (0)7553/ 916 53 34
mail: schloss@salem.de

© Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg, Markus Schwerer

Kloster Schöntal

Das imposante Zisterzienserkloster ist die besterhaltene Klosteranlage Nordwürttembergs. Reizvoll gelegen im Tal der Jagst, fällt beim Näherkommen sofort die beeindruckende Fassade mit den Doppeltürmen ins Auge – Zeichen für ein einst blühendes und mächtiges Kloster in Hohenlohe.

Führungen, Veranstaltungen und Informationen zu Kloster Schöntal
Kloster Schöntal
Rathaus
Klosterhof 1
74214 Schöntal DEUTSCHLAND
fon: +49/ (0)7943/ 9 10 00
fax: +49/ (0)79 43/ 14 20
mail: info@schoental.de

© Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg, Achim Mende

Kloster Heiligkreuztal:

Das ehemalige Zisterzienserinnenkloster liegt in einem Seitental der Donau bei Riedlingen und ist eines der eher versteckten Kleinode in Oberschwaben. Kloster Heiligkreuztal gilt als die am besten erhaltene Anlage der ehemals sechs oberschwäbischen Zisterzienserinnenklöster.

Kontakt und Information
Kloster Heiligkreuztal
Am Münster
88499 Altheim-Heiligkreuztal DEUTSCHLAND
Anmeldung zu Führungen Klostergebäude
Rezeption Tagungshaus
fon: +49/ (0)7371/ 93 12 30
Anmeldung zu Führungen Klosterkirche und Museum
fax: +49/ (0)7371/ 96 11 20
mail: fensterle.erich@t-online.de

© Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg, Jürgen Besserer

Dämonenfratzen | Stift Millstatt | Kärnten | Österreich
Bild: TRANSROMANICA

TRANSROMANICA

The Romanesque Routes of European Heritage

kulturelles Erbe

TRANSROMANICA verbindet zahlreiche europäische Regionen, die sich zusammengeschlossen haben, um ihr außergewöhnliches Erbe romanischer Baukunst gemeinsam zu präsentieren. Die Route führt von Sachsen-Anhalt und Niedersachsen in Deutschland über Kärnten in Österreich, die Lombardei und das Piemont in Italien, das französische Burgund, die spanische Region Kastilien-León, die Täler der Flüsse Sousa, Douro und Tâmega in Portugal, das Zentrum der Slowakei, Transsilvanien in Rumänien bis ins südwestliche Serbien. Dieser einmalige Zusammenschluss verschiedener regionaler Stile erlaubt uns heute, die außergewöhnliche Vielfalt innerhalb der TRANSROMANICA zu besichtigen: vom byzantinischen zum westlichen Stil, von den Einflüssen der französischen Architektur über die Mudejar-Baukunst bis hin zur beginnenden Gotik! Allen gemeinsam sind dabei die charakteristischen Merkmale der romanischen Architektur wie die Rundbögen, die dicken Wände mit kleinen Fenstern, die würfelförmigen Kapitelle sowie die symmetrische Gliederung, die zusammen ein harmonisches Erscheinungsbild des Einfachen bilden.

Reisen heute

Entlang der TRANSROMANICA erwarten den Besucher zahlreiche äußerst beeindruckende romanische Bauten, von denen viele auch zum UNESCO-Weltkulturerbe gehören. Rund um diese Bauwerke gruppieren sich weitere romanische Sehenswürdigkeiten als Kleinode attraktiver Kulturlandschaften.
Eine Reise auf der TRANSROMANICA bedeutet aber auch, in die Fußstapfen bedeutender Persönlichkeiten der europäischen Geschichte zu treten: Otto der Große, Martin Luther, Mathilde von Canossa, der Heilige Jakobus von Compostela und viele weitere Herrscher und spirituelle Führer bewunderten schon damals die romanische Architektur.
Jede Region bietet außerdem vielfältige kulturelle Höhepunkte, kulinarische Köstlichkeiten und zahlreiche Veranstaltungen in malerischen Landschaften.

Netzwerk

Das TRANSROMANICA-Netzwerk erstreckt sich derzeit über die neun Länder Deutschland, Portugal, Spanien, Frankreich, Italien, Österreich, die Slowakei, Rumänien und Serbien. Mitglieder sind sowohl regionale als auch lokale Gebietskörperschaften, sowie Tourismusorganisationen, Verbände, Vereine und Forschungseinrichtungen. Wissenschaftlich wird der TRANSROMANICA e.V. vom Europäischen Romanik Zentrum e.V. beraten.

Ansprechpartner:
TRANSROMANICA e.V.
Danzstr. 1
39104 Magdeburg DEUTSCHLAND

fon: +49/ (0)391/ 73 84 350
mail: info@transromanica.com
web: www.transromanica.com
fb: facebook.com/transromanica

Um das Jahr 1000 entwickelt sich zum ersten Mal im mittelalterlichen Abendland eine gemeinsame Sprache der Kunst, die ganz Europa verbindet: die Romanik. Künstler aus allen Teilen Europas lassen sich von römischen und frühchristlichen Traditionen inspirieren und geben den klassischen Regeln der Kunst ein neues Gesicht.

Die Romanik ist daher die erste gemeinsame Sprache des alten Kontinents: eine sagenumwobene und faszinierende Sprache, deren Ausdrucksformen voller geografischer Eigenheiten und unterschiedlicher semantischer Einheiten das mittelalterliche Europa über 300 Jahre lang auszeichnen.

Gerade Reisen trägt zur Verbreitung der Ideen und zur kulturellen Verschmelzung bei, welche die Romanik entstehen lassen und sie geistig bereichern.

Dadurch können sich überall neuartige Zeugnisse außergewöhnlicher Ideen und Schaffenskraft verbreiten. An vielen Orten Europas entstehen Klöster, Abteikirchen und Wallfahrtsorte für reisende Pilger in einer gefährlichen und schwierigen Welt.

Die romanischen Kathedralen stehen im Mittelpunkt des städtischen Lebens. Sie sind wie „in Stein geschlagene Bücher", die durch Fresken, Skulpturen, und Gravierkunst gleichermaßen zu den Armen und Gelehrten sprechen.

Das im Mittelalter entstandene Europa weist also trotz der offensichtlichen Unterschiede von Menschen, Traditionen und Kulturen einende Werte auf, die den Ursprung des gegenwärtigen Europas verkörpern: Einheit in Vielfalt. Dafür steht TRANSROMANICA!

Zahlreiche Reiseblogger haben in den vergangenen Jahren bereits verschiedene Teile der TRANSROMANICA erkundet. Dabei haben sie das romanische Erbe der Regionen kennengelernt, kulinarische Köstlichkeiten probiert, kulturelle Veranstaltungen besucht und an spannenden Outdoor-Aktivitäten teilgenommen. Ihre Erlebnisberichte sind auf der Internetseite zusammengetragen.

web: www.transromanica.com/explore-transromanica/tourism/travel-blog/

Pilger in Kastilien-León
Bild: Junta de Castilla y León

Routenvorschläge, Wandertouren, Fahrradtouren und Tipps zum Reisen entlang der Kulturroute stehen auf der TRANSROMANICA-Internetseite zur Verfügung.

Darunter sind zu finden:

- Vorschläge für einen TRANSROMANICA-Tag
- TRANSROMANICA-Kurztrips (2 Tage)
- TRANSROMANICA-Kurztrips (3 Tage)
- TRANSROMANICA-Kurztrips (5 Tage)
- GPS-Wanderrouten entlang der Straße der Romanik
- TRANSROMANICA-Radtouren in Kärnten

web: www.transromanica.com/explore-transromanica/tourism/tours-routes/

Tradition im Kloster Gradac
Bild: Nationale Tourismusorganisation Serbien

TRANSROMANICA
Reiseblog

TRANSROMANICA
selbst erkunden

TRANSROMANICA
Reisemagazin

Blick in eine mittelalterliche Küche
Bild: Peter Lutz

TRANSROMANICA Reisemagazin:
A fascinating journey through medieval times

Die Broschüre lädt zu einer Reise durch das mittelalterliche Europa ein, erzählt Geschichten rund um Leben und Alltag und stellt die TRANSROMANICA-Regionen vor. Sie ist anzufordern unter

info@transromanica.com.

Pilger in Kastilien-León
Bild: Junta de Castilla y León

Bad Karlshafen, © Bad Karlshafen GmbH

AUF DEN SPUREN
DER HUGENOTTEN UND WALDENSER

Die Hugenotten erreichten über heimliche Fluchtwege die Stadt Genf in der Schweiz, wohin auch die Waldenser aus dem Piemont unter Geleit vertrieben wurden. Die meisten gingen von dort nach Deutschland, wo sie willkommen geheißen wurden und unter dem Schutz protestantischer Landesherren ein neues Leben in Freiheit beginnen konnten. Sie haben vielzählige Siedlungen gegründet und nicht nur eine reiches Kulturerbe in Technik, Gewerbe, Kunst und Wissenschaft, sondern auch eine bleibende Erinnerung an ihre religiöse Verfolgung, an Vertreibung, Flucht, Migration und Integration hinterlassen. Dieses kulturelle Erbe lässt sich bis heute in Städtebau, Architektur, Kirchenbauten, Museen und Archiven, im kirchlichen Leben sowie in Handel und Gewerbe entdecken entdecken.

kulturelles Erbe

Beginnend in Le Poët-Laval (Drôme, Frankreich) oder Mialet (Cévennen, Frankreich) sowie von Saluzzo (Piemont, Italien) aus führt der Weg durch die Schweiz und über die deutsche Grenze durch Baden-Württemberg und Hessen bis zur Hugenottenstadt Bad Karlshafen (Deutschland). Die Route verbindet mannigfaltige kulturelle und historische Attraktionen sowie landschaftliche Vielfalt und Reichtum. Wanderer können auf den vielen Etappen der Route die vielfältigen europäischen Kulturlandschaften erkunden, die gemeinsame Geschichte entdecken und Gemeinschaft erleben. Auf lokaler und regionaler Ebene werden regelmäßig Entdeckungs- und Kulturwanderungen angeboten. Es gibt dazu auch buchbare Reiseangebote.

Reisen heute

Der deutsche Trägerverein „Hugenotten- und Waldenserpfad" hat 110 Mitglieder, zu denen Kommunen, Landkreise, Tourismusverbände, Naturparke, Kirchengemeinden, Kulturvereine, Gastronomen und interessierte Einzelpersonen zählen. Hinzu kommt ein breites Netzwerk an Marketingpartnern, ehrenamtlichen Wegmarkierern und lokalen Akteuren, die sich mit Kulturveranstaltungen am Weg einbringen: Die Lebendigkeit des kulturellen Erbes kann nur mit und durch engagierte Menschen vor Ort gelingen!

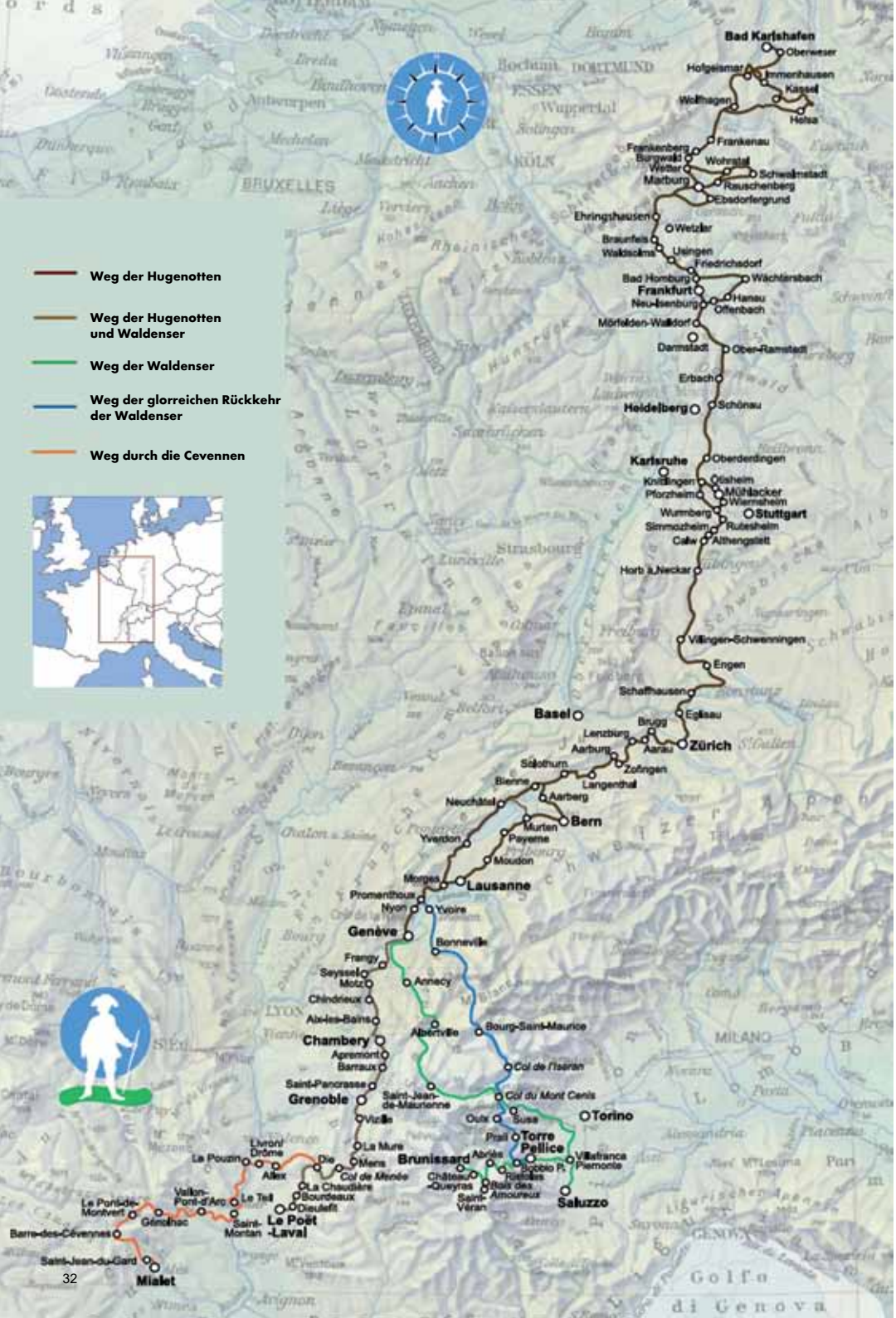
Netzwerk

Ansprechpartner:
Hugenotten- und Waldenserpfad e.V.
Rathaus
D-63263 Neu-Isenburg
Koordination: Büro Dr. Buchenauer
Großseelheimerstraße 8
35039 Marburg DEUTSCHLAND

fon: +49/ (0)6421/ 47 673
mail: info@hugenotten-waldenserpfad.eu
web: www.hugenotten-waldenserpfad.eu
fb: web.facebook.com/HugenottenWaldenserpfad

Der Weg in die Freiheit...

1685 verschärfte sich in Frankreich die Verfolgung der Protestanten, nachdem Louis XVI, König von Frankreich das Freiheits-Edikt von Nantes für ungültig erklärt hatte. Mehr als 250.000 Hugenotten suchten Zuflucht in den protestantischen Gebieten Europas und der Welt. Auch die Waldenser aus den Piemont-Tälern gingen auf den hugenottischen Fluchtwegen ins Exil in die deutschen Länder. Der „Hugenotten- und Waldenserpfad" zeichnet die historischen Exilwege über ca. 2000 km nach.



Der Weg in die Freiheit...

Der Hugenotten- und Waldenserpfad in Deutschland ist Teil einer seit 2005 bestehenden Europäischen Kooperation vieler Partner in Deutschland, Frankreich, Italien und der Schweiz. Träger sind vier Vereine und Stiftungen in diesen vier Ländern, die sich 2015 zu einem europäischen Verein „Sur les pas des Huguenots et des Vaudois" zusammengeschlossen haben.

Ein Ziel der Vereinsarbeit ist es, die Kulturerbezeugnisse und die historischen Erinnerungsorte der Glaubensflüchtlinge (Siedlungsgründungen, Gründerhäuser, Kirchen, wirtschaftliche Anlagen) erlebbar zu machen und zu erhalten.

Das reiche Kulturerbe der Glaubensflüchtlinge soll zum einen in der Erinnerung erhalten bleiben. Bis heute eröffnen sich in den historischen Ortskernen, in Kirchen und Profanbauten, in Museen und Archiven vielfältige Entdeckungsmöglichkeiten.

Zum anderen soll mit den historischen Phänomenen Flucht, Exil, Migration und Integration in Europa auch ein aktueller Bezug zur Gegenwart in einem historisch übergreifenden europäischen Gesamtkontext gesetzt werden. Vor dem Hintergrund europäischer Geschichte spiegelt der Fernwanderweg als „Weg in die Freiheit" damit sinnfällig die aktuellen gesellschaftlichen Themen Exil, Migration und Integration in Europa.

Ein praxisorientiertes Ziel des Vereins ist die Schaffung und Begleitung kulturtouristischer und wanderkultureller Angebote gemeinsam mit lokalen und regionalen Partnern. Dazu gehört auch die nachhaltige Pflege der Wegmarkierung – national wie international.

Das Besondere am Hugenotten- und Waldenserpfad liegt in seiner europäischen Dimension. Als europäischer Fernwanderweg macht er Exil und Verfolgung ebenso erfahrbar wie Toleranz und die Freiheit des Denkens.

Wandern auf dem Hugenotten- und Waldenserpfad

Die Kulturroute ist durchgängig mit einem eigenen Markierungszeichen versehen. Sie wird auf längeren Abschnitten auf zertifizierten Qualitätswanderwegen geführt. An den europäischen Hauptweg binden sich zahlreiche kleine und größere ebenfalls markierte Ein- und Mehrtages-Wegschleifen an.

Für die Wanderer liegen regionale Routenführer, regionale und lokale Informationsblätter vor, die beim Verein bestellt werden können.

Die gesamte Wegstrecke in Deutschland ist als Gpx- Track auf dem
Online-Portal Outdooractive
abrufbar, das die Besucher auch zu den Höhepunkten am Weg führt:

Das Kulturerbe erleben

Gemeinsam mit vielen Partnern aus dem gesellschaftlichen und kulturellen Leben am Weg werden lokale und regionale Veranstaltungen organisiert, die einen lebendigen Zugang zum Kulturerbe der Glaubensflüchtlinge schaffen. Neben den klassischen Formaten wie Führung und Vortrag gehören dazu auch Kulturlese-Wanderungen, Geocaching-Angebote, Jugendaktionen, Konzerte mit Psaltergesängen, Märchenlesungen, Kulinarische Entdeckungen, Kindererlebnistage etc. Der Verein gibt dazu eine eigene Schriftenreihe heraus.

Kultur-Marketing gemeinsam mit der Gastronomie

Waldenser- und Hugenottengasthöfe und –herbergen am Weg vermitteln abseits der Tourist-Infostellen Wissenswertes über die Kulturroute und die Geschichte der Glaubensflüchtlinge. Auf Wunsch bieten sie dazu typische Gerichte aus den überlieferten Rezepten der historischen Migranten. Sie erfüllen den vom Verein dafür aufgestellten Zertifizierungskatalog.

© Katharina grote Lambers.

Routes of Reformation

kulturelles Erbe

Das Erbe der Reformation wird dokumentiert in materiellen und ideellen Zeugnissen und Stätten, die die reformatorischen Ideen in ihren nationalen und und regionalen Ausprägungen spiegeln, wie sie bereits seit dem 12. Jahrhundert sichtbar wurden und sich insbesondere im 16. Jahrhundert manifestierten. Diese führten letztlich nicht nur zu massiven Veränderungen des christlichen Zeremoniells, sondern auch zu einer kulturellen und religiösen Pluralität. Damit trug die Reformation wesentlich zu tiefgreifenden Veränderungen sozialer, kultureller und letztlich auch politischer Werte und Entwicklungen bei.

Die Zeugnisse sind vielfältig und reichen von Gebäuden, Schriftstücken, Stätten historischer Ereignisse, Wanderwegen, Kunstgegenständen, Museen und Ausstellungen bis hin zu kulinarischen Traditionen, Musik, Legenden oder Feiern.

Reisen heute

Erleben Sie mehr als 80 Stätten und Zeugnisse entlang der Route der Reformation in (bislang) 8 Ländern.
Wandern Sie! Suchen Sie Spuren! Erleben Sie sie!

Sie werden interessante Stätten erleben, Pilgerrouten gehen, Kunst und Traditionen genießen, Städte und Ortschaften besuchen, die ganz im Erbe der Reformation stehen. Entdecken Sie versteckte Schätze der Geschichte der Reformation, erleben Sie die Kirchen und Museen der bekannten und weniger bekannten Persönlichkeiten und Ereignisse der Reformation.

Netzwerk

Das Netzwerk hat 39 Mitglieder in acht Ländern, davon 16 in Deutschland. Das Netzwerk der Routes of Reformation macht die Unterschiede aber auch die Zusammenhänge der reformatorischen Bewegungen über nationale Grenzen hinweg deutlich: die Vielfältigkeit der einzelnen Bewegungen, der Kulturen und der Gesellschaften in den einzelnen Regionen werden damit sichtbar. Gleichzeitig vereint die wachsende Zahl der Mitglieder von Routes of Reformation dieses gemeinsame Erbe, die damit verbundenen Werte sowie das Ziel, einen besonderen Beitrag zur touristischen und regionalen Entwicklung zu leisten.

Ansprechpartner:
Routes of Reformation
c/o Standortmarketing Mansfeld-Südharz GmbH
Ewald-Gnau-Straße 1b
065226 Sangerhausen DEUSCHLAND

mail: contact@reformationroutes.eu
web: www.reformationroutes.eu
fb: www.facebook.com/RoutesofReformation

Mitglieder in Deutschland sind u.a.:

Mühlberg/Elbe
Im Museum Mühlberg 1547 wird ein besonderes Kapitel der Reformationsgeschichte erzählt. Als historischer Ort der Schlacht, die am 24. April 1547 den Schmalkaldischen Krieg und damit den ersten Religionskrieg auf deutschem Boden beendete. Die Stadt an der Elbe ist damit zugleich ein Kreuzungspunkt mit der Kulturoute Karls V. und ein bedeutender Platz in der deutschen Reformationslandschaft.

Wittenberg und die Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt
Die Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt vereinen fünf Museen an drei Standorten: Luthers Geburts- und Sterbehaus in Lutherstadt Eisleben, Luthers Elternhaus in Mansfeld sowie das Lutherhaus und das Melanchthonhaus in Lutherstadt Wittenberg. Diese authentischen Schauplätze erzählen mit historisch einmaligen Exponaten die spannende Zeit der Reformation. Junge wie ältere Besucher erfahren an diesen UNESCO-Welterbestätten alles über das Leben und Wirken Martin Luthers und Philipp Melanchthons.

Eisleben
Die Lutherstadt Eisleben zählt zu den ältesten Städten zwischen Harz und Elbe. Der Kupferschieferbergbau hat die Region über acht Jahrhunderte geprägt. Hier wurde der große Reformator Martin Luther geboren; hier ist er auch gestorben. In Mansfeld verbrachte er seine Kindheit.

Eisenach und die Wartburg
Eisenach und die Wartburgregion sind Kernland reformatorischer Traditionen. Aus Möhra, südlich von Eisenach, stammen Martin Luthers mütterliche Vorfahren. In Eisenach ging er drei Jahre lang zur Schule. Auf der Wartburg über Eisenach übersetzte er 1521/22 das Neue Testament ins Deutsche. Und im Lutherhaus wird sein reformatorisches Erbe bis heute bewahrt.

Der Lutherweg
Wandern oder Pilgern auf dem Lutherweg führt uns auf über 1000 km durch 4 Bundesländer. Es ist ein Weg voller Geschichte und Geschichten, der uns in eine andere Zeit führt – eine Zeit voller Umbrüche und zerfallender Gewißheiten, zugleich durch herrliche Landschaften und zu zahlreichen historischen Stätten.

Erfurt und das Augustinerkloster
Das Evangelische Augustinerkloster zu Erfurt ist ein einmaliges Baudenkmal mittelalterlicher Ordensbaukunst. Zugleich ist das Kloster weltweit bekannt als bedeutende Lutherstätte und seit August 2004 anerkanntes „nationales Kulturdenkmal von besonderer kultureller Bedeutung". Martin Luther lebte hier als Augustinermönch vom 17. Juli 1505 bis Herbst 1511. Hier, an diesem Ort begannen seine reformatorischen Gedanken.

Pilgerzentrum Reinhardsbrunn
Kloster und Schloss Reinhardsbrunn gehören zu den wichtigsten Orten Thüringer Reformationsgeschichte. Martin Luther war mehrmals Gast im Benediktinerkloster. Aber auch die dunkle Seite der Reformation wird hier sichtbar: 1530 wurden sechs Täufer wegen ihres Glaubens verurteilt und hier hingerichtet. Eine Stele erinnert seit 2013 an dieses Ereignis.

Reisemission Leipzig

Ihre Reise ist unsere Mission! Als ökumenischer Reiseveranstalter mit über 20-jähriger Kompetenz veranstalten wir maßgeschneiderte Studien-, Pilger- oder Chorreisen mit Begegnungen in über 80 Länder,

auch entlang der Europäischen Kulturroute der Reformation.

Kontakt:

Reisemission Leipzig
Jacobstraße 10
04105 Leipzig DEUTSCHLAND
fon: +49/ (0)341/ 30 85 410,
mail: info@reisemission-leipzig.de
web: www.reisemission-leipzig.de

Mitglieder in anderen europäischen Ländern sind u.a.:

Italien: Waldenser Land im Piemont – Torre Pelice
Das Gebiet der Waldenser im Piemont erstreckt sich über viele Plätze und Gebäude. Der Hauptanziehungspunkt ist das Kulturzentrum der Stiftung in Torre Pelice mit seinem Museum, der Bücherei und Archiven. Sichtbares Zeichen ist das Chanforan-Denkmal, das an die wegweisende Versammlung von 1532 erinnert.

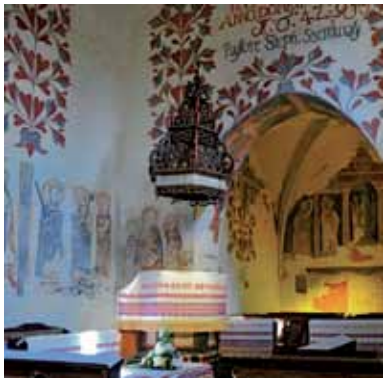
Polen: Evangelische Christen in Niederschlesien
Die Reformation erreichte die heute polnischen Regionen Niederschlesien und Oberschlesien erst spät; aber die Zeugnisse sind weithin sichtbar: die Friedenskirchen von Świdnica und Jawor sind die größten ganz aus Holz errichteten Sakralgebäude in Europa und gehören seit 2001 zum Weltkulturerbe der UNESCO.

Die Reformation in Slowenien
Der protestantische Prediger Primož Trubar (Primus Truber) war es vor allem, der Mitte des 16. Jahrhunderts die slowenische Sprache in einer ersten gedruckten Bibel und einer Kinderbibel schriftlich fasste. In dieser Zeit entstand die erste slowenische Kirche (1561). Die Reformatoren förderten auch die Schulausbildung aller Kinder, unabhängig von Herkunft oder Geschlecht. In Zeiten der Gegenreformation erfuhren die protestantischen Slowenen Unterstützung vor allem durch Evangelische Kirchen in Süddeutschland.

Österreich
Ende des 16. Jahrhunderts haben sich weite Teile Österreichs der Reformation angeschlossen. Aber Anfang des 17. Jahrhunderts begann die Rekatholisierung und mündete in der Gegenreformation. Besonders in abgeschiedenen Bergtälern entwickelte sich jedoch eine Form von evangelischer Frömmigkeit, die besonders im Lesen bestand. Im Geheimen, in einer Höhle, im Wald, in der Dunkelheit der Nacht wurde im Verborgenen gelesen. So haben die Bauern mit frommen Büchern ihren Glauben am Leben erhalten und wurden erstmals mündig gegenüber ihrer Obrigkeit. Daher war die Bibel immer auch gefährlich – „heiße Ware". Wer mit einer „Schmugglerbibel" erwischt wurde, musste mit Gefängnisstrafe oder Vertreibung rechnen. Viele der Bibeln, die meist aus dem bayrischen Ortenburg eingeschmuggelt wurden, sind auf den Bauernhöfen heute noch in Verwendung.

Tschechien
Der Weg des großen tschechischen Reformators Jan Hus beginnt in Prag, seiner Hauptwirkungsstätte. In Südwestböhmen sind es vor allem die Orte Beroun, Kralovice, Manětín und Tachov, in denen an ihn erinnert wird. In Deutschland führt der Weg über Nürnberg und Ulm nach Konstanz, wo der Reformator 1415 als Ketzer verbrannt wurde.

Ungarn
Die Route der mittelalterlichen Kirchen im karpatischen Becken führt durch die Region Szabolcs – Szatmár – Bereg in Ungarn weiter nach Judeţul Satu Mare in Rumänien bis in die ukrainische Oblast Transkarpatien. Eine App zeigt die historischen Stätten und Kirchen, die mit der Reformationsgeschichte verbunden sind.



DDR Grenzturm bei Mattierzoll, Bierwagen © Stadt Wolfenbüttel

Iron Curtain Trail

kulturelles Erbe

Die EuroVelo Route EV13 verbindet 20 europäische Länder und viele historische Gebäude, Monumente, Museen und Wahrzeichen, welche uns an die Geschichte eines geteilten Europa erinnern und an deren Überwindung durch die Friedlichen Revolutionen in Ostmitteleuropa.

Nationalparks mit abwechslungsreicher Flora und Fauna, einzigartigen Landschaften, die nahezu unberührt geblieben sind, da sie einen Teil des Grenzbereiches bildeten, charakterisieren die Route entlang ihres Weges.

Reisen heute

An der EuroVelo Route EV13 entlang zu reisen, bedeutet europäische Geschichte aus erster Hand zu erleben. Die Route nimmt ihre Besucher mit durch Europa entlang der westlichen Grenze des früheren Warschauer Paktes, was zahlreiche historische Schauplätze einschließt, die mit der Periode des Kalten Kriegs verbunden sind.

Tourleiter organisieren viele Aktivitäten für junge Europäer, die Erzählungen von Zeitzeugen aus dem Kalten Krieg und den Besuch authentischer Schauplätze einschließen. Zudem werden buchbare Pakete für begleitete oder selbst geführte Fahrradtouren mit einem speziellen Fokus auf nachhaltigen Tourismus angeboten. Eine Smartphone-App für Individualreisen richtet sich an ein jüngeres Publikum.

Netzwerk

Die Arbeit des Netzwerkes gliedert sich in zwei Schwerpunkte:
1. Ein Informationsportal zum Zweiten Weltkrieg als zentrale Anlaufstelle im Internet („One-Stop-Shop"), bei der die unterschiedlichen Zielgruppen auf für sie relevante Informationen zugreifen können. Sämtliche Inhalte sind in sechs verschiedenen Sprachen verfügbar: Englisch, Französisch, Niederländisch, Deutsch, Polnisch und Italienisch.
2. Eine internationale Informationskampagne, die auf verschiedenen Ebenen eingesetzt werden kann und auf einem einprägsamen Erscheinungsbild mit hohem Wiedererkennungswert basiert. Es enthält den Rough Guides Reiseführer „Travel the Liberation Route Europe", der einen vollständigen Überblick über alle Stationen der Liberation Route Europe in den Ländern, die Teil der internationalen Erinnerungsroute sind, bietet.

Ansprechpartner international:
Iron Curtain Trail
c/o European Cyclists' Federation
Christophe NAJDOVSKI, Präsident
Ádám BODOR, Manager
Rue Franklin 28
1000 Brussels BELGIEN

fon: +32/ (0)2/ 880 92 74
mail: office@ecf.com
web: www.eurovelo13.com
fb: Iron Curtain Trail (EuroVelo 13)

Görsdorf ist ein Weiler vom Ortsteil Emstadt von Schalkau im Landkreis Sonneberg in Thüringen. Das kleine Bauerndorf war und ist ein Grenzort. Es liegt an der Grenze zu Bayern.

Fotos: Die Grenze zwischen Thüringen und Bayern früher und jetzt.

Die symbolische Öffnung eines Grenzzaunes am 27. Ju
1989 bei Sopron in Ungarn durch die beiden Außenminis
von Österreich und Ungarn, Alois Mock und Gyula Horn g
als erste „offizielle" Öffnung des Eisernen Vorhangs.

Die EuroVelo Route EV13 folgt der physischen Grenze, welche sich von der Barentssee bis zum Schwarzen Meer erstreckte und Ost- und Westeuropa nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs für beinahe ein halbes Jahrhundert teilte.

Dieser mit dem Fahrrad befahrbaren Route über mehr als 10.000 km zu folgen, ist lebendiger Unterricht zur europäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts. Die Route verbindet kulturelle und historische Sehenswürdigkeiten mit den politischen, militärischen und ideologischen Barrieren, die während des Kalten Krieges errichtet wurden und ist eine Erinnerung an Frieden und Versöhnung, die dem Fall des Eisernen Vorhangs folgten.

Die Route führt durch attraktive und vielfältige Landschaften, sowie einzigartige Lebensräume, die am ehemaligen Grenzstreifen entlang entstanden.

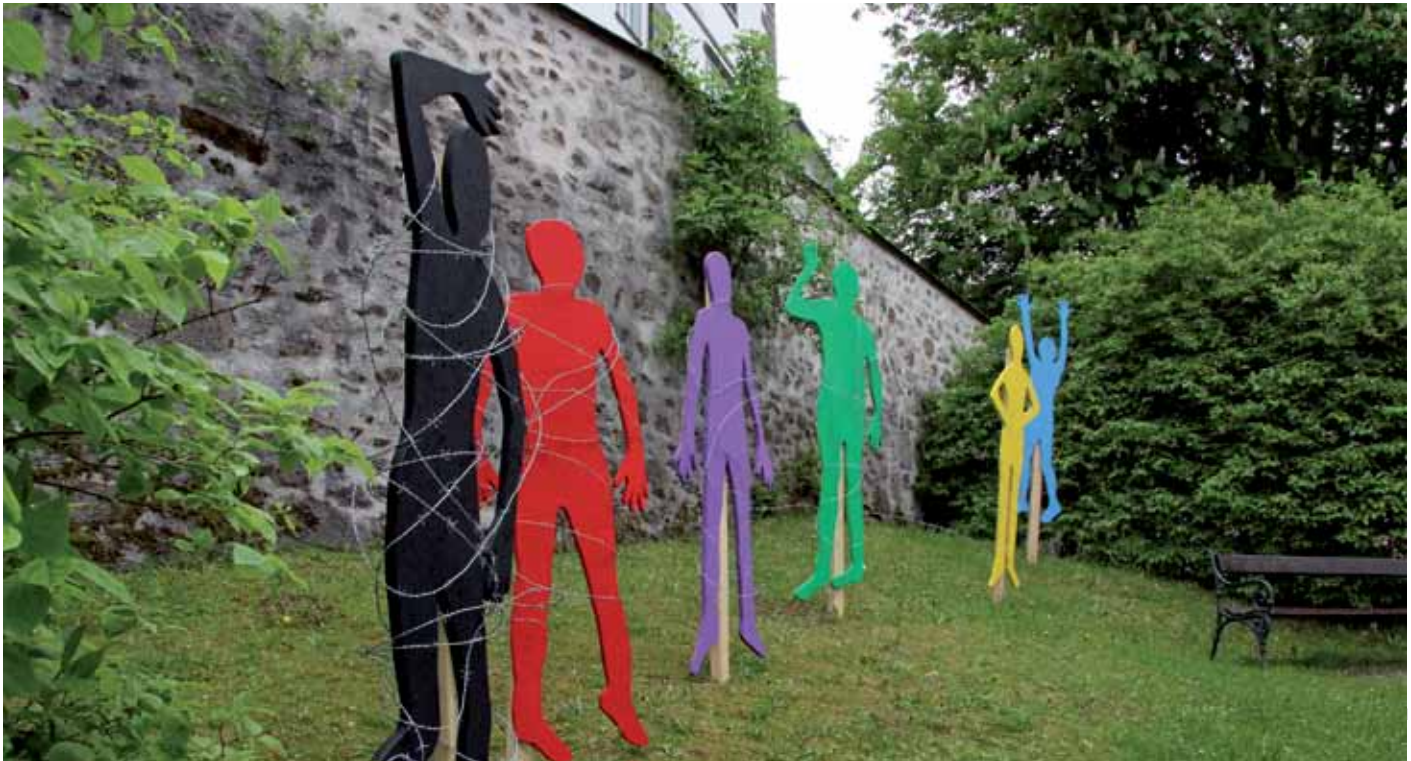
Sie wird in Deutschland auch als Radweg „Grünes Band" bezeichnet und verläuft von der polnischen Grenze bei Ahlbeck über Usedom nach Greifswald, umrundet die Insel Rügen, führt weiter nach Stralsund und dann über den Darß nach Warnemünde. Über Kühlungsborn und Wismar wendet sich die Route kurz vor Travemünde nach Süden.

Durch die Randbezirke von Lübeck, vorbei am Ratzeburger See über Zarrentin zur Elbe bei Lauenburg, dann der Elbe aufwärts folgend bis Schnackenburg, vorbei am Arendsee durch das Wendland über Wustrow und Brome, vorbei an Helmstedt und Schöningen nach Hornburg. Bei Ilsenburg wird der Harz erreicht, dessen Rand überquert werden muss, bevor in Ellrich die Route Richtung Duderstadt und Bad Sooden-Allendorf wieder in flacheres Gelände kommt. Der Weg folgt dem Tal der Werra, vorbei an Eisenach, bis Vacha. Dann geht es durch die Rhön vorbei am Point Alpha, über Tann und Frankenheim. Über Fladungen und Höchheim, Bad Rodach und Mönchröden nach Neustadt bei Coburg, Stockheim, Tettau, Lauenstein, Lehesten nach Blankenstein im Saaletal. Über Hirschberg (Saale), Mödlareuth zur tschechischen Grenze bei Nentschau.

Grenzüberschreitend, atemberaubend schön, historisch und sportlich anspruchsvoll: So lässt sich der Iron Curtain Trail wohl passend beschreiben. Hier kommen besonders MTB-Fahrer auf ihre Kosten, die auf der Suche nach einer tollen Tour mit dem Mountainbike sind.

Vor Reiseantritt sollte unbedingt ein Radführer gekauft werden, denn die Ausschilderung ist nur sehr lokal begrenzt.

Abb. unten: Niederösterreich ist das österreichische Bundesland mit der längsten Grenze zu den Staaten des ehemaligen Ostblocks. Kein anderes war von den Nachteilen des „Eisernen Vorhangs" mehr betroffen als das Waldviertel. Es profitierte aber auch von den sich durch die Öffnung der Grenze ergebenden neuen geopolitischen Optionen. Das Schloss Weitra war durch die nahe Lage am „Eisernen Vorhang" und die Strukturschwäche des Umlands verfallen, wurde jedoch bis 1994 renoviert und der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht. Hier fand 2015, anlässlich des 25. Jahrestages der Grenzöffnung die Ausstellung „Schauplatz Eiserner Vorhang" statt.



Die Liberation Route Europe (LRE) ist eine sich ständig erweiternde Route der Erinnerung, die bedeutende Meilensteine am Ende des Zweiten Weltkrieges miteinander verknüpft. Sie verbindet die Hauptschauplätze der Befreiung Europas in den Jahren 1944-1945, von England im Nordwesten Europas, über die Normandie, Paris, Belgien und die Ardennen, die Niederlande, den Hürtgenwald bis nach Berlin, vom Osten Polens und Tschechien, oder von der südlichen Route in Sizilien beginnend zum Festland Italiens, der Provence bis ins Elsass.

kulturelles Erbe

Heute durchläuft die Route neun europäische Länder, mit dem stetigen Ziel der Erweiterung. Sie bietet die einzigartige Möglichkeit, diesen wichtigen Teil der modernen Geschichte Europas zu entdecken und mit Hilfe persönlicher Erzählungen aus unterschiedlichen Perspektiven zu erfahren. Das Augenmerk liegt dabei auf dem Hervorheben der fundamentalen Bedeutung von Frieden, Versöhnung und Freiheit in Europa und der Notwendigkeit, diese Werte zu schützen. Mit diesem Bestreben möchte Liberation Route Europe die Geschichte mit der Gegenwart und all ihren Herausforderungen verbinden und zu Erinnerung, Reflexion und Inspiration anregen. Dies gelingt in Projekten und Informations- und Gedenkkampagnen die z.B. das geschichtliche Geschehen mit dem Landschaftsraum verbinden.

Reisen heute

In Zusammenarbeit mit den internationalen Partnern möchte das Netzwrk die Liberation Route mit innovativen und nachhaltigen touristischen Produkten und speziellen Angeboten verbinden, um diesen wesentlichen Teil europäischer Geschichte für Besucher aus aller Welt sichtbarer und zugänglicher zu machen.

Netzwerk

Ansprechpartner Niederlande:
Liberation Route
Lucasbolwerk 10
3512 EH Utrecht NIEDERLANDE
fon: +31/ (0)30/ 200 6834

Ansprechpartner Belgien:
Liberation Route
Rue de Stassart 131
1050 Brussels BELGIEN
fon: +32/ (0)2/ 58 00 733

Vectors OF MEMORY

1945 – 2020: 75 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges:
Der internationale Wanderweg „Vectors of Memory“
nutzt vorhandene Angebote,
wo immer diese zur Verfügung stehen.

Zwei Beispiele zeigen die Vielfalt der Kooperationen und den Nutzen für beide Seiten:

Der Historisch-Literarische Wanderweg im Hürtgenwald wird durch Vectors kontextualisert. Das unterstützt die Diskussion über Erinnerungskultur und den Begriff der Befreiung aus deutscher Sicht.

400 Kilometer Grenzverlauf zwischen Schengen (LUX) und Arnheim (NL) erzählen Geschichte und Geschichten der Grenzbewohner am Ende des Zweiten Weltkrieges. Zunächst als Wanderweg, zukünftig auch als Radwanderstrecke durch einen wunderschönen Teil Mitteleuropas.

Liberation Route Europa in Deutschland

Deutschland nimmt in der Geschichte des Zweiten Weltkrieges einen Platz ohnegleichen ein. In erster Linie war es Hitler, der den Krieg und die Vernichtung der Juden wollte, doch darf man nicht vergessen, dass er von einer Mehrheit der Deutschen unterstützt wurde. Es gab jedoch auch Deutsche, die Widerstand leisteten. Zudem hatte die deutsche Bevölkerung unter den Kämpfen und den Luftangriffen zu leiden. Nach dem Krieg wurde Deutschland geteilt und bestand bis zur Wiedervereinigung 1990 aus zwei Staaten.

Hürtgenwald
Als die Alliierten im Herbst 1944 nach Deutschland vorstießen, kam es im Hürtgenwald in der Nordeifel von September 1944 bis Februar 1945 zu einer langen Schlacht auf deutschem Boden.

Nordrhein-Westfalen
Im Zweiten Weltkrieg war das heutige Bundesland Nordrhein-Westfalen einer der wichtigsten Schauplätze auf deutschem Boden, weil das für die Kriegsproduktion bedeutsame Ruhrgebiet stark umkämpft wurde.

Torgau
Torgau hat in der Geschichte des Zweiten Weltkrieges große Symbolkraft. Bei dieser sächsischen Stadt hatten amerikanische und sowjetische Truppen am 25. April 1945 erstmals Kontakt. Dieses Aufeinandertreffen war der Höhepunkt ihres langen Vormarsches. Obwohl die Wehrmacht noch einige Wochen weiterkämpfte, zeigte die Begegnung an der Elbe bei Torgau, dass Nazi-Deutschland endgültig besiegt war.

Berlin
Berlin war die Hauptstadt des Dritten Reichs. Hier befanden sich viele Regierungs- und Dienststellen sowie Adolf Hitlers Führerbunker. Die Schlacht um Berlin war die letzte große Schlacht des Zweiten Weltkrieges in Europa.

Megalithgrab Jeggen, Landkreis Osnabrück; Foto: Hermann Pentermann

Europäische Straße der Megalithkultur

kulturelles Erbe

Die Bauwerke der Megalithkultur (griechisch: mega = groß, lithos = Stein) gehören heute in Europa zu den meistbesuchten archäologischen Denkmalen. Sie stammen aus dem 5. bis 4. Jahrtausend v. Chr., als die Menschen sesshaft wurden und sich die ersten Siedlungszentren entwickelten. Die tonnenschweren, nur mit Muskelkraft bewegten Steinblöcke strahlen eine besondere Faszination aus. Trotz intensiver archäologischer Forschung ist die Entstehungsgeschichte dieser scheinbar für die Ewigkeit errichteten Bauwerke rätselhaft geblieben. Die meisten waren ursprünglich Grabanlagen. Es gibt aber auch Hunderte von Kultbauten aus kreisförmig oder in langen Reihen angeordneten Steinen. Ihr Verbreitungsgebiet reicht von der Nord- und Ostsee bis zum Mittelmeer. Sie gelten als die ältesten Kulturdenkmale Europas, die an den gemeinsamen historischen Ursprung der Mehrzahl der europäischen Länder erinnern. In jedem Jahr finden am letzten Sonntag im April, dem „Europäischen Tag der Megalithkultur", zahlreiche Veranstaltungen statt, die an die besondere Bedeutung der ältesten Steinbauten Europas erinnern. Mehr Informationen unter: www.megalithicroutes.eu

Reisen heute

Denkmale der Megalithkultur sind Kennzeichen für Ursprünglichkeit. Dort, wo sie sich bis heute erhalten haben, findet der Besucher Relikte aus einer Zeit, in der der Mensch erstmals großflächig in die Natur eingegriffen und die Landschaft nach seinen Vorstellungen umgestaltet hat. Die Pflege dieser Ur-Landschaft gehört zu den vorrangigen Zielen von Megalithic Routes. Daher wird bei der touristischen Erschließung besonderer Wert auf Umweltverträglichkeit gelegt – nicht nur zum Schutz der Denkmale und der Landschaft, sondern auch, um den Besuchern einen Eindruck von der Ursprungsbeziehung zwischen Mensch und Natur zu vermitteln. Wer die Denkmale der Megalithkultur besucht, erlebt nicht nur die Ursprünge der Steinarchitektur in Europa, sondern bekommt zugleich einen Einblick in die Geschichte der Landschaft. Dieses Erlebnis bietet sich vor allem denen, die sich in der Natur „auf Samtpfoten" bewegen. Sie finden daher in der Umgebung von Megalithbauten zahlreiche ausgeschilderte Rad- und Wanderwege.

Netzwerk

So vielgestaltig wie die Geschichte der Megalithkultur ist auch das Netzwerk der Dachorganisation „Megalithic Routes". Zu den Mitgliedern zählen Tourismusagenturen und Facheinrichtungen aus den Bereichen Archäologie, Astronomie, Geologie und Landschaftsgeschichte. Gemeinsames Ziel ist die touristische Erschließung und Restaurierung der Bauwerke und die Erforschung eines der rätselhaftesten und faszinierendsten Kapitel der europäischen Geschichte. Die fachgerechte Vermittlung dieses Themas liegt in den Händen von Museen und Naturparks, darunter renommierte Einrichtungen wie das „Hunebedcentrum" in Borger/ Niederlande, das „Sero Transmitter Space" in Artesa de Segre/Spanien, der archäologische Park und das Museum Saint-Martin-de-Corleans in Aosta/Norditalien oder archäologische Freilichtmuseen wie „Ekehagens Forntidsby" in Falköping/Schweden oder der „Steinzeitpark Dithmarschen" in Albersdorf in Schleswig-Holstein. Sie alle bieten den Besuchern mehr als nur die Präsentation von Originalfunden. Hier können Kinder und Erwachsene bei verschiedenen Aktivitäten selbst erfahren, was es bedeutet, in der Steinzeit zu leben – und mit hölzernen Hebeln und Seilen tonnenschwere Steine bewegen.

Ansprechpartner:
Megalitic Routes e.V.
Geschäftsstelle
Lotter Straße 2
49078 Osnabrück DEUTSCHLAND
mail: info@megalithicroutes.eu

Edinburgh
Dublin
North Sea
Copenhagen
Baltic Sea
Oder
Hamburg
London
Amsterdam
Berlin
Atlantic Ocean
Elbe
Brussels
Rhine
Paris
Prague
Loire
Danube
Vienna
Munich
Bern
Bordeaux
Lyon
Milan
Zagreb
Toulouse
Bologna
Ebro
Marseilles
Tagus
Lisbon
Madrid
Barcelona
Rome
Mediterranean Sea
Naples
Palermo

Touristische Angebote

In vielen europäischen Ländern sind die Denkmale der Megalithkultur über ausgeschilderte Wanderwege, Radrouten und Ferienstraßen erreichbar – oder in Museen erlebbar.

Weitere Informationen über die aktuellen Angebote aus dem Programm der Mitglieder von Megalithic Routes finden Sie unter:

Auto-Ferienstraßen:
www.strassedermegalithkultur.de
www.himmelswege.de
www.ayuntamientovaldeola.com/ruta-de-los-menhires

Fahrrad- und Wanderrouten:
www.emsland.com/urlaub/natur-aktiv/touren/details/radroute-der-megalithkultur
www.steinzeitreise.de
www.osnabruecker-land.de/tour/huenenweg
www.hasetal.de/gefuehrte-tagestouren/uebersicht-unserer-tageswanderungen.html
www.visitmoensklint.dk/oldtidsruten
www.tourismosobrarbe.com/rutasmegaliticas/conts

Museen:
www.naturundmensch.de
www.museucn.com/ca/centres-dinterpretacio/seroespai-transmissor
www.hunebedcentrum.nl
Aosta/Area Megalitica/St-Martin-de-Corleans

Freilichtmuseen und Archäologieparks:
www.steinzeitpark-dithmarschen.de
www.arnkiel-park.de
www.ekehagen.se
www.jerseyheritage.org/places-to-visit/la-hogue-bie-museum

ANTONIO
PIQUER MARÍN

EUROPEAN CEMETERIES ROUTE

Friedhöfe sind Teil unseres materiellen Erbes – durch ihre Bauwerke, Skulpturen, Gravuren und auch durch ihre städtebauliche Planung. Friedhöfe sind auch Teil unseres immateriellen Erbes, unserer anthropologischen Realität, die den Rahmen für unseren Umgang und unsere Praktiken in Bezug auf den Tod bilden. Tatsächlich bieten Friedhöfe einzigartige Hintergründe für unser historisches Gedächtnis. Sie sind Erinnerungen an Perioden lokaler Geschichte, die Gemeinden nicht vergessen wollen und sollten, Orte, für die wir die Pflicht haben, sie zu erhalten und an zukünftige Generationen zu übergeben.

kulturelles Erbe

Die europäische Friedhofsroute bietet Reisenden wortwörtlich einen Spaziergang durch lokale Geschichte, um wichtige Menschen kennenzulernen, die in den Städten gearbeitet und dort ihre Spuren hinterlassen haben. Reisen entlang der Route ermöglicht dem Besucher, das lokale, nationale und europäische Kulturerbe, das auf Friedhöfen ruht, zu entdecken. Es hilft dabei, das Bewusstsein in der europäischen Bevölkerung für die Bedeutung Europas herausragender Friedhöfe in ihrer multikulturellen Dimension zu wecken.

Reisen heute

Die Europäische Friedhofsroute wurde im Jahre 2010 offiziell vom Europarat als Europäische Kulturroute anerkannt. Inzwischen hat die Route mehr als 60 Mitglieder mit fast 100 Friedhöfen. In Deutschland zählen verschiedene Friedhöfe in Berlin, Potsdam und München zu den Mitgliedern. Träger des Projektes ist die größte Europäische Friedhofsorganisation, die „Association of significant cemeteries in europe" (asce) mit Sitz in Bologna/Italien. Verwaltet werden sowohl asce als auch die Route unter der aktuellen Präsidentin Lidija Plibersek in Maribor/Slowenien. An verschiedenen Schwerpunkten gibt es lokale Ansprechpartner auf den Mitgliedsstandorten.

Netzwerk

Ansprechpartner international:
Association of significant cemeteries in europe – asce
Cesta XIV. divizije 39a
Maribor 2000 SLOWENIEN

mail: president@significantcemeteries.org
web: www.cemeteriesroute.eu
fb: www.facebook.com/CemeteriesRoute

Ansprechpartner in Deutschland:
Stiftung Historische Kirchhöfe und Friedhöfe in Berlin-Brandenburg
Südstern 8-10
D-10969 Berlin DEUTSCHLAND

mail: info@friedhofsmuseum.de
web: www.stiftung-historische-friedhoefe.de

Die Bestattung der Toten gehört zu den ältesten kulturellen Akten der Menschheit. Weltweit sind immer noch Zeugnisse aus tausenden von Jahren Bestattungsgeschichte zu finden. Sie geben Auskunft über den Umgang des Menschen mit dem Tod und den Toten. Manifestiert wird diese Kultur unter Anderem in den überall zu findenden historischen Friedhöfen. Gleichzeitig geben diese Orte Auskunft über die Entwicklung von Städten und Dörfern, über Bildhauer-, Mal- und Baukunst der vergangenen Jahrhunderte sowie mit ihren Toten über die verschiedensten Berühmtheiten ihrer Epoche. Darüber hinaus sind die Friedhöfe auch immer Orte der Ruhe und Kontemplation und bieten, gerade im Norden Europas, reichhaltigen Platz für Flora und Fauna. Damit sind sie wichtige Naherholungsgebiete inmitten der Stadt, grüne Inseln im Häusermeer neben Parks und Kleingärten.

Die Friedhofsroute will dabei speziell für das bedeutende sepulkrale Erbe und seinen hohen künstlerischen und geschichtlichen Wert werben. Die öffentliche und private Aufmerksamkeit soll auf ein unwiederbringliches und bedeutendes Erbe der europäischen Kultur gelenkt und dem Kulturtourismus sollen neue Orte erschlossen werden.

Seit einigen Jahren werden die Friedhöfe auch zu europaweiten Orten für kulturelle Veranstaltungen. Ob Berlin, Hamburg, Mailand, Barcelona, Tallin oder Bukarest – Überall finden inzwischen regelmässige Führungen, Konzerte, Lesungen und Theatervorstellungen statt. Sie holen die Lebenden wieder zurück an diese Orte und geben Anlass, wieder vermehrt über das Leben und seine Endlichkeit nachzudenken.

Im Rahmen der Europäischen Friedhofsroute werden die Orte nun auch wieder für ein internationales Publikum erlebbar. Es ist kaum zu erwarten, dass Interessenten jeden der zahlreichen Friedhöfe im Rahmen einer Tour bereisen, es wird aber bei jedem Besuch eines der Standorte das Interesse geweckt, bei passender Gelegenheit einen der anderen Friedhöfe zu besuchen. Zurzeit reicht die Friedhofsroute von Tallins Friedhöfen Metsakalmistu und Siselinna (Estland) im Norden über Krakows alten und neuen Podgorze Friedhof (Polen) im Osten, bis zum Friedhof von San Miguel in Malaga (Spanien) im äußersten Südwesten Europas. Insgesamt sind zurzeit 64 historische Friedhöfe aus 20 europäischen Nationen vertreten. Dabei steht Spanien mit 22 Begräbnisplätzen einsam an der Spitze, gefolgt von acht italienischen und neun deutschen Friedhöfen.

Berlin:
- Dorotheenstädtischer Friedhof;
- Friedhof der Märzgefallenen;
- Friedhöfe vor dem Halleschen Tor;
- Alter St. Marien und St.-Nikolai-Friedhof;
- Alter St. Matthäus Friedhof;
- Alter Zwölf-Apostel-Kirchhof

Potsdam:
- Südwestkirchhof Stahnsdorf;
- Bornstädter Friedhof

Hamburg: Ohlsdorfer Friedhof

Die Vorbereitung eines Besuchs ist sowohl über die umfangreiche Webseite der Route als auch über kompetente Mitarbeiter vor Ort möglich.

Regelmäßige Treffen und Veranstaltungen helfen den Friedhofsbetreibern und Routenmitgliedern, die Dimension der gesamteuropäischen Friedhofslandschaft besser zu verstehen. So sind nicht nur die einzelnen Bestattungsriten innerhalb Europas z.T. grundverschieden, auch die Probleme der einzelnen Standorte oftmals sehr divers voneinander. Kämpfen z. B. gerade die katholisch geprägten Friedhöfe Südeuropas insbesondere in den großen Städten mit einem immer größeren Mangel an freien Grabflächen, so gibt es, bedingt durch den demographischen Wandel und ein verändertes Bestattungsverhalten, im Norden Europas einen rasant ansteigenden Überhang an Friedhofsflächen.

Besuchen Sie doch einmal einen unserer Friedhöfe und tauchen Sie ein in eine Welt voller Kultur, Ruhe und Geschichte. Wie viele Andere vor Ihnen werden auch Sie dem Charme und der Anziehungskraft dieser oftmals vergessenen Orte erliegen.

Eine ganz besondere Veranstaltung ist dabei die

Woche der europäischen Friedhöfe.

Immer Ende Mai / Anfang Juni des Jahres finden auf vielen Mitgliedsfriedhöfen der Route die verschiedensten kulturellen Veranstaltungen statt.

Im Juni 2011 zeichnete die Welttourismus-Organisation der Vereinten Nationen (UNWTO) die Europäische Route der Friedhofskultur mit ihrem Ulysses Award aus, einem Preis, der für innovative Projekte im Tourismusbereich bestimmt ist.

Porzellanbrunnen Selb

VIACERAM

THE EUROPEAN ROUTE OF CERAMICS

Die Route möchte den europäischen Bürgern das europäische Keramikerbe zugänglicher machen, indem sie ein dynamisches Bild dieses Erbes vermittelt, sowohl physisch in Form von Objekten in mehreren Anwendungsbereichen (kulinarische Aktivitäten, die Künste, Medizin, Architektur, etc.) als auch immateriell, einschließlich des Fachwissens und der Handwerkskunst, die für ihre Herstellung erforderlich sind.

kulturelles Erbe

Der Reisende kann die Lebensweise in den Orten kennenlernen, die sich an der Europäischen Keramikstraße befinden, indem er sich ein für ihn passendes Reiseziel wählt, sei es urban oder naturnah, romantisch oder familienfreundlich, kulturell ausgerichtet oder kulinarisch. Die Route bietet Touren durch Städte wie Limoges, Stoke-on-Trent, Delft, Faenza, Selb oder Höhr-Grenzhausen, die den Besuchern Gelegenheit geben, die Geheimnisse der Keramikherstellung zu erkunden, indem sie hinter die Kulissen blicken oder sich selbst an handwerklichen Arbeiten versuchen.

Reisen heute

Die Kunst der Keramik ist untrennbar mit dem frühen Austausch in Europa verbunden und spiegelt sowohl die gemeinsame europäische Identität als auch die lokalen Besonderheiten der einzelnen Territorien wider. Beides findet sich im Netzwerk Via Ceram: die europäische Dimension durch die beteiligten Länder Deutschland, Frankreich, Niederlande, Großbritannien und Italien und die lokalen Besonderheiten der alten Keramikstädte Delft (handbemalte, blauweiße Delfter Keramik), Stoke-on-Trent (Heimat der englischen Töpferei-Industrie und so auch bekannt als The Potteries), Limoges (bis heute dominierende Emaille- und Porzellanmanufakturen), Selb (Zentrum der Porzellanindustrie in Deutschland), Faenza (Faenza-Töpferei im goldenen Zeitalter der Renaissance) und Höhr-Grenzhausen (Mittelpunkt der keramischen Industrie im Kannenbäckerland).

Netzwerk

Ansprechpartner:
Keramikmuseum Westerwald
Lindenstraße 13
56203 Höhr-Grenzhausen DEUTSCHLAND

fon: +49/ (0)2624/ 94 60 10
mail: kontakt@keramikmuseum.de
web: www.keramikmuseum.de
fb: facebook.com/viaceram

Keramik als Irdengut, Steingut, Steinzeug, Porzellan... bekannt, ist einer der ältesten Werkstoffe in der Geschichte der Menschheit. Sie begegnet uns in geformten und gebrannten Produkten, die als Gebrauchs- und Ziergegenstände, Bauteile oder Werkzeuge verwendet werden. Man unterscheidet unter anderem Tonkeramik und Glaskeramik. In der Gegenwart spielt die technische Keramik eine bedeutende Rolle. In kulturhistorischen und archäologischen Studien wird vor allem nach der Verwendung im Alltag unterschieden: Gefäßkeramik (Tischgeschirr, Trinkgeschirr, Kochgeschirr, Sonderformen), Baukeramik (Dachziegel, Backsteine, Bodenfliesen und Wandfliesen), Ofenkeramik (Ofenkacheln, Kachelofenfüße, Abdeckplatten) und Sanitärkeramik (Waschbecken, WC-Schüsseln, Badewannen).

Die Mitglieder im Netzwerk VIACERAM präsentieren an ihren Standorten den Facettenreichtum dieses vielseitigen Werkstoffs.

Vorführung Drehen von Bechern, © Porzellanikon Selb, Foto: jahreiss. kommunikation foto film, Hohenberg a. d. Eger

Porzellanikon Selb

© Porzellanikon Selb, Außenansicht bei Nacht.
Foto: Fotostudio Reinhard Feldrapp, Naila

Das Porzellanikon ist ein Museumskomplex, der sich mit der Fabrikation von Porzellan und Keramik in Selb und Hohenberg an der Eger im Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge (Oberfranken) beschäftigt. Es entstand aus dem Zusammenschluss der Porzellanwelt Selb mit dem Europäischen Industriemuseum für Porzellan, dem Europäischen Museum für Technische Keramik, dem Rosenthal Museum und dem Deutschen Porzellanmuseum in Hohenberg an der Eger.

Der Museumskomplex des Porzellanikon Selb setzt sich aus drei Museen zusammen.

Das **Europäische Industriemuseum für Porzellan** zeigt die Fabrikfertigung von Porzellan.

Das **Europäische Museum für Technische Keramik** beschäftigt sich mit dem Einsatz von Keramik in den Bereichen Medizin, Elektrotechnik und Raumfahrt.

Das **Rosenthal Museum** dokumentiert die Produkt- und Designgeschichte der Rosenthal AG, einem Hersteller von Porzellan- und anderen Haushaltswaren.

Standort Hohenberg an der Eger: In der ehemaligen Direktorenvilla des Familienunternehmens Carolus Magnus Hutschenreuther werden Porzellanprodukte aus China sowie alle Arten von Porzellan, das im deutschsprachigen Raum produziert wurde, gezeigt.

Porzellanikon Selb
Werner-Schürer-Platz 1
95100 Selb DEUTSCHLAND
mail: info@porzellanikon.org
web: www.porzellanikon.org

Keramikmuseum Westerwald, © Matthias Brandt

Keramikmuseum Westerwald

Das Keramikmuseum Westerwald präsentiert die faszinierende Geschichte der Arbeit mit Ton.

Vom mittelalterlichen Krug über die barocken Prunkgefäße bis zur Jugendstilvase wird die historische Entwicklung des Westerwälder Steinzeugs erlebbar gemacht. Viele der ausgestellten Objekte haben eine lange Reise hinter sich. Manches Gefäß schaffte es bis an das andere Ende der Welt. Die Anfänge der Exponate liegen meist in einer Westerwälder Tongrube.

Der zeitgenössische und künstlerische Umgang mit dem keramischen Material nimmt einen besonderen Stellenwert in der Dauerausstellung ein. Begeben Sie sich auf eine Zeitreise, die vor mehr als 400 Millionen Jahren anfing und bis heute nichts von ihrem Zauber eingebüßt hat.

Für die Vermittlung von Geschichte und Gegenwart gibt es für jede Altersgruppe ein individuelles Programm. Besucher des Museums können unter fachkundiger Anleitung in der gut ausgestatteten Werkstatt auch selbst kreativ werden.

Keramikmuseum Westerwald
Lindenstraße 13
56203 Höhr-Grenzhausen DEUTSCHLAND
mail: kontakt@keramikmuseum.de
web: www.keramikmuseum.de

Höhr-Grenzhausen ist nicht nur die Wiege, sondern auch das moderne Zentrum des keramischen Handwerks. In den rund 30 Werkstätten können Besucher den Keramikschaffenden bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen. Im Keramik-Kasino können Sie zeitgenössische Schmuckstücke, Gefäße, Skulpturen und Geschirrserien von ausgewählten Künstlern erwerben.

Werkstätten vor Ort: www.keramik-stadt.de

Jedes Jahr locken zwei besondere Events viele Besucher ins Kannenbäckerland. Am ersten Sonntag im April findet der Aktionstag „Höhr-Grenzhausen brennt" statt. Der internationale Keramikmarkt mit über 150 Ausstellern aus ganz Europa ist ein besonderes Highlight am ersten Wochenende im Juni.

VIEN DI SOTTERRA E S APRE AL

THE EUROPEAN ROUTE OF HISTORIC THERMAL TOWNS

Aufgrund der heilenden Mineralquellen entstanden die heutigen historischen europäischen Thermalstädte. Seit mehreren Jahrhunderten sind sie Zentren der Gesundheit, des Wohlbefindens, der Kultur und des Tourismus. Schon seit mehr als 2000 Jahren sind Menschen zu diesen Quellen gepilgert und es etablierte sich eine Badekultur mit prächtigen Bauten. So entwickelten sich über die Jahre hinweg Städte mit reichem architektonischen Erbe und einer blühenden Kultur.

kulturelles Erbe

Auf der Kulturroute der historischen Thermalstädte quer durch Europa entschleunigt der Reisende entweder in ruhiger idyllischer Landschaft oder in der pulsierenden Atmosphäre von europäischen Städten. Ein Ausgleich vom Alltag wird durch Wellness und Entspannung, aber auch durch medizinische Anwendungen mit Thermalwasser in den verschiedenen Einrichtungen der historischen Thermalstädte erzielt. Des Weiteren laden landestypische Gastronomie und kulturelle Veranstaltungen die Gäste zum Verweilen ein.

Reisen heute

Das Netzwerk EHTTA ist verantwortlich für das Management der europäischen Kulturroute der historischen Thermalstädte. Gegründet wurde es 2009 in Brüssel als internationale Non-Profit-Organisation mit der Aufgabe das thermale, künstlerische und kulturelle Erbe Europas zu fördern, zu schützen und weiterzuentwickeln. Das Ziel ist die Vermarktung europäischer Thermalstädte als nachhaltige und wettbewerbsfähige Destinationen, die Gesundheit und Wellness mit Kulturerbe und therapeutischer Infrastruktur verbinden, und den grenzüberschreitenden Tourismus im Rahmen der „Destination Europa" zu fördern. Heute zählt das Netzwerk 50 Mitglieder in 16 europäischen Ländern.

Netzwerk

Ansprechpartner:
European Historic Thermal Towns Association
Anne Kaiser / Communications & Media
Friedrichstraße 6
65185 Wiesbaden DEUTSCHLAND

fon: +49/ (0)611/ 17 29 724
mail: communications@ehtta.eu
web: www.ehtta.eu
fb: facebook.com/ThermalTravels

Thermalismus – der therapeutische Gebrauch heißer Quellen – war in Europa seit alters her bis zum heutigen Tag verbreitet. Viele der Städte entlang der Route sind seit römischer Zeit bekannt und einige haben beeindruckende Ruinen von Bädern und zugehörigen Spa-Gebäuden.

Die berühmtesten Orte erreichten den Höhepunkt ihres Ruhmes im 18. und 19. Jahrhundert als eine breite Anzahl neuer medizinischer und Heilbehandlungen entstanden und – durch die Erfindung der Eisenbahn – Reisen stark erleichtert wurde.

Die prestigeträchtige politische und kulturelle Elite reiste in die europäischen Spas, schuf damit Zentren des kulturellen Austauschs in einer großen Zahl von Städten und hat damit den modernen Tourismus entwickelt, wie wir ihn heute kennen.

Diese Prominenz festigte die Reputation der thermalen Spa-Städte und begründete einen nachhaltigen Trend, die Entwicklung von repräsentativen Hotels und vielfältiger Freizeitangebote, angefangen von den ersten Kasinos über Musiktheater bis hin zu überdachten Promenaden und landschaftlichen Gärten zur Unterhaltung der modischen Touristen.

Netzwerkmitglieder in Deutschland:

Baden-Baden
Das Friedrichsbad mit seiner hohen Kuppel fasst die Essenz von Baden-Baden zusammen. Die römischen Fundamente und die Neo-Renaissance-Architektur von 1877 bilden hier die perfekte Mischung aus Stil und Entspannung; eine Kurstadt, die seit dem 19. Jahrhundert für ihre kulturelle Tradition weltberühmt ist.

Bad Homburg
Mit einer 200-jährigen Tradition im Gesundheitswesen zählt Bad Homburg zu den renommiertesten Kurzentren in Europa, das für die Qualität seiner Behandlungen, für das gut erhaltene bauliche Erbe seiner Stadt und die Landschaft bekannt ist: ein hervorragendes Beispiel für einen klassischen deutschen Kurort.

Wiesbaden
Wiesbaden, das wegen seines milden Klimas auch als „Nizza des Nordens" bezeichnet wird, ist eine erfolgreiche Stadt, die für ihre einzigartige Architektur und die fortgesetzte Nutzung der 26 Heilquellen bekannt ist, die die Besucher in Thermalbädern und familienfreundlichen Schwimmbädern genießen können.

Entdecke 50 Destinationen in 16 Ländern.

Die vielen Besucherpakete laden dazu ein, die historischen Thermalstädte in Europa besser kennenzulernen.

2 Tage Auszeit in Acqui Terme, Italien

Enstspannen sie einen ganzen Tag lang in der Ruhe im Herzen von Acqui Terme – dem Thermaljuwel der Region Monferrato- und genießen Sie im Hotel Acqui typische piemontesische Gerichte und eine Nacht in der Junior Suite.

Ab 105 € p.P.

2 Tage Wellness auf estnische Art in Pärnu, Estland

Umgeben von frischer Seeluft und Strandparks relaxen Sie im 4-Sterne-Hotel ESTONIA Resort & Spa und genießen Behandlungen, die von der traditionellen estnischen Kräutermedizin inspiriert sind und die Sie sonst nirgendwo finden. Entdecken Sie neben einer estnischen Massage die vielen Thermalbecken und Saunen. und der Kornblumen-Fußbehandlung, mit der unsere Vorfahren nach einem jahrhundertelangen Arbeitstag ihre wunden Füße gelindert haben.

Ab 99 € p.P.

4 Tage Anti-Stress-Paket in Daruvar, Kroatien

Entspannen Sie sich einfach mal wieder und beugen Sie den schädlichen Auswirkungen von Stress im Daruvar Spa vor. Vier Tage in einem Doppelzimmer mit unlimitierter Nutzung des Fitness Centers und der Thermalanlage. Für Frauen und Männer sind verschiedene Behandlungen inkludiert.

Ab 188 € p.P.

Wellnesspause an der Route des Villes d'Eaux du Massif Central, Frankreich

Eine Wellnesspause in einem der 17 Thermalkurorte entlang der Route der Thermalstädte im Massif Central in Frankreich kann Wunder bewirken. Eine Wellnessanwendung und eine Übernachtung später sieht die Welt schon wieder ganz anders aus.

Ab 149 € p.P.

Mehr Informationen und Reisepakete unter: www.ehtta.eu, fb: ThermalTravels, Instagram: european_historic_thermaltowns

Duisburg (D) Hochofenwerk im Landschaftspark Nord (Foto ERIH R. Klenner)

www.erih.net

European Route of Industrial Heritage

kulturelles Erbe

Die Globalisierung ist keine Erfindung der Gegenwart – sie beginnt bereits Mitte des 18. Jahrhunderts mit der Industriellen Revolution. Ausgehend von Nordwesteuropa verbreiten sich neue Technologien in großem Tempo über Landes- und Kulturgrenzen hinweg. Fabrikanten errichten Werkshallen im Ausland, Legionen von Arbeitskräften machen sich auf den Weg in die aufstrebenden Industrieregionen und in ganz Europa erkämpfen Gewerkschaften den sozialen Fortschritt. Vom Nordkap bis Sizilien, vom Atlantik bis zum Ural erzählen touristisch erschlossene ehemalige Industrieanlagen und moderne Technikmuseen die spannende Geschichte der Industrialisierung als ein Zusammenwachsen der Menschen und Regionen Europas.

Reisen heute

Industrietourismus ist längst kein Nischenmarkt mehr, sondern eine breite Bewegung, die auf wachsendes Interesse stößt. Zentrale Großereignisse wie die „Extraschicht – Die Nacht der Industriekultur" im Ruhrgebiet oder „Industriada" in der polnischen Woiwodschaft Schlesien ziehen hunderttausende Besucher an. Aber auch kleinere Industriedenkmäler mit lediglich regionaler Bedeutung finden ihr Publikum. Industriekultur-Standorte sind heute Museum, Veranstaltungsstätte, Erinnerungsort, Freizeitanbieter und „Third Places". Andere ehemalige Industriestandorte stehen für den Wandel unserer Gesellschaften: In ihnen leben und arbeiten Menschen, sie beherbergen Hochschulen und Produktionsstätten der neuen „Creative Industries".

Netzwerk

Die Europäische Route der Industriekultur verknüpft diese Zeugnisse der industriellen Vergangenheit zu einem europaweiten touristischen Netzwerk. Mit über 1.800 Standorten in allen Ländern Europas bietet die Europäische Route der Industriekultur eine aufregende Entdeckungsreise zu den Stationen der europäischen Industriegeschichte. Das Rückgrat dieser virtuellen Route bilden mehr als 100 Ankerpunkte mit einem besonders attraktiven touristischen Angebot aus Führungen, Multimedia-Präsentationen und herausragenden Events. Über 20 Regionalrouten veranschaulichen, wie selbst kleinere Industrieanlagen die geografische und soziale Landschaft verändert haben - als kleine Räder im großen Getriebe. Die europäischen Zusammenhänge der Industrialisierung machen insgesamt 14 verschiedene Themenrouten sichtbar.

Ansprechpartner:
ERIH European Route of Industrial Heritage e.V.
Geschäftsstelle
Am Striebruch 42
40668 Meerbusch DEUTSCHLAND

fon: +49/ (0)2150/ 75 64 96
mail: info@erih.net
web: www.erih.net
fb: www.facebook.com/ERIH.net

Worum geht es bei ERIH?

Ohne Herkunft keine Zukunft: Gerade die Geschichte der Industrialisierung Europas ist ein wesentlicher Bestandteil der europäischen Vergangenheit – nichts hat diesen Kontinent so geprägt wie die gut 200 Jahre seit Beginn der Industriellen Revolution. Tausende Industriedenkmäler und –museen machen diese Zeit heute lebendig und werden mitunter zu Keimzellen innovativer Stadtkultur. Als Orte der gemeinsamen Erinnerung aller europäischen Völker verkörpern sie nicht nur unsere Technik-, Sozial- und Migrationsgeschichte, sie sind auch ein Symbol für eine gemeinsam erworbene, allmählich gewachsene Identität.

ERIH selbst bietet keine Reisen an, aber viele unserer Mitglieder. Bei uns erhalten Sie einen Überblick über dieses riesige Angebot und finden zu jedem vorgestellten Standort weiterführende Links. Sie können sich Ihre eigene Route zusammenstellen und Standorte nach Ländern, Themen und regionalen Routen suchen.

www.erih.de/da-will-ich-hin

DAS ERIH-ROUTENSYSTEM: IHR WEGWEISER ZU EUROPAS INDUSTRIELLEM ERBE

Wo steht die erste Fabrik der Geschichte? Die größte Dampfmaschine, die je konstruiert wurde? Die einstmals modernste Zeche der Welt? Die Industrialisierung Europas hat das Gesicht unserer Erde verändert. Zurück bleibt ein reiches industriekulturelles Erbe. Das ist über ganz Europa verteilt – ein riesiges Netzwerk. Man muss es nur aktivieren. Genau das tut ERIH: die Europäische Route der Industriekultur. Sie ist eine aufregende Entdeckungsreise zu den wichtigsten Standorten der europäischen Industriegeschichte.

Ostrau (CZ) Bergwerk Michal (Foto ERIH R. Klenner)

Salhus (N) Norwegisches Museum der Strickwarenindustrie (Foto ERIH R. Klenner)

ANKERPUNKTE BILDEN DIE VIRTUELLE ERIH-HAUPTROUTE.

Der Name sagt es schon: In den Ankerpunkten ist jede Menge verankert. Zuallererst der große Rahmen: Die Ankerpunkte veranschaulichen die gesamte Bandbreite der europäischen Industriegeschichte.

Dazu kommt das attraktive touristische Angebot vor Ort: Besucher aller Altersstufen können hier Industriekultur „live" erleben – durch interessante Führungen, Multimedia-Präsentationen und herausragende Events. Ankerpunkte sind Standorte mit besonderer historischer Bedeutung und herausragender touristischer Attraktivität und Qualität: die Meilensteine europäischer Industriekultur.

Zwickau (D) August Horch Museum (Foto ERIH R. Klenner)

Eisenerz (A) Erzberg (Foto Standort)

Haarlemmermeer (NL) Dampfschöpfwerk De Cruquius (Foto ERIH R. Klenner)

REGIONALE ROUTEN ERSCHLIESSEN DIE INDUSTRIEGESCHICHTE EINER REGION.

Jede Region hat ihre Spezialitäten: Was für Küche und Gaumen gilt, trifft auch auf die europäische Industriekultur zu. Deren Stärke liegt tatsächlich genau darin: aus vielfältigen Traditionen ein großes Ganzes zu machen.

Die regionalen Routen oder Netzwerke erschließen Landschaften und Gebiete, denen die europäische Industriegeschichte ihren Stempel aufgedrückt hat und die heute über ein touristisch interessantes industriekulturelles Erbe verfügen. Das Ruhrgebiet zum Beispiel. Oder Südwales, die „erste Industrienation der Welt". Dazu gehören immer auch weniger bekannte Industriedenkmäler – die kleinen Räder im großen Getriebe.

THEMENROUTEN ZEIGEN DIE EUROPAWEITEN VERBINDUNGEN AUF.

Stichwort Bodenschätze: Welche wurden wann, wo und wie aus der Erde geholt? Stichwort Textilproduktion: Welche Meilensteine markieren den Weg von der Faser zur Fabrik? Stichwort Transport und Kommunikation: Was waren die Gleise der Industriellen Revolution? Die Themenrouten greifen bestimmte Fragen der europäischen Industriegeschichte auf und zeichnen – oftmals zusammen mit den Biografien – mögliche Verbindungslinien. Denen folgen sie europaweit und zu den unterschiedlichsten Industriedenkmälern. Das Ergebnis: ein „Schaltplan" der gemeinsamen Wurzeln europäischer Industriekultur.

GESCHICHTEN VON MENSCHEN: BIOGRAFIEN

Geschichte wird immer von Menschen gemacht, das gilt natürlich auch für das Zeitalter der Industriellen Revolution. ERIH stellt daher nicht nur die Erfindungen und Fabriken vor, sondern die Erfinder und Erfinderinnen, die Architektinnen und Architekten und die „einfachen Arbeiter", ohne die diese Entwicklung nicht möglich gewesen wäre.

DAUERAUSSTELLUNG:
Portal der Industriekultur
UNESCO-Welterbe Zollverein, Areal A [Schacht XII], Kohlenwäsche [A14]
Gelsenkirchener Straße 181
45309 Essen DEUTSCHLAND
https://www.zollverein.de/erleben/portal-der-industriekultur/

© Tourismus Salzburg.GmbH

MOZART WAYS
VIE DI MOZART
VOIES DE MOZART
MOZART WEGE

kulturelles Erbe

Alle Reisen, die Mozart von 1762 bis 1791 unternahm, sind auf der Grundlage der Reisekorrespondenz und Aufzeichnungen von Leopold Mozart, Wolfgang Amadeus Mozart und seiner Schwester Nannerl dokumentiert und können von Reisenden nachverfolgt werden. Mozart sieht in seinem Leben folgende zehn Länder von heute: Belgien, Deutschland, England, Frankreich, Italien, die Niederlande, Österreich, die Schweiz, Slowakei und Tschechien mit mehr als 200 Orten und Städten. Sie vermittelten ihm bleibende Eindrücke, formten ihn. Sein kompositorisches Schicksal wäre sicher anders verlaufen, wäre er nicht so viel gereist.

Reisen heute

10 touristische Routen, basierend auf den historischen Reiserouten von Wolfgang Amadeus Mozart, laden ein, Europa auf den Spuren von W. A Mozart zu entdecken. Seien es zum Beispiel kulturreiche historische Städte und beeindruckende Landschaften in Österreich, Deutschland und der Schweiz (Alpine Route), die schönsten Routen und Gegenden in Preußen, Böhmen, Mähren und in Österreich (Great Cities in the heart of Europe), die Entdeckung eines ganz persönlichen Italien auf den Spuren des jungen Musikgenies (Italia grande bzw. Italia nord) oder im Westen Deutschlands auf Mozarts Wegen den Rhein, Main und die Mosel entlang (Major German Rivers Route). Es gibt keine bessere Art das Leben und die Musik von W.A. Mozart zu entdecken und zu erleben als seinen Spuren durch Europa zu folgen und Paläste, Plätze, Herbergen und Hotels, Konzerthallen und Opernhäuser, Städte und Kirchen, die auch er besuchte, aufzusuchen.

Netzwerk

Die Europäischen Mozart Wege (EMW) sind ein internationales Netzwerk, das Städte, Regionen und Einrichtungen in zehn europäischen Ländern verbindet, die Mozart auf seinen Reisen besuchte und wo er auch eine Zeit seines Lebens verbrachte. Der Verein versteht sich als Kommunikations- und Schaltstelle der gleichlautenden Europäischen Kulturroute: Zum einen dienen Mozarts Reisen als Vorbild zur Gestaltung touristischer Routen, die den nachhaltigen Kulturtourismus in den Regionen der Mitglieder anregen sollen, zum anderen als Basis für grenzüberschreitende Kooperationen der Mitglieder in künstlerischen, kulturellen, pädagogischen und wissenschaftlichen Bereichen.

Ansprechpartner international:
Europäische Mozart Wege
Mag. Gerhard Spitz

fon: +43/ (0)699/ 112 80 216
mail: office@mozartways.com
web: www.mozartways.com
fb: facebook.com/European-Mozart-Ways

Ansprechpartner in Deutschland:
Stadt Schwetzingen
Dr. Barbara Gilsdorf

fon: ++49/ (0)6202/ 87 484
mail: barbara.gilsdorf@schwetzingen.de
web: www.mozartways.com
fb: facebook.com/European-Mozart-Ways

Wolfgang Amadeus Mozart wurde 35 Jahre, zehn Monate und neun Tage alt. Davon ist er 3720 Tage, das sind 10 Jahre, zwei Monate und acht Tage auf Reisen. Mozart ist - rechnet man die frühste Kindheit ab - ein Drittel seines Lebens unterwegs, ob von London nach Neapel oder von Paris nach Bratislava, eine Tatsache, die wesentlich zur Formung dieser großartigen Figur europäischer Kultur beigetragen und vor allem seine persönliche und künstlerische Entwicklung beeinflusst hat.

Im Zeitalter der Aufklärung finden sich unter den Reisenden Adelige, Diplomaten, Wissenschaftler, Künstler und Kunsthandwerker. Aber auch Frauen reisen, wie Mozarts Mutter Anna-Maria und seine Schwester „Nannerl". Reisezweck der Studien- und Gelehrtenreisen sind Aus- und Fortbildung, Kontaktaufnahme mit anderen Gelehrten - bei den Mozarts mit Musikern und Musiktheoretikern, Kenntnisnahme von Lehrmeinungen und Austausch von akademischen Erfahrungen.

Netzwerkmitglieder in Deutschland:

Augsburg / Stadt
www.mozartstadt.de

Frankfurt am Main / Bürgerstiftung
www.frankfurter-buergerstiftung.de

Kirchheimbolanden / Stadt
www.kirchheimbolanden.de

Mannheim / Nationaltheater
www.nationaltheater-mannheim.de

München / München Tourismuns
www.einfach-muenchen.de

Offenbach am Main / Stadt
www.offenbach.de

Schwetzingen / Mozartgesellschaft
www.mozartgesellschaft-schwetzingen.de

Zell im Wiesental / Stadt
www.zell-im-wiesental.de

© Foto: Pohlit , evangelischer Kirchenbote für die Pfalz

© Stadtmarketing Mannheim

© Accademia Filamonica

Fotos von oben links nach unten rechts: Mozartorgel in Kirchheimbolanden, Schloss Mannheim, Mozartsaal Bologna, Mozarts Geburtshaus Salzburg, Cuvilliés-Theater München, Schlosstheater Schwetzingen.

© Salzburg.info

© Bayerische Schlösserverwaltung, Philipp Mansmann, München

© www.schloss-schwetzingen.de

Mozart Festivals

Österreich
Salzburg
Mozart Woche
Januar/Februar
www.mozarteum.at

St. Gilgen
Nannerlfest
Juli
www.mozarthaus.info

Tschechische Republik
Brno
Amadeus Wettbewerb
Oktober/November
www.amadeusbrno.cz

Deutschland
Augsburg
Deutsches Mozartfest
Mai
www.mozartstadt.de

Schwetzingen
Schwetzinger Mozartfest
September/Oktober
www.mozartgesellschaft-schwetzingen.de

Mannheim
Mannheimer Sommer
Juli
www.nationaltheater-mannheim.de

Italien
Bologna
Orchestra Mozart Festival
April
www.orchestramozart.com

Ukraine
Lviv
LvivMozArt
Sommer
www.mozartlviv.com

Mozart Häuser

Österreich
Mozarts Geburtshaus
Getreidegasse 9,
AT - 5020 Salzburg

Mozart-Wohnhaus
Makartplatz 8,
AT - 5020 Salzburg
www.mozarteum.at

Mozarthaus St. Gilgen
Mozartplatz 1,
AT - 5340 St. Gilgen
www.mozarthaus.info

Mozarthaus Vienna
Domgasse 5,
AT - 1010 Wien
www.mozarthausvienna.at

Deutschland
Mozarthaus Augsburg
Frauentorstraße 30,
DE - 86152 Augsburg
www.kunstsammlungen-museen.augsburg.de/mozarthaus

Constanze Mozart Bibliothek
p. A. Hotel zum Löwen
Schopfheimer Str 2.,
DE - 79669 Zell im Wiesental
/www.zeller-bergland.de

Italien
L'Accademia Filarmonica di Bologna
Via Guerrazzi, 13,
IT - 40125 Bologna
www.accademiafilarmonica.it

© LKEE/Franke

ITINERA CAROLUS V IMPERATOR

Karl V. war ein mächtiger paneuropäischer Herrscher des 16. Jahrhunderts. Durch Erbfolge vereinte er unter seiner Herrschaft umfangreiche Territorien in West-, Mittel- und Südeuropa und die spanischen Kolonien in Nord- und Südamerika und Asien. Seine Reisen auf dem europäischen Kontinent werden als Symbol der Einheit für unterschiedliche Regionen und Nationen betrachtet.

kulturelles Erbe

Karl von Habsburg ist für viele mitteleuropäische Staaten, darunter Deutschland, Österreich, die Niederlande, Belgien und Luxemburg sowie für südeuropäische Staaten wie Spanien, Portugal, Italien, Malta plus Nordafrika ein wichtiger gemeinsamer Bezugspunkt. Seine Präsenz und sein politisches Erbe finden sich in vielen historischen Stätten und kulturellen Manifestationen, die die Erinnerung an ihn lebendig halten. Die traditionellen (See- und Land-) Routen, die persönlich vom Kaiser benutzt wurden, haben eine wesentliche Rolle bei der Schaffung der großartigen Kulturlandschaft im Europa der Neuzeit gespielt. Das Interesse der Kulturroute beschränkt sich demzufolge nicht auf Kunst und Geschichte, sondern schließt auch die Umwelt, traditionelle Landschaften oder Architektur ein.

Netzwerk

Seit 2007 bemüht sich das im spanischen Medina de Pomar gegründete und inzwischen internationale Netzwerk der Routen Kaiser Karls V. darum, die touristischen, historisch-kulturellen und ökonomischen Potentiale der Erinnerungsorte und Routen des Habsburgers zu vernetzen und bekannt zu machen. Derzeit gehören rund 80 Städte, Erinnerungsorte und Regionen zum Netzwerk.

Ansprechpartner international:
The Routes of Charles V
C/ Felipe II, s/n – primera planta
10430 Cuacos de Yuste, Cáceres SPANIEN

fon: +34/ (0)927/ 17 22 64
mail: management@itineracarolusv.eu
admin@itineracarolusv.eu
web: www.itineracarolusv.eu
fb: facebook.com/RutasdeCarlosV

Ansprechpartner in Deutschland:
Museum Mühlberg 1547
im Museumsverbund Elbe-Elster
Klosterstraße 9
04931 Mühlberg DEUTSCHLAND

fon: ++49/ (0)35342/ 83 70 02
mail: museum-muehlberg1547@lkee.de
web: www.museumsverbund-lkee.de
fb: facebook.com/museumsverbund

Die Propstei des Zisterzienserklosters Mühlberg beherbergt heute das Museum Mühlberg 1547, © LKEE/Franke

Reisen heute

Erinnerungsorte und Museen, historische Nachstellungen, Kunstfestivals, traditionelle Märkte, Paraden und lokale Festivitäten gedenken heute in verschiedenen europäischen Regionen der Person Kaiser Karls V.. In Deutschland wird das Netzwerk durch das Museum Mühlberg 1547 repräsentiert. Das Museum erinnert an einen fundamentalen Sieg des Kaisers, der sich jedoch langfristig als Niederlage erwies.

Im Sommer 1546 bereitete sich Karl V. auf den Krieg mit den protestantischen Mächten vor. Was heute als Schmalkaldischer Krieg bekannt ist, entwickelte sich zum ersten Religionskrieg auf deutschem Boden und kulminierte in der Schlacht bei Mühlberg. Sie fand am 24. April 1547 statt und endete mit der vollständigen Niederlage des Schmalkaldischen Bundes sowie der Gefangennahme des sächsischen Kurfürsten. In Mühlberg erreichte Karl V. den Höhepunkt seiner Macht, musste jedoch wenige Jahre später feststellen, dass den protestantischen Kräften nicht mehr Einhalt zu gebieten war. Das Museum reiht sich ein in den Reigen der mitteldeutschen Reformationsstätten und trägt das Europäische Kulturerbesiegel. Derzeit leistet es die Vorarbeit, um die mitteldeutsche Route Karls V. in das Netzwerk der Europäischen Kulturrouten Karls V. einzubringen.

Mühlberg liegt an der Elbe – einst teilte der Fluss die Stadt, © LKEE/Franke

Touristische Angebote

MUSEUM
Mühlberg 1547

Ein europäisches Schlachtfeld
Besuch des Museums Mühlberg

Mit einer ständigen Ausstellung zur Schlacht bei Mühlberg offeriert das Museum Mühlberg 1547 faszinierende Einsichten in das Spiel der Mächte im frühen 16. Jahrhundert. Die moderne Präsentation wurde 2015 neu eröffnet und vermittelt umfangreiche Informationen zu den kriegsführenden Parteien, aber auch zu den Soldaten, die in der Schlacht kämpften. Verschiedene Medieninstallationen erlauben es dem Besucher, die Schlacht aus unterschiedlichen Perspektiven nachzuvollziehen.

© LKEE/Franke

Barthel Strauchmann. Ein Mühlberger spielt Schicksal.
Historische Führung

Bartholomäus Strauchmann lebte im Mühlberg des 16. Jahrhunderts und geriet dort in die Wirren des ersten Religionskrieges auf deutschem Boden. Bei Mühlberg stießen 1547 katholische und protestantische Kräfte aufeinander – auf der einen Seite der protestantische Schmalkaldische Bund unter dem sächsischen Kurfürsten Johann Friedrich I., auf der anderen Seite eine katholische Liga unter Kaiser Karl V.. Einen Tag vor der entscheidenden Schlacht bei Mühlberg am 24. April 1547 suchte er nach einem Versteck für seine Rösser und stieß auf die Streitmacht Karls V., die eine Furt durch den Fluss suchte. Barthel kannte die Furt und zeigte sie den Kaiserlichen. Diese Tat, die zum Sieg des kaiserlichen Heeres und zur Gefangennahme des sächsischen Kurfürsten beitrug, nahmen ihm die Mühlberger sehr übel. Barthel wurde als Verräter beschimpft und verachtet. Wahrscheinlich zog er aus der Stadt weg und starb vermutlich 1578.

Bartholomäus Strauchmann erzählt seine Geschichte in der für ihn typischen Kleidung zu feststehenen Terminen bei einer besonderen Führung im Museum Mühlberg 1547. Termine unter www.museumsverbund-lkee.de

Der Ritt Kaiser Karls V.
Historisches Reenactment

Im April 2020 wird erneut ein „Ritt Kaiser Karls V." an die historischen Ereignisse rund um Mühlberg erinnern. Am 25. April 1547 stießen das protestantische schmalkaldische Heer mit einer Gesamtstärke von rund 8.000 Mann und die katholische Liga des Kaisers Karl V. mit 25.000 Mann aufeinander. Das schmalkaldische Herr unter Führung des sächsischen Kurfürsten unterlag. Johann Friedrich wurde gefangen genommen. Kaiser Karl V. trug dem auf seiner Seite kämpfenden Herzog Moritz von Sachsen die Kurwürde an. Damit schlug die Stunde der albertinischen Wettiner, die Sachsen bis 1918 regierten. Verschiedene Veranstaltungen und ein historischer Ausritt des Kaisers aus Mühlberg begeistern alle zwei Jahre regionale und überregionale Besucher.

© LKEE

Ile d'Aix – ein Spaziergang mit Napoléon, © Christine Laucaud

Der Einfluss der napoleonischen Ära auf das Kulturerbe unseres modernen Europa beinhaltet Orte, Gebäude, Möbel, Kunstwerke und Gesetze, sowie ein enormes immaterielles Erbe, das mit dem napoleonischen Mythos verbunden ist. Der Europäische Verbund der Napoleonstädte als Träger der Destination Napoleon regt an, diese entscheidende Epoche der gemeinsamen europäischen Geschichte miteinander zu teilen und sie entsprechend ihrer Reflexion in den nationalen historischen Erzählungen zu betrachten. Es ist wichtig, dass diesem Erbe sein rechtmäßiger Platz als Teil einer historischen Lesart gewährt wird und auch sein Einfluss auf den zeitgenössischen geopolitischen Kontext und vor allem auf die Entwicklung der „Europäischen Idee" erforscht wird.

kulturelles Erbe

Die Ambition ist, den Kontinent von Westen nach Osten zu durchstreifen, von Spanien nach Russland und von Süden nach Norden, von Ägypten nach Litauen zu reisen. Mit dem aus 60 Städten bestehenden Netzwerk des Europäischen Verbundes der Napoleonstädte und ihren lokalen Akteuren aus öffentlichen und privaten Bereichen der Kultur- und Tourismusbranche, die sich in ihren Städten und Ländern engagieren, werden für die Reisenden kulturtouristische Angebote entwickelt. Auf einer interaktiven Karte kann zukünftig jeder Reisende individuell sein Reiseprogramm auf den Spuren Napoleons zusammenstellen.

Reisen heute

Destination Napoleon: von Portugal nach Russland, 13 Länder, 60 europäische Städte – in den Fußspuren Napoleons I.: eine kulturelle und touristische Route, ausgezeichnet vom Europarat. Destination Napoleon ist ein Vektor für kulturelle, wirtschaftliche und soziale Entwicklung auf einem ganzen Kontinent. Die Kulturroute ist Teil der Aktivitäten, die von unseren Mitgliedstädten angeboten werden. Destination Napoleon bündelt Kompetenzen und Chancen, die sich durch das europaweite städtische Netzwerk bieten. Sie fördert die Entwicklung innovativer Projekte vor allem durch die Erarbeitung spezifischer Methodologien und Instrumente wie dem D-Lab (Digitaltechnik-Labor für Kulturrouten) und einer interaktiven Landkarte.

Netzwerk

Europäischer Verbund der Napoleonstädte
Sitz:
Ajaccio (Frankreich, Korsika)
Ansprechpartner:
Generalsekretariat Autun, Frankreich

fon: +33/ (0)3 85 86 81 09
mail: contact@napoleoncities.eu
web: www.napoleoncities.eu
www.destination-napoleon.eu
fb: facebook.com/destinationnapoleon

Destination Napoleon – von links nach rechts: Herzog von Wellington, Prinz Charles Bonaparte und Prinz Blücher von Wahlstatt

Napoleon war vieles: ein Baumeister, ein Gesetzgeber, ein Verwalter, ein Eroberer oder ein besiegter Feind. Napoleon hat eine neue Seite der Geschichte geschrieben. Der Europäische Verbund der Napoleonstädte wurde gegründet, um die verschiedenen Stränge unserer napoleonischen Geschichte auf einer gemeinsamen Seite zu vereinen.

Charles Bonaparte, Präsident des Verbundes, betont:

„Über unsere Meinung über den Menschen Napoleon und seine Handlungen hinaus, verstehen wir, die Napoleonstädte, die Bedeutung des moralischen und materiellen Erbes, welches uns vermacht wurde. Wir verstehen, wie sehr Napoleons Handeln unsere Städte beeinflusst hat – und nicht nur ihre Geschichte, ihre urbane Form und ihr Schicksal, ob gut oder schlecht, sondern auch ihre gegenwärtige Situation. Daher wollen wir dieses Erbe weiterhin fördern, um Sinn und Wohlstand für unsere Mitwelt zu schaffen und sie so besser auf die Zukunft vorzubereiten – weil wir verstehen, dass mit fundiertem Wissen und einer fairen Wertschätzung der Geschichte unsere Städte und unsere Mitbürger besser gerüstet sein werden für die Herausforderungen der modernen Zeit."

Die Europäischen Kulturrouten regen unsere Phantasie zu einer Entdeckungsreise des alten Kontinents an. Dies ist ein Weg, die europäischen Bürger zu erreichen und mit ihnen zu erforschen, welche Einflüsse dazu beigetragen haben, unsere heutige Identität zu formen.

Die Idee zum Verband der europäischen Napoleonstädte entstand 2004 in La Roche-sur-Yon anlässlich der 200-Jahr-Feier ihrer Gründung durch kaiserlichen Erlass sowie in Ajaccio, der Geburtsstadt von Napoleon, bei der Feier zum 200. Jahrestag seiner Kaiserkrönung. Die Gründung erfolgte am 24. Mai 2004.

Entdecken Sie Europäisches Kulturerbe auf den Spuren Napoleons.

„Destination Napoleon" ist vor allem eine Einladung

- zu einer Reise der Begegnung der Bürgerinnen und Bürger unserer Städte,
- zur Entdeckung des historischen Erbes,
- der Landschaften und Kulturen eines sich seit zwei Jahrhunderten „im Werden" befindenden Europas

auf den Pfaden einer der wichtigsten Epochen unserer Geschichte.

Der Europäische Bund der Napoleonstädte hat eine Bonuskarte kreiert, die dem Nutzer erlaubt, von einigen Vergünstigungen zu profitieren.

Der Napoleon-Pass hat das Format einer Kreditkarte und ist für die Einwohner der Mitgliedstädte kostenlos erhältlich Pass-Inhaber sind berechtigt, alle Vorteile der Mitgliedsstädte außerhalb der Heimatstadt zu nutzen.

Dabei reicht es nicht, den Spuren der großen Feldzüge zu folgen oder Erinnerungsmarken auf den Schlachtfeldern zu postieren. Reisende müssen auch das Ausmaß des Einflusses erkennen, den die napoleonische Epoche auf jede der betroffenen Nationen und auf die Konstruktion Europas hat. Es soll erreicht werden, den verschiedenen Aspekten eines Mythos, der noch immer stark präsent ist, in den Herzen der Bevölkerung in Europa und, in einigen Aspekten, der Welt, einen dauerhaften Platz zu verleihen.

Unter unseren 60 Mitgliedsstädten befinden sich so symbolträchtige Orte wie: Paris, Ajaccio, Jena, Austerlitz, Mojaïsk (Borodino), Borisov (Bérézina) und Waterloo.

Der Verband lädt alle öffentlichen und privaten Akteure im Bereich des Kulturtourismus, der Kunst, der Bildung und alle Unternehmen, die die Popularität eines großen Mythos teilen möchten ein, an der Entwicklung von neuen und spannenden europäischen Projekten teilzuhaben.

Boulogne sur Mer – historische Rekonstitution

Waterloo – Löwenhügel, © Jean-Philippe van Damme

Grab Napoleons im Invalidendom in Paris, © Son of Groucho, CC

Riesensaal der Hofburg Innsbruck, © BHÖ/Wett

kulturelles Erbe

Die 800 Jahre alte Geschichte der Habsburger wird an Orten bewahrt, die Tausende von Quadratkilometern in West- und Mitteleuropa abdecken. Schlösser, Burgen, prächtige Kirchen, Klöster, Abteien und hervorragende Museen zeigen, dass diese berühmte Herrscherfamilie nicht nur die Geschichte, sondern auch die Kunst beeinflusst hat, indem sie die Reichtümer der Renaissance überlieferten und in der Zeit ihres Niedergangs die modernistische Revolte provozierten.

Reisen heute

64 Orte und Städte in fünf Regionen laden den Besucher ein, sich auf eine Reise durch zeitlose Landschaften und außergewöhnliche Orte zu begeben. 150 touristische Ziele können im Rahmen der Via Habsburg auf vier thematischen Parcours entdeckt werden. Über vier Länder hinweg erstreckt sich das reichhaltige Kulturprogramm der Via Habsburg – alle beziehen sich auf die faszinierenden ehemaligen Wirkungsstätten der Habsburger Dynastie, die es entlang dieser Kulturroute zu entdecken gibt.

Netzwerk

Das Netzwerk hat Mitglieder auf dem gesamten Gebiet des ehemaligen Vorderösterreichs der Habsburger, das schließt heute die Länder Österreich, Deutschland, Frankreich und die Schweiz ein. Insbesondere sind das 5 Regionen mit jeweils individuellem Charakter: Vorarlberg/ Tirol – Eine Region der Gegensätze, Aargau/ Oberrhein – Die wiedergefundene Zeit, Bodensee/ Jura Oberschwaben – Ein authentisches Paradies, Schwarzwald/ Breisgau - Schönheit pur und Elsass – Eine Lebenskunst, die Weltruhm genießt. Das Netzwerk bemüht sich in erster Linie um die historische Aufarbeitung und touristische Erschließung des Erbes der Habsburger – insbesondere in seiner europäischen Dimension.

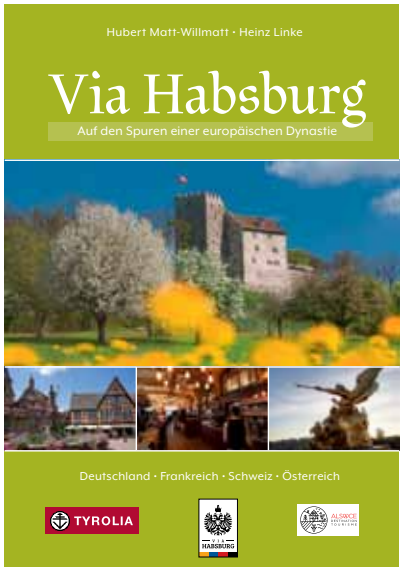
Ansprechpartner:
Association „Via Habsburg – Sur les traces des Habsbourg“
Maison du Tourisme
1 rue Camille Schlumberger
68006 COLMAR Cedex FRANKREICH

fon: +33/(0)3/89 20 10 67
mail: viahabsburg@outlook.com
web: www.viahabsburg.online

Place du Château Eguisheim, © Mairie Eguisheim

Reiseführer „Via Habsburg“

Auf den Spuren einer europäischen Dynastie. Deutschland – Frankreich – Schweiz – Österreich



Die Via Habsburg – Stationen der einflussreichsten Dynastie Europas
Eine europäische Kulturroute durch vier Länder und sechs Regionen

Das Haus Habsburg war eine der einflussreichsten Dynastien Europas. Über Jahrhunderte nahmen die Persönlichkeiten dieser großen Herrscherfamilie entscheidenden Einfluss auf die Geschichte Europas. Bereits seit einigen Jahren können Interessierte diese Orte mittels einer Reise auf der Via Habsburg kennenlernen.

Der Autor Hubert Matt-Willmatt und der Fotograf Heinz Linke haben über zwei Jahre lang alle Orte und Städte entlang dieser „Europäischen Kulturroute“ von Nancy in Frankreich, über die Schweiz und Deutschland bis ins österreichische Schwaz besucht und legen nun einen umfassenden Reiseführer zum Thema vor. Ein Buch als kulturhistorische Reise und hilfreicher Begleiter auf dem Weg zu den Habsburgern und ihrer Geschichte.

Hubert Matt-Willmatt, geboren 1953, lebt und arbeitet als Autor von regional-literarischen und -historischen sowie von touristischen Büchern und Journalist (www.pressebuero-mwk.de) in Freiburg. Sein besonderes Interesse gilt der badisch-elsässischen Region.

Heinz Linke, geboren 1968, stammt aus Werl/Westfalen, promovierter Jurist, Dozent an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, fotografiert seit 20 Jahren für diverse Fotoagenturen und Verlage.

ca. 160 Seiten, ca. 100 farb. Abb., 14,5 x 21 cm, Klappenbroschur, Tyrolia-Verlag, Innsbruck-Wien 2020 / ISBN 978-3-7022-3710-3, 19,95 €

4 Themenwege für eine erlebnisreiche Reise

Die Via Habsburg besteht aus vier Themenparcours mit insgesamt 64 Sehenswürdigkeiten und Städten mit nicht weniger als 150 Touristenzielen. Es steht Ihnen frei, den Parcours, der am ehesten Ihre Neugierde weckt, ganz oder teilweise zu bereisen, die vorgegebene Route zu verlassen und nach Lust und Laune von einem zum anderen Parcours zu wechseln, oder aber alle vier Parcours von A bis Z zu erkunden! Eins ist jedoch sicher: Auf jedem Parcours erwarten Sie zahlreiche hochkarätige Überraschungen und Entdeckungen! Alle vorgeschlagenen Routen sind natürlich mit den lokalen öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Nehmen Sie sich die Zeit, Via Habsburg zu entdecken: Der Weg ist das Ziel!

Machtzentren der Habsburger

Der Parcours Nummer eins umfasst Orte, die eine entscheidende Rolle für die Machtausweitung der Habsburger gespielt haben und führt von Basel über Innsbruck nach Bratislava.

Burgen der Habsburger und das Leben am Hofe

Das Thema Nummer zwei umfasst Burgen, Schlösser, Städte und Stadtstaaten, eine Rückkehr zu den wichtigsten Orten, die die Geschichte Vorderösterreichs und Tirols geprägt haben. Der Parcours führt von Bratislava bis nach Villingen-Schwenningen.

Kirchen, Klöster und Abteien

Das Thema Nummer drei umfasst eine Auswahl an Bauwerken, die das erste Ziel der Habsburger Dynastie – der Kirche dienen und deren Stellung festigen – unterstützen. Der Parcour führt von Innsbruck nach Basel.

Entdeckung der Landschaften Vorderösterreichs

Das Thema Nummer vier befasst sich mit Parcours und Spaziergängen im Herzen traumhafter Landschaften, unterbrochen von Pausen mit kulinarischen Highlights, sodass jeder Moment ein voller Genuss ist. Der Parcour führt von Bregens nach Bad Waldsee.

Abb.n von oben nach unten:
Wappen von Österreich, des Reiches und der Steiermark zieren das Grabmal der Königin Gertrud Anna, der Gemahlin Rudolfs von Habsburg, im Basler Münster.

Schloss Ambras an der Stadtgrenze von Innsbruck gehört heute zu den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten Österreichs.

Um die Mitte des 13. Jahrhunderts sind die Habsburger als Schutzvögte des Klosters St. Blasien bezeugt. Der Dom diente seit dem 18. Jahrhundert als Klosterkirche.

Die Herrschaft über Bad Waldsee wurde im 14. Jahrhundert an die Habsburger verkauft. Die touristisch attraktive Altstadt erstreckt sich auf einer Landenge zwischen zwei Seen.

© Kenneth Nars

© Zairon, Wikimedia Commons

© Mike Pennington, Wikimedia Commons

© Ssch, Wikimedia Commons

Impressionisms routes

Die impressionistische Bewegung, die im 19. Jahrhundert entstand, beeinflusste den gesamten europäischen Kontinent durch Maler wie Claude Monet, Pierre-Auguste Renoir, Berthe Morisot, Alfred Sisley, Franz Bunke, Ivan Grohar, Francisco Llorens-Diaz. Die führenden impressionistischen Maler forderten mit der Spontanität ihrer Pinselstriche, die Kern ihrer Darstellung der Welt war, den existierenden Akademismus heraus. In ihren Anfängen sehr infrage gestellt, wird dieser revolutionären künstlerischen Bewegung heute in einer Vielfalt an Ausstellungen und Restrospektiven gehuldigt.

kulturelles Erbe

Die Routen des Impressionismus zielen darauf, Zugang für alle zu künstlerischem Wissen zu ermöglichen, indem sie Kulturerbe und touristische Aktivitäten entwickeln. Eine Vielzahl von Ausstellungen, Veranstaltungen und Konferenzen werden in den gegenwärtig sechs Mitgliedsländern (Deutschland, Spanien, Frankreich, Italien, Slowenien und die Niederlande) organisiert. Sechs thematische Routen wurden bisher entwickelt, die dem Besucher ermöglichen, einem oder einer Gruppe von Künstlern zu folgen, um ein besseres Verständnis des europäischen Aufbrausens, das diese Bewegung verursacht hat, zu erreichen.

Reisen heute

Die Eau-et-Lumière-Vereinigung wurde 2009 gegründet, um das Erbe und den touristischen Wert der von den Landschaftsmalern des 19. und 20. Jahrhunderts und insbesondere von den Impressionisten dargestellten Orte Europas zu würdigen. Das Projekt basiert auf der Schaffung von 12 Routen für 12 europäische Maler. Das Föderationsnetzwerk beabsichtigt, ein globales touristisches Angebot auf europäischer Ebene, gemeinsame Kommunikationsmittel, einen einfachen Zugang der Jugend zu Kultur und Gedächtnis des Kontinents zu fördern, den Austausch zu bereichern und eine neue, auf modernen Trends beruhende touristische Dynamik zu schaffen. Der europäische Verband euroArt, der mehr als 50 Künstlerkolonien in 19 europäischen Ländern vereint, ist hierbei Partner.

Netzwerk

Ansprechpartner in Deutschland:
Kunstmuseum Schwaan
Mühlenstraße 12
18258 Schwaan DEUTSCHLAND

fon: +49/ ((0)3844/ 89 17 92
mail: nfo@kunstmuseum-schwaan.de
web: www.kunstmuseum-schwaan.de
www.impressionismsroutes.com

Franz Bunke und die Maler von Schwaan

Franz Bunke wurde am 3. Dezember 1857 als Sohn eines Mühlenbauers in Schwaan geboren. Dank der Aufgeschlossenheit der Eltern konnte er schon früh seinen künstlerischen Neigungen nachgehen und erhielt Zeichenunterricht in Rostock. Im Frühjahr 1878 begann er ein Studium an der Berliner Akademie, wechselte aber bereits nach dem ersten Semester an die Weimarer Malerschule, wo Bunke bis 1884 Schüler von Theodor Hagen war. Hagen selbst gilt heute als ein Begründer des deutschen Impressionismus. Er wurde beeinflusst vom französischen Realismus und der Freiluftmalerei der Schule von Barbizon. Die Maler von Barbizon einte die Ablehnung der akademischen Lehre zugunsten eines unmittelbaren Zugangs zur Natur. Auch Theodor Hagen vermittelte seinen Schülern diese damals moderne Auffassung und unterstützte sie darin, ihren eigenen Stil zu finden.

Bunke wurde nach seinem Studium in Weimar mit einem Lehramt für Landschaftsmalerei betraut und erhielt 1910 den Professorentitel. Er brachte regelmäßig Schülerinnen und Schüler mit nach Schwaan, auch Kollegen wie Paul Baum und Richard Starcke betrieben hier Naturstudien. Unter den Schwaanern entdeckte Bunke weitere Talente, denen er eine Ausbildung an der Weimarer Malerschule ans Herz legte. Zu ihnen gehörten Peter Paul Draewing und Rudolf Bartels. Spätestens ab 1890 kann man von der Schwaaner Künstlerkolonie sprechen. Komplettiert wurden die einheimischen Künstler durch den Hamburger Alfred Heinsohn und Otto Tarnogrocki, der aus Pommern stammte.

Während Bunkes frühe Bilder die feine Durchbildung des Gegenständlichen und Staffagefiguren die Bindung an die Holländische Malerei des 17. Jahrhunderts spürbar werden lassen, bestimmt nach 1890 eine feine Natursicht sein Schaffen. Die Landschaft Mecklenburgs inspirierte Bunke zeitlebens zu seinen Werken. Weite Felder und einen leicht bewölkten Himmel hielt er mit lebhaftem Strich und in lichtdurchfluteter, kraftvoller Farbigkeit fest. Das Spiel mit Licht und Schatten und die Auseinandersetzung mit wechselnden Stimmungen lässt sich in seinen Bildern stets wiederfinden. Bunke weilte in der Regel vom Frühling bis zum Herbst in seiner alten Heimat, so dass er viele Motive ganz unterschiedlich interpretierte. Herbststücke in kontrastreicher, warmer Farbigkeit gehören genauso dazu wie fein ausgeführte Nebellandschaften, für die Bunke schon zu Lebzeiten große Bewunderung zu Teil wurde.

Seine lyrische Naturauffassung trifft immer wieder auf eine herausragende Bildkomposition. Prägend und immer wiederkehrend ist hierbei die Darstellung seiner Heimatstadt mit dem imposanten Kirchturm und den verwinkelten Dächern des mittelalterlichen Stadtkerns. Mal in silbriges Mondlicht gehüllt, mal in der Abendsonne eines Spätsommertages erscheint die Landschaft bei Bunke immer als emotionales Abbild der Künstlerseele. Dieses tiefe Naturempfinden macht Bunke zu einem der wichtigsten Landschaftsmaler seiner Zeit und einen herausragenden Vertreter des Impressionismus in Deutschland.

Als Begründer, Repräsentant und zentrale Persönlichkeit der Künstlerkolonie ist Franz Bunke für Schwaan von herausragender Bedeutung und verhalf der Freilichtmalerei in Mecklenburg zum Durchbruch. Er blieb seiner Vaterstadt zeitlebens treu und wurde 1928 zum Ehrenbürger ernannt. Am 6. Juli 1939 starb Franz Bunke in Weimar, wo heute eine Straße nach ihm benannt ist.

Spurensuche – Die Künstlerkolonie Schwaan – Ein Leben wie gemalt!

Ab Mitte des 19. Jahrhunderts verließen Künstler die großen Städte und suchten ländliche Orte auf, um dort vor der Natur zu malen. Über ganz Europa bildeten sich Künstlerkolonien, die heute zu den anspruchsvollen Sehenswürdigkeiten gehören. Eine dieser Künstlerkolonien ist Schwaan. Vor den Toren Rostocks, idyllisch an Warnow und Beke gelegen, eingebettet in eine bewaldete Hügellandschaft, bietet der Ort auch heute noch reizvolle und vielgestaltige Motive. In der über 200 Jahre alten ehemaligen Wassermühle befindet sich heute das Kunstmuseum der Stadt Schwaan. Herzstück bildet die Gemäldeausstellung der Schwaaner Künstlerkolonie. Sie wird ergänzt durch wechselnde Sonderausstellungen und einen Skulpturenpark mit zeitgenössischen Bildhauerarbeiten.

Mehrere Rad- und Wanderwege führen in und um Schwaan an Originalschauplätze, an denen die Werke der Künstler einst entstanden sind. Auf den Kunstpfaden der Stadt Schwaan sieht man mit den Augen der Maler und wird an die schönsten Orte des kleinen Städtchens geführt. Informationsschilder geben Auskunft zu den Malern der Schwaaner Künstlerkolonie und zur Geschichte der Stadt.

Dauerausstellung zur Schwaaner Künstlerkolonie:

Kunstmuseum Schwaan
Mühlenstraße 12
18258 Schwaan DEUTSCHLAND
+49 /(0)3844/ 89 17 92
info@kunstmuseum-schwaan.de
www.kunstmuseum-schwaan.de

Weitere Werke von Franz Bunke und Malern der Schwaaner Künstlerkolonie finden Sie in folgenden Museen:

Kulturhistorisches Museum Rostock
Klosterhof 7
18055 Rostock DEUTSCHLAND
www.kulturhistorisches-museum-rostock.de

Staatliches Museum Schwerin
Alter Garten 3
19055 Schwerin DEUTSCHLAND
www.museum-schwerin.de

Kunstmuseum Ahrenshoop
Weg zum Hohen Ufer 36
18347 Ostseebad Ahrenshoop DEUTSCHLAND
www.kunstmuseum-ahrenshoop.de

Schlossmuseum Weimar
Burgplatz 4
99423 Weimar DEUTSCHLAND
www.klassik-stiftung.de

Museum im Kulturspeicher Würzburg
Oskar-Laredo-Platz 1
97080 Würzburg DEUTSCHLAND
www.kulturspeicher.de

RÉSEAU
ART
NOUVEAU
NETWORK

kulturelles Erbe

Der Art Nouveau Trend wurde von ästhetischen Idealen und dem Enthusiasmus für Modernität, der Verwertung der Möglichkeiten industrieller Technologien und neuer Materialien kombiniert mit akribischer handwerklicher Ausführung und einem gewissenhaften Auge für Details getrieben. Die Kreativzentren jedes Landes haben ihre eigenen Varianten des Stils entwickelt, indem sie lokale Besonderheiten einbezogen haben (Jugendstil in Deutschland, Stile Liberty in Italien, Style Sapin in der Schweiz, Modernismo in Spanien, Sezessionsstil in Österreich...). Daraus entstand eine wunderbare Zusammenspiel aus Architektur, Ausstattung und Dekoration, das sogenannte „Gesamtkunstwerk".

Reisen heute

Das Art Nouveau Netzwerk bietet vielfältige touristische Möglichkeiten, Ausstellungen und Materialien, die es ermöglichen, das reiche Erbe dieser Kunstrichtung zu verstehen und wertzuschätzen. Besucher (sowohl Erwachsene als auch Kinder) können so die Dimension von Art Nouveau in Beziehung zu Natur, Gesellschaft, Ökologie und technischer Innovation begreifen. Es gibt mehr als 20 Städte mit reichem und vielgestaltigem Art Nouveau Erbe zu entdecken.

Netzwerk

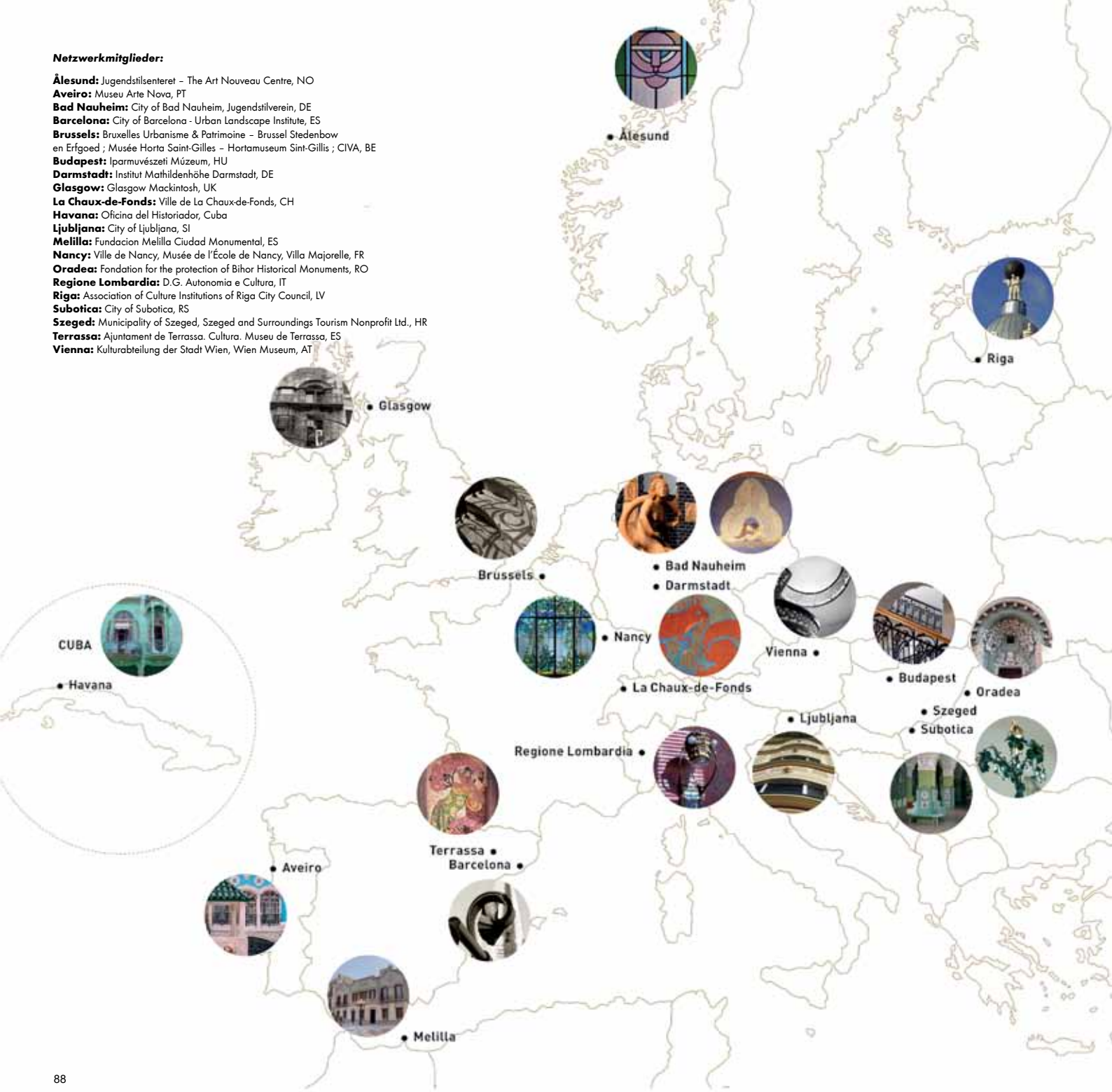
1999 griff eine große Gruppe von Institutionen aus verschiedenen europäischen Städten mit einem reichen Jugendstilerbe – von Helsinki bis Barcelona und von Glasgow bis Budapest – eine Idee des Brüsseler Service des Monuments et des Sites de la Région de Bruxelles Capitale auf und schloss sich zur Bildung eines ersten Europäischen Kooperations- Netzwerkes zusammen.

Recherche, Bewahrung und eine angemessene Öffentlichkeitsarbeit sind die wesentlichen Punkte des ehrgeizigen Programms, das sich das Réseau Art Nouveau für die kommenden Jahre vorgenommen hat. Unternehmungsgeist und Engagement sind das Hauptmerkmal des Netzwerks; so wie das Netzwerk für eine streng wissenschaftliche Arbeitsweise eintritt, hält es auch Fachleute ständig auf dem Laufenden und macht der Allgemeinheit die kulturelle Bedeutung und die europäische Dimension dieses Erbes vor der eigenen Haustür bewusst.

Ansprechpartner:
Secretariat of the Réseau Art Nouveau Network
Anne-Lise Alleaume, Bruxelles Urbanisme et Patrimoine
Mont des Arts 10-13,
1000 Bruxelles BELGIEN
fon: +32/ (0)2/ 43 28 318
mail: annelise.alleaume@artnouveau-net.eu
info@artnouveau-net.eu
web: www.artnouveau-net.eu
fb:www.facebook.com/ReseauArtNouveauNetwork

Netzwerkmitglieder:

Ålesund: Jugendstilsenteret – The Art Nouveau Centre, NO
Aveiro: Museu Arte Nova, PT
Bad Nauheim: City of Bad Nauheim, Jugendstilverein, DE
Barcelona: City of Barcelona - Urban Landscape Institute, ES
Brussels: Bruxelles Urbanisme & Patrimoine – Brussel Stedenbow en Erfgoed ; Musée Horta Saint-Gilles – Hortamuseum Sint-Gillis ; CIVA, BE
Budapest: Iparmuvészeti Múzeum, HU
Darmstadt: Institut Mathildenhöhe Darmstadt, DE
Glasgow: Glasgow Mackintosh, UK
La Chaux-de-Fonds: Ville de La Chaux-de-Fonds, CH
Havana: Oficina del Historiador, Cuba
Ljubljana: City of Ljubljana, SI
Melilla: Fundacion Melilla Ciudad Monumental, ES
Nancy: Ville de Nancy, Musée de l'École de Nancy, Villa Majorelle, FR
Oradea: Fondation for the protection of Bihor Historical Monuments, RO
Regione Lombardia: D.G. Autonomia e Cultura, IT
Riga: Association of Culture Institutions of Riga City Council, LV
Subotica: City of Subotica, RS
Szeged: Municipality of Szeged, Szeged and Surroundings Tourism Nonprofit Ltd., HR
Terrassa: Ajuntament de Terrassa. Cultura. Museu de Terrassa, ES
Vienna: Kulturabteilung der Stadt Wien, Wien Museum, AT



Der Jugendstil entstand 1893, als Victor Horta Eisen und Gussstücke in die Häuser der Bourgeoisie in Brüssel einführte. Diese Industriematerialien ermöglichten es ihm, die Innenräume atmen zu lassen, dadurch dass Luft und Licht zirkulieren konnten. Indem er sich entschied, mit abstrakten Kurven zu dekorieren, drückte er die formbare Natur des Metalls aus, dessen abwechslungsreiche Komposition das dekorative Thema von Wandmalereien und Mosaiken abbildete.

Er schuf so ein wimmelndes Universum, in dem Linien Vitalität und die Kraft des Pflanzenwachstums zum Ausdruck brachten – die Natur war eine der grundlegenden Quellen des Jugendstils.

Die Fließfähigkeit der Linien, asymmetrische Kompositionen ohne geometrische Perspektive und zarte Farbnuancen kreierten ein neues ornamentales Vokabular, das sich vom Historismus und vom großen „Karneval der Stile" befreite, das sich im 19. Jahrhundert durchgesetzt hatte.

Nachdem der Jugendstil Jahrzehnte lang in einen Dornröschenschlaf versunken war, ist er jetzt wieder in Mode und wird als schützenswert angesehen. Das Réseau Art Nouveau folgt dieser Sichtweise, dokumentiert, erforscht, beschreibt das Erbe des Jugendstils, realisiert eigene Veranstaltungen dazu und veröffentlicht sein Tun umfassend auf der Webplattform des Netzwerkes.

Neben den Aktivitäten des Netzwerks sind vor allem wissenschaftliche und Unterrichtsmaterialien im Zusammenhang mit dem Jugendstil abrufbar. Die mehrsprachige Website www.artnouveau-net.eu ist eine Informationsplattform für Liebhaber und Spezialisten des Jugendstils.

Institut Mathildenhöhe Darmstadt
www.mathildenhoehe.eu
mathildenhoehe@darmstadt.de

Zwischen 1899 und 1914 war die Mathildenhöhe in Darmstadt Schauplatz der legendären Künstlerkolonie, die zum aufsehenerregenden Experimentierfeld für künstlerische Innovationen wurde. Ziel des Projektes war es, die Architektur und die Raumkunst zu revolutionieren und damit eine neue, zeitgemäße Wohnkultur zu schaffen. Die ganze Lebensgestaltung sollte reformiert werden, um an Schönheit und Glück, aber auch an Einfachheit und Zweckmäßigkeit zu gewinnen.

Das Bauensemble mit der markanten Silhouette von Hochzeitsturm und Ausstellungsgebäude gilt heute als eines der eindrucksvollsten Zeugnisse aus der Zeit des Aufbruchs in die Moderne. Es bildet eine Art Freilichtmuseum, in dem die Kunstwerke in Gestalt von Gebäuden, Brunnen und Skulpturen zu besichtigen sind. Darüber hinaus ist die Mathildenhöhe heute ein lebendiges und aktuelles Zentrum der städtischen Kulturlandschaft.

Bad Nauheim, Jugendstilverein
www.jugendstilverein.de
kontakt@jugendstilverein.de

Bad Nauheim liegt im Westen Deutschlands, am Fuße des Taunus. Natürliche Salzquellen in der Region wurden bereits von den Kelten zur Salzgewinnung genutzt. Um 1900 war Bad Nauheim – mit tausenden von Gästen – ein international bekanntes Bad geworden. Zur Jahrhundertwende erforderten die veränderten hygienischen und ästhetischen Vorstellungen und Erwartungen den Bau neuer Badehäuser.

Der Sprudelhof mit seinen reich verzierten Badehäusern, Warteräumen und innen liegenden Schmuckhöfen kann sich mit den bedeutendsten Zeugnissen des deutschen Jugendstils messen. Eine reich mit abstrakten und figürlichen Jugendstilmalereien verzierte Konzerthalle wurde gebaut, die später zu einem Theater umfunktioniert wurde, das nach einem Brand 1980 detailgetreu wieder aufgebaut, auch heute noch existiert.

Architectural Promenades
DESTINATIONS LE CORBUSIER
Promenades architecturales

Sein ganzes Leben lang reiste der berühmte Architekt durch die verschiedensten Länder, um sich neue Techniken anzueignen und sein Wissen zu erweitern. Die besuchten architektonischen Werke inspirierten ihn bei seiner eigenen Arbeit. Er gilt als einer der führenden Vertreter der Moderne und seine Bauten wiederum beeinflussten stark die nachfolgenden europäischen Architekten.

kulturelles Erbe

Die „Association des Sites Le Corbusier" entwickelte eine Kulturroute, die 21 Städte, sechs Länder und 24 von Le Corbusier erbaute Baudenkmäler verbindet. Sie soll Familien, Privatpersonen, Gruppen, Gelehrte und Schüler dazu verführen, sich selbst auf den Spuren von Le Corbusier auf Reisen zu begeben und sein Werk in Europa und der ganzen Welt zu entdecken. Die Route stärkt den kulturellen und touristischen Austausch zwischen den Le Corbusier Stätten und fördert verbindende Aktivitäten.

Reisen heute

Das Netzwerk „Association des Sites Le Corbusier" entstand aus der Zusammenarbeit von Deutschland, Argentinien, Belgien, Frankreich, Indien, Japan und der Schweiz, um die Eintragung des architektonischen Werks Le Corbusiers auf die UNESCO Welterbeliste zu unterstützen. Gegründet wurde die „Association des Sites Le Corbusier" 2010 im französischen Ronchamp. Seither finden jährliche Treffen statt, um gegenseitige Erfahrungen auszutauschen, neue, verbindende Projekte ins Leben zu rufen und gemeinsame Ziele zu formulieren. Außerdem setzt sich das Netzwerk für die denkmalgerechte Erhaltung und die Vermittlung der Le Corbusier Stätten ein. Aktuell vertritt die „Association des Sites Le Corbusier" 24 architektonische Werke in 21 Städten, in sechs Ländern, auf drei Kontinenten.

Netzwerk

Ansprechpartner:
Netzwerk Le Corbusier Kulturroute
Association des Sites Le Corbusier
Mme Leslie Mozdzan
Place de la Mairie,
70250 Ronchamp FRANKREICH
www.sites-le-corbusier.org

Die Kulturroute „Auf den Spuren von Le Corbusier: Architekturspaziergänge“ handelt vom Leben und Erfolg eines der bedeutendsten Architekten des 20. Jahrhunderts.

Charles-Edouard Jeanneret, der sich später Le Corbusier nannte, wurde 1887 in La Chaux-de-Fonds in der französischen Schweiz geboren. Er arbeitete als Architekt, Designer, Schriftsteller und Stadtplaner.

Durch seine zahlreichen Bauten in vielen europäischen Ländern, in Japan und Nord- und Südamerika, erwarb er sich international große Anerkennung.

Le Corbusiers unermüdliche architektonische Streifzüge durch die Welt sind Ausgangspunkt der neuen Kulturroute „Auf den Spuren von Le Corbusier: Architekturspaziergänge“.

Legende

Deutschland
1) Berlin: Unité d'habitation, 1956-1958
2) Stuttgart: Häuser der Weissenhofsiedlung, 1926-1927*

Frankreich
3) Paris
- Maisons La Roche et Jeanneret, 1923-1925*
- Cité de Refuge, 1929-1933
- Fondation suisse/Pavillon Le Corbusier, 1930-1933

4) Boulogne-Billancourt: Immeuble locatif à la Porte Molitor, 1931-1934*
5) Poissy: Villa Savoye et loge du jardinier, 1928-1931*
6) Briey: Unité d'habitation, 1956-1963
7) Saint-Dié-des-Vosges: Manufacture à Saint-Dié, 1946-1951*
8) Ronchamp: Chapelle Notre-Dame du Haut, 1950-1955*
9) Éveux: Couvent Sainte-Marie de la Tourette, 1953-1960*
10) Firminy: Site de Firminy-Vert (dabei: Maison de la Culture*), 1956-1969
11) Roquebrune-Cap-Martin: Cabanon de Le Corbusier, 1951-1952*
12) Marseille: Unité d'habitation, 1945-1952*
13) Podensac: Château d'eau, 1917
14) Pessac: Cité Frugès, 1924-1926*
15) Lège-Cap Ferret: Cité ouvrière, 1923-1925
16) Rezé: Unité d'habitation, 1948-1955
17) Piacé: Projet de ferme radieuse et de village cooperatif, 1933

Schweiz
18) Genève: Immeuble Clarté, 1930-1932*
19) Corseaux
- Petite villa au bord du Léman, 1923-1924*

20) La Chaux-de-Fonds
- Villa Jeanneret-Perret, (auch Maison blanche genannt), 1912

21) Zürich
- Pavillon Le Corbusier, 1960-1967

Außerhalb Europas

Argentinien
La Plata: Haus von Dr. Curutchet, 1949-1954*

Indien
Ahmedabad: Museum, 1951-1957
Chandigarh: Regierungs-Komplex, 1952-1955*

Japan
Tokio: Nationalmuseum für westliche Kunst, 1955-1959*

* Teil von: „Das architektonische Werk von Le Corbusier, ein außergewöhnlicher Beitrag zur Moderne", eingetragen auf die UNESCO Welterbeliste am 17.Juli 2016

Foto rechts: Pavillon Le Corbusier, Zürich

Der Pavillon ist Le Corbusiers letzter Bau und sein einziger aus Stahl und Glas. Er wurde unter der Bauherrschaft von Heidi Weber 1967 vollendet und wird seit 2019 als öffentliches Museum geführt.

Mai bis November, Di. – So 12 bis 18 Uhr, Do. 12 – 20 Uhr

www.pavillon-le-corbusier.ch

© González/Weissenhofmusuem

Haus Le Corbusier, Stuttgart

Le Corbusiers Doppelhaus und Einfamilienhaus sind Teil der berühmten, 1927 erbauten Weissenhofsiedlung und UNESCO Weltkulturerbe. Im Doppelhaus befindet sich seit 2006 das Weissenhofmuseum.

Di. – Fr. 11 bis 18 Uhr, Sa., So.10 bis 18 Uhr, montags geschlossen.

www.weissenhofmuseum.de

© Thomas Rosenthal/ Förderverein Corbusierhaus Berlin e.V.

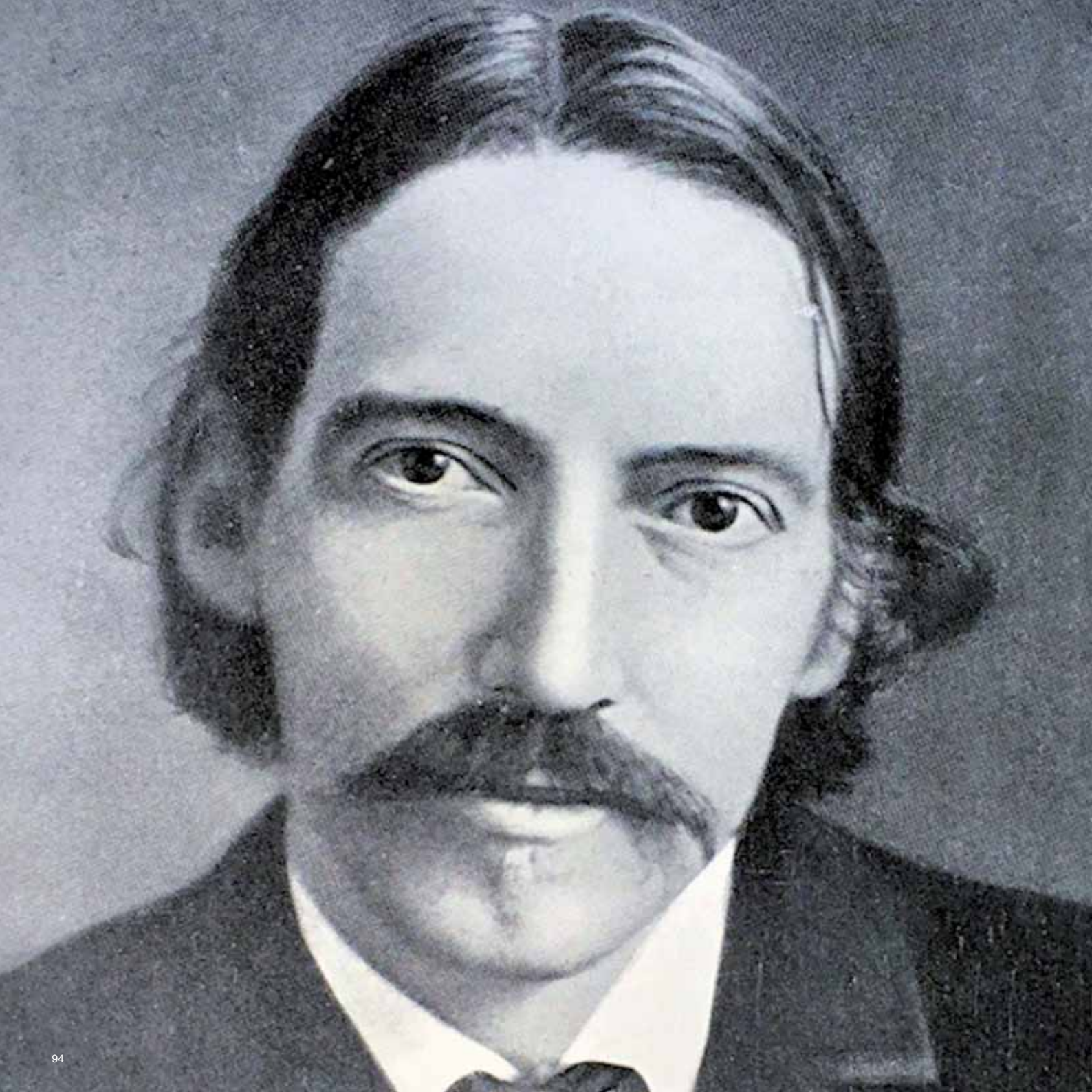
Unité d'habitation, Typ Berlin

Die Unité in Berlin ist eines von fünf realisierten Hochhäusern Le Corbusiers und entstand im Rahmen der Internationalen Bauausstellung 1957. Das Bauwerk steht seit 1995 unter Denkmalschutz.

Der Förderverein Corbusierhaus Berlin e.V. betreut das Führungsprogramm.

www.corbusierhaus-berlin.de

© ZHdK



Sur les traces de
Robert Louis Stevenson
In the footsteps of
Réseau Européen - European Network

Die Berichte über Stevensons Reisen in Europa werden als echte ethnografische Beschreibungen von Völkern und Ländern betrachtet. Nachdem er die pazifischen Inseln erreicht hatte, schrieb Stevenson Novellen und Kurzgeschichten, die einen frischen Blick auf die Gesellschaften Ozeaniens erlauben, die bis dahin lediglich aus der Perspektive des Kolonialismus gesehen worden waren.

kulturelles Erbe

Als Schriftsteller, Reisender, Abenteurer und Idealist hat Stevenson durch seine literarische Arbeit und sein tief reichendes Mitgefühl für die Menschheit seine Spuren an den Orten hinterlassen, die er besuchte. Heute können wir diesen Spuren folgen. Der Reisende kann darüber hinaus an Aktivitäten teilnehmen, von denen einige speziell für Kinder und Jugendliche bestimmt sind, und so das wichtige Vermächtnis von Robert Louis Stevenson feiern.

Reisen heute

Das europäische Netzwerk fördert das Bewusstsein für Stevensons Leben, sein Werk und die Werte, die er vertreten hat. Es hat Mitglieder in 4 Ländern (Frankreich, Großbritannien, Deutschland und Belgien – das sind 6 Regionen und eine Stadt (siehe folgende Seiten). 1.000 Kilometer können in den Fußstapfen des Schriftstellers bereist werden.

Netzwerk

Ansprechpartner:
In the Footsteps of Robert Louis Stevenson Réseau Européen

mail: contact@rlstevenson-europe.org
ch.brochier@gmail.com
web: www.rlstevenson-europe.org/de/r-l-stevenson/
fb: www.facebook.com/reseau.europeen.stevenson/

In den Fußstapfen von Robert Louis Stevenson

Robert Louis Stevenson, der Autor der Weltbestseller „Die Schatzinsel" und „Dr Jekyll und Mr. Hyde" war nicht nur ein berühmter Schriftsteller, sondern auch ein rastloser Reisender. Er verließ seine schottische Heimat auf der Suche nach einem Klima, das seiner Atemwegserkrankung zuträglich war, und verbrachte sein Lebensende unter den Bewohnern Samoas in Ozeanien. In der Zwischenzeit bereiste er umfassend Europa und die Vereinigten Staaten.

Edinburgh und die Region Lothian in Schottland

Robert Louis Stevenson wurde 1850 in Edinburgh geboren. Er war stolz darauf, Teil der Stevenson Familie berühmter Leuchtturmbauer zu sein, aber entschied sich schon sehr früh für seinen eigenen Weg als Autor. Besuchen Sie Edinburgh und sein Schriftsteller-Museum, den Pfad der Poesie in Colinton, Stadt und Museum North Berwick und entdecken Sie die Orte seiner Jugend, die viele seiner Werke inspiriert haben.

www.robert-louis-stevenson.org/rls-club

Das Schottische Hochland

Das Gebiet des Hochlands basiert auf Stevensons Roman "Entführt", die 1886 veröffentlicht wurde. Die Hauptziele des Gebietes sind: Benachteiligte Jugendliche auf Wanderungen/ Expeditionen in die Hügel und die Wildnis mitzunehmen, um ihnen Herausforderungen anzubieten, die sie bei der Entwicklung ihres individuellen Selbst unterstützen; geführte Wanderungen auf dem Stevenson-Pfad anzubieten, sowie Langstreckenwanderungen in der Wildnis für eine breite Öffentlichkeit zu fördern.

www.stevensonway.org.uk

Bristol, England

Die Stadt Bristol ist die Heimat von Long John Silver, einem der Hauptcharaktere der Novelle Treasure Island (Die Schatzinsel), die 1883 veröffentlicht wurde. Die Novelle wurde von Stevensons Beschäftigung mit Themen wie Dualität und Pro/Contra Kolonialismus inspiriert. Die Long John Silver Stiftung lädt Sie ein, dem Schatzinsel-Pfad und mit der Audio-App Bristols alten Docks zu folgen.

www.longjohnsilvertrust.co.uk

Bad Homburg, Deutschland

Robert Louis Stevenson kam im Juli 1862 mit seinen Eltern nach Bad Homburg als sein Vater hier zu Kur war. Die Familie residierte in dem Haus, in dem der russische Schriftsteller Nicolai Gogol die letzten Jahre seines Lebens verbracht hatte. Der Kurpark und der Schlosspark mit seinen historischen Gärten gehören zu Bad Homburgs prächtiger Parklandschaft. Bad Homburg bietet jährlich kulturelle, gesellschaftliche und sportliche Highlights, wie das Literaturfestival und die Verleihung des begehrten Hölderlin-Preises.

Vom Wald in Fontainebleau zu den Ufern der Loire, Frankreich

Ab 1875 reiste Robert Louis Stevenson in die Region Fontainebleau mit ihren wunderschönen Wäldern, besuchte die Künstlerkolonie von Barbizon und wanderte auf den Straßen, die ihn bis in den Süden nach Chatillon sur Loire führten. In Grez-sur-Loing traf er Fanny, die Liebe seines Lebens. Ein 140 km langer Wanderweg führt bis nach Chatillon sur Loire. Ein zweiter – 70 km lang – rund um Fontainebleau geht durch die Orte Morêt, Barbizon und Grez-sur-Loing, wo sich Landschaftsmaler aufgehalten haben.

http://stevenson-fontainebleau.fr

Mit einem Esel in die Cevennen, Frankreich

1878 reiste Stevenson mit einem Esel namens Modestine durch die Cevennen, um Fanny zu vergessen und das Land der Kamisarden zu entdecken. Der Stevenson-Pfad – Langstreckenfußweg GR70 – ist ein Wanderweg von Le Puy en Velay (Haute Loire) nach Alès (Gard), 272 km durch mittelgebirgige (mid-mountain?) Landschaften, zugänglich für Alle. Der Verband „On the R. L. Stevenson Trail" (Auf dem R.L. Stevenson Pfad) führt hier Events und Kulturprojekte durch, um den Autor und das Gebiet bekannter zu machen und hat dazu eine Mobile App entwickelt.

www.chemin-stevenson.org

An den nördlichen Kanälen , Frankreich und Belgien

1876 hat Robert Louis Stevenson mit seinem Freund Walter Simpson eine Kanu-Reise auf der Schelde, der Sambre und der Oise von Antwerpen in Belgien nach Pontoise in Frankreich unternommen. "An Inland Voyage" bezieht sich auf die Reise des Autors auf diesen nördlichen Flüssen und Kanälen. Der Verband "On the Northern canals – in the footsteps of Robert Louis Stevenson" (Auf den nördlichen Kanälen – im Gefolge von Robert Louis Stevenson) befördert die Entdeckung der Route und veranstaltet viele touristische und kulturelle Events.

surlescanauxdunord.stevenson@gmail.com

Das Kulturrouten-Programm des Europarates

Die Geschichte der Kulturrouten des Europarates reicht ins Jahr 1964 zurück, als die Arbeitsgruppe L'Europe continue des Europarats die kulturelle Geographie Europas zum Ausgangspunkt nahm, um ein touristisches Netzwerk aufzubauen. Verwirklicht wurde diese Idee jedoch erst in den achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts, als der „Rat für kulturelle Zusammenarbeit" europäische Kulturrouten offiziell definierte.

Eine Kulturroute ist ein Projekt der Zusammenarbeit im Bereich Kultur, Bildung, Erbe und Tourismus, das darauf abzielt, eine oder mehrere Reiserouten auf der Grundlage historischer Wege, eines kulturellen Konzepts, einer Persönlichkeit oder eines Phänomens von grenzüberschreitender Bedeutung und Relevanz für das Verständnis und die Achtung gemeinsamer europäischer Werte zu entwickeln und zu fördern.

Indem man also ausgesuchte Orte und Wege dem touristischen Interesse erschließt, soll das Bewusstsein für eine gemeinsame europäische Kultur geweckt werden. 1987 wurde auf Vorschlag des Europarats der Pilgerweg nach Santiago de Compostela als erste europäische Kulturroute eingeweiht. Inzwischen zählen andere Routen dazu. Im Europarat genießen Kulturrouten einen besonderen Stellenwert. Die Affinität zwischen Raum und Gedächtnis wird hier nicht nur proklamiert, sondern durch die offizielle Anerkennung von Kulturrouten auch faktisch umgesetzt.

Mehr als 30 Kulturrouten des Europarates bieten allen Bürgern Europas und darüber hinaus reichhaltige Erholungs- und Bildungsprogramme an, und bilden eine Schlüsselressource für verantwortlichen Tourismus und nachhaltige Entwicklung. Sie decken eine Vielzahl von Themen ab, von Architektur und Landschaft bis zu religiösen Einflüssen, von Gastronomie und immateriellem Erbe bis zu wichtigen Figuren der europäischen Kunst, Musik und Literatur.

Die Zertifizierung als „Kulturroute des Europarates" ist eine Qualitätsgarantie.

Die Netzwerke realisieren innovative Aktivitäten und Projekte in fünf Handlungsfeldern:

- Kooperation bei Forschung und Entwicklung,
- Stärkung des Bewusstseins für europäische Geschichte und europäisches Erbe,
- Kultur- und Bildungsaustausche für junge Europäerinnen und Europäer,
- zeitgenössische Kunst und Kultur,
- Kulturtourismus und nachhaltige kulturelle Entwicklung.

Durch sein Programm bietet der Europarat ein Modell für transnationales Kultur- und Tourismusmanagement und ermöglicht Synergien zwischen nationalen, regionalen und lokalen Behörden sowie einer großen Anzahl Verbände und anderer sozioökonomischer Akteure.

Ziele und Werte des Europarats

Das Kulturroutenprogramm demonstriert in Form einer Reise durch Raum und Zeit, wie das Erbe der verschiedenen Länder Europas zum gemeinsamen Kulturerbe beiträgt.

Die Kulturrouten setzen die fundamentalen Prinzipien des Europarats um:

- Menschenrechte
- kulturelle Demokratie,
- kulturelle Vielfalt und Identität sowie
- gegenseitiger Austausch und Bereicherung über Grenzen und Jahrhunderte hinweg.

Sie fungieren als Plattformen für interkulturellen Dialog und fördern das Wissen über sowie das Verständnis von einer europäischen kulturellen Identität.

Die Kulturrouten schützen und betonen Europas Natur- und Kulturerbe als Faktor für die Verbesserung der Lebensräume sowie Quelle der kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung.

Mit dem Kulturroutenprogramm bietet der Europarat ein Leitbild für Kultur- und Tourismusmanagement an. Regelmäßig werden Treffen, Schulungen, Seminare und Foren organisiert, die den Austausch und die Erarbeitung gemeinsamer, innovativer Strategien zur Unterstützung kultureller und wirtschaftlicher Entwicklung, eines nachhaltigen Tourismus und europäischer Bürgerschaft fördern.

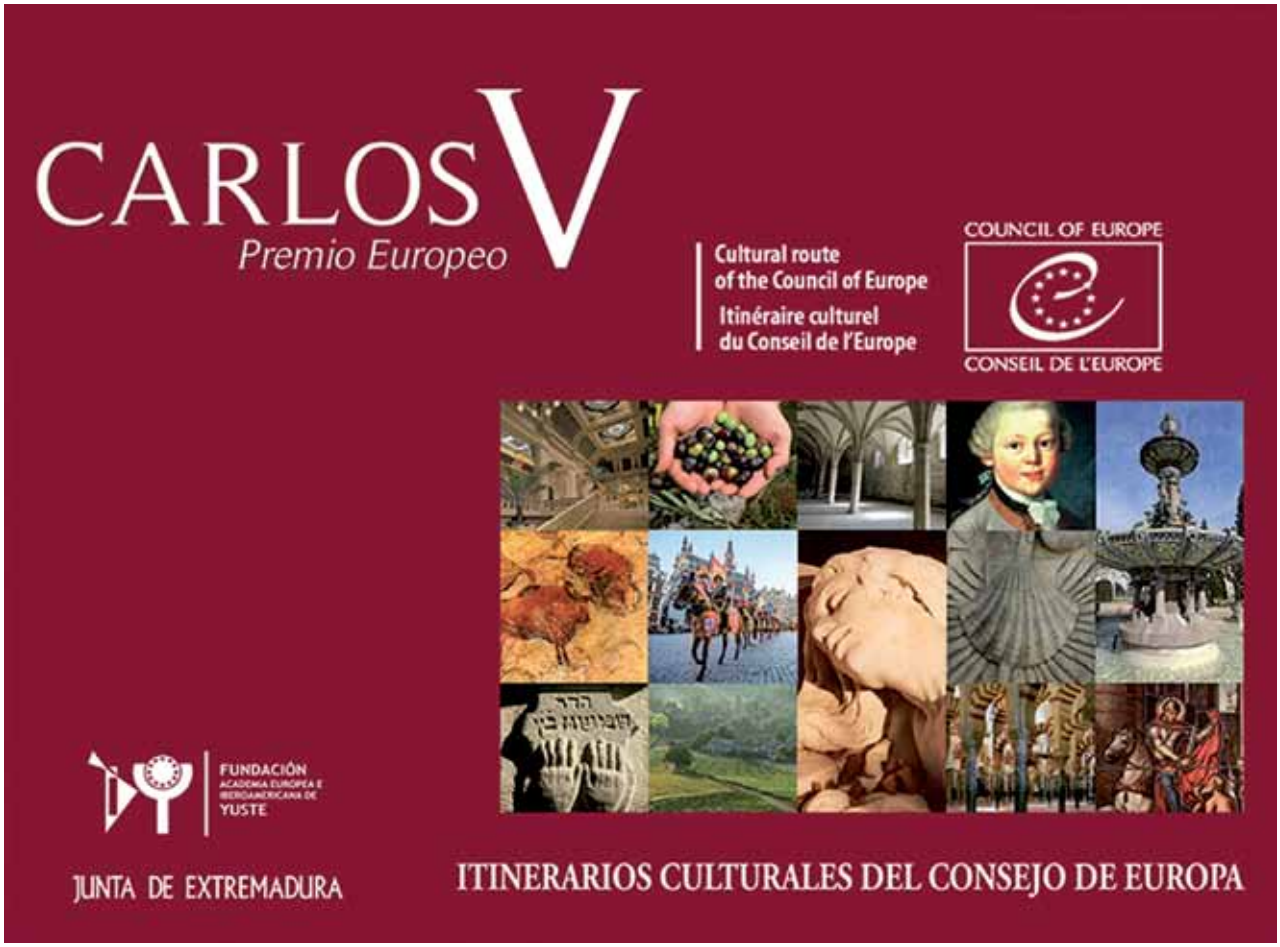
Das Programm profitiert von einer effektiven Zusammenarbeit mit der Europäischen Union und führenden internationalen Organisationen. Ein Aktionsprogramm auf Basis der Kulturrouten unterstützt die europäische Kulturtourismusstrategie.

Kriterien für die Anerkennung einer Kulturroute:

- Bildung eines grenzüberschreitenden Netzwerks, Beteiligung von mindestens drei Ländern;
- Unterstützung der grundlegenden Werte des Europarats;
- gesicherte, selbständige Finanzierung;
- eindeutiger Rechtsträger (Verein/Dachverband);
- demokratische Vereins- bzw. Netzwerkstruktur;
- Entwicklung kulturtouristischer Produkte wie Führungen, Dokumentationen, weitere Routenvorschlage etc.
- Aktivitäten für Jugendliche und regelmäßige kulturelle und künstlerische Projekte (Festivals, Veranstaltungen, Debatten).

Das Programm der Kulturrouten des Europarats basiert auf vier verschiedenen Säulen:

- Der **Europarat** legt die Richtlinien fest, die durch das Programm umzusetzen sind. Mit seiner Gründung im Jahr 1949 ist der Europarat heute die älteste internationale Organisation in Europa. Er umfasst den gesamten Kontinent. Seine 47 Mitgliedsstaaten sind mit der Absicht zusammengekommen, „die Ideale und Grundsätze, die ihr gemeinsames Erbe sind, zu schützen und zu fördern und um ihren wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt zu begünstigen" (Satzung des Europarats, 1949).
- Das **Erweiterte Teilabkommen (Enlarged Partial Agreement - EPA)** über die Kulturrouten wurde im Jahr 2010 ins Leben gerufen. Es folgt den Politikrichtlinien des Europarats, entscheidet über die Programmstrategie und vergibt die Zertifizierung „Kulturroute des Europarats". Eine Beteiligung steht sowohl Mitgliedsstaaten als auch Nicht-Mitgliedsstaaten des Europarats offen, die eine politische Unterstützung nationaler, regionaler und lokaler Initiativen zur Förderung von Kultur und Tourismus anstreben. Im März 2019 hat das EPA 32 Mitgliedsstaaten.
- Über das sogenannte **„Joint Programme"** des Europarats und der Europäischen Kommission werden zweijährige Kooperationen mit der EU auf der Grundlage geteilter kultureller, wirtschaftlicher, sozialer
- Das **Europäische Institut für Kulturrouten (European Institute of Cultural Routes – EICR)** mit Sitz in der Abtei Neumünster in Luxemburg wurde im Jahr 1998 durch eine Vereinbarung des Europarats mit der Regierung des Großherzogtums Luxemburg als Fachstelle gegründet. Das Institut berät und evaluiert bereits zertifizierte Kulturrouten, unterstützt neue Projekte auf dem Weg zur Zertifizierung, organisiert Schulungen und Netzwerkaktivitäten für Routenmanager und koordiniert ein Universitätsnetzwerk.



Das Programm „Kulturrouten des Europarates" wurde 2019 mit dem „Europapreis Karl V." ausgezeichnet. Der Preis wird an Menschen, Organisationen, Projekte und Initiativen vergeben, die einen Beitrag zur „Stärkung der kulturellen und historischen Werte Europas" leisten.

Erstmals ging der „Europapreis Karl V." somit an ein europäisches Programm. In früheren Jahren erhielten bereits diese Personen den Preis: Antonio Tajani, Marcelino Oreja, Sofia Corradi, José Manuel Durão Barroso, Javier Solana, Simone Veil, Helmut Kohl, Jorge Sampaio, Michail Gorbatschow, Felipe González, Wilfried Martens und Jacques Delors.

Der Preis wird jedes Jahr am 9. Mai anlässlich des Europatages von der „Europäischen und Iberoamerikanischen Akademie der Yuste-Stiftung" feierlich überreicht. Die Zeremonie, an der auch der spanische König teilnimmt, findet im Kloster von Yuste statt.

Seit 1987 veranschaulicht das Programm „Kulturrouten des Europarates" durch eine Reise durch Raum und Zeit das gemeinsame Kulturerbe der Mitgliedsstaaten des Europarates. Bisher hat der Europarat 38 Kulturrouten auf den Gebieten Kunst, Architektur, Musik, Literatur und Landschaft zertifiziert.

Liste aller Kulturrouten des Europarates
(Stand Januar 2020)

Santiago de Compostela Pilgrim Routes (1987)
Pilgerwege nach Santiago de Compostela
Le Puy-en-Velay (Frankreich)
www.saintjamesway.eu

The Hansa (1991)
Städtebund DIE HANSE
Lübeck (Deutschland)
www.hanse.org

Viking Routes (1993)
Straßen der Wikinger
Höllviken (Schweden)
www.destinationviking.com

Via Francigena (1994)
Fidenza (Italien)
www.viefrancigene.org

Routes of El legado andalusí (1997)
Route des Erbes von Al-Andalus
Granada (Spanien)
www.legadoandalusi.es

Phoenicians' Route (2003)
Straße der Phönizier
Castelvetrano (Italien)
www.fenici.net

Pyrenean Iron Route (2003)
Eisenstraße in den Pyrenäen
Andorra la Vella (Andorra)
www.visitandorra.com/en/culture/the-iron-route

European Mozart Ways (2004)
Europäische Mozartwege
Salzburg (Österreich)
www.mozartways.com

European Route of Jewish Heritage (2004)
Europäische Route des jüdischen Erbes
Girona (Spanien)
www.jewisheritage.org

Saint Martin of Tours Route (2005)
Route des Sankt Martin von Tours
Tours cedex 1 (Frankreich)
www.saintmartindetours.eu

Cluniac Sites in Europe (2005)
Cluniazensische Stätten in Europa
Cluny (Frankreich)
www.sitesclunisiens.org

Routes of the Olive Tree (2005)
Straßen des Olivenbaums
Verga Kalamata (Griechenland)
www.olivetreeroute.gr

VIA REGIA (2006)
Erfurt (Deutschland)
www.via-regia.org

TRANSROMANICA (2007)
Magdeburg (Deutschland)
www.transromanica.com

Iter Vitis Route (2009)
Die Wege der Weinberge
Sambuca di Sicilia (Italien)
www.itervitis.eu

European Route of Cistercian abbeys (2010)
Europäische Route der Zisterzienserabteien
Clairvaux (Frankreich)
www.cister.net

European Cemeteries Route (2010)
Europäische Friedhofsroute
Maribor (Slowenien)
www.cemeteriesroute.eu

Prehistoric Rock Art Trails (2010)
Die Wege der prähistorischen Steinkunst
Santander (Spanien)
www.prehistour.eu

European Route of Historic Thermal Towns (2010)
Europäische Route der historischen Thermalstädte
Acqui Terme (Italien)
www.ehtta.eu

Route of Saint Olav Ways (2010)
Route der Sankt-Olav-Wege
Trondheim (Norwegen)
www.stolavways.com

European Route of Ceramics (2012)
Europäische Route der Keramik
Faenza (Italien)

European Route of Megalithic Culture (2013)
Europäische Route der Megalithkultur
Osnabrück (Deutschland)
www.megalithicroutes.eu

Huguenot and Waldensian trail (2013)
Hugenotten- und Waldenserpfad
Dieulefit (Frankreich)
www.surlespasdeshuguenots.eu

ATRIUM –
Architecture of Totalitarian Regimes of the 20th century (2014)
ATRIUM – Architektur der totalitären Systeme des 20. Jahrhunderts
Forli (Italien)
www.atriumroute.eu

Réseau Art Nouveau Network (2014)
Netzwerk Art Nouveau
Brüssel (Belgien)
www.artnouveau-net.eu

Via Habsburg (2014)
Wien (Österreich)
www.via-habsburg.at

Roman Emperors and Danube Wine Route (2015)
Straße der römischen Kaiser und der Weinroute an der Donau
Belgrade (Serbien)
www.romanemperorsroute.org

European Routes of Emperor Charles V. (2015)
Die Routen Kaiser Karls V.
Cuacos de Yuste (Spanien)
www.itineracarolusv.eu

Destination Napoleon (2015)
La Roche Sur Yon Cedex (Frankreich)
www.destination-napoleon.eu

In the Footsteps of Robert Louis Stevenson (2015)
In den Fußstapfen von Robert Louis Stevenson
Fontainebleau (Frankreich)
www.rlstevenson-europe.org

Fortified towns of the Grande Region (2016)
Festungsstädte in der Großregion
Longwy (Frankreich)

Impressionisms Routes (2018)
Routen des Impressionismus
Neuilly-sur-Seine (Frankreich)
www.impressionismsroutes.com

Via Charlemagne (2018)
Reims (Frankreich)
www.viacharlemagne.eu

European Route of Industrial Heritage (2019)
Europäische Route der Industriekultur
Meerbusch (Deutschland)
www.erih.net

Iron Curtain Trail (2019)
Der Weg des Eisernen Vorhangs
Brüssel (Belgien)
www.eurovelo13.com

Le Corbusier Destinations : Architectural Promenades (2019)
Auf den Spuren von Le Corbusier: Architekturspaziergänge
Ronchamp (Frankreich)
www.sites-le-corbusier.org

Liberation Route Europe (2019)
Europäische Befreiungsroute
Brüssel (Belgien)
www.liberationroute.com

Routes of Reformation (2019)
Straßen der Reformation
Sangerhausen (Deutschland)
www.reformationroutes.eu

Herausgeber:

Europäisches Kultur- und Informationszentrum in Thüringen
im Verein NETZ – Medien und Gesellschaft e.V.
Bahnhofstraße 27
D-99084 Erfurt
fon: +049/ (0)361/ 76 48 590
mail: netz@via-regia.org
web: www.via-regia.org

Eine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der Informationen kann nicht übernommen werden. Haftungsansprüche, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter oder unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen. Für die Texte und Bilder zu den einzelnen Kulturrouten sind die jeweiligen Netzwerke selbst verantwortlich.

Redaktionsschluss 3. Februar 2020

gefördert durch

Auswärtiges Amt